

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgebühren.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Gmünderstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf.,
für auswärts 15 Pf. Bei mehrr. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 30 Pf., für auswärts 50 Pf.
Exposition: Nachtstraße 20.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 109.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: „Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Kunst.“ **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 155.

Samstag, den 5. Juli 1896.

XI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten,
dabei das vierseitige „Unterhaltungs-Blatt“

Das neue deutsche Recht.

(Von einem besonderen Mitarbeiter.)

I.

Mit einer Mehrheit von 222 gegen 48 Stimmen bei 18 Stimmenthaltungen, also bei einer Theilnahme von 288 Abgeordneten, hat der Reichstag das Bürgerliche Gesetzbuch angenommen. Damit ist das große Werk vollendet, das dem deutschen Rechte für das neue Jahrhundert ein einheitliches Recht bescheert. Schon hierin liegt ein so offenkundiger Fortschritt, daß es sich wohl verstehen läßt, wenn selbst Parteien, denen man sonst nachzusehen pflegt, daß ihnen das Prinzip über Alles gehe, grundsätzliche Bedenken zurückgestellt und ihre Mitwirkung bei der Verabschiedung des Gesetzbuchs nicht versagt haben.

Freilich läßt sich ein solches Werk nicht zu Stande bringen, ohne daß hier und da Erwartungen unerfüllt bleiben, selbst auf liebgeordnete Gewohnheiten verzichtet werden muß. Weil es nur ein Recht geben soll in allen deutschen Gauen, mußte mit vielen Sonderbildungen aufgeräumt werden und es ließ sich nicht vermeiden, daß für Viele das einheitliche Recht zugleich ein neues wurde. Es ist nicht leicht, aus der Fülle von 2000 Paragraphen das Wichtigste und allgemeine Interessirende herauszugreifen. Aber wenigstens einige Hauptpunkte sollen hier kurz gestreift werden.

Eine neue Maßregel, die das Gesetzbuch einführt, ist die Entmündigung wegen Trunksucht — eine Maßregel, welche, wie ausdrücklich hervorgehoben wurde, zur Bekämpfung des Alkoholismus zwar nicht dienen kann, wohl aber dazu, die Trunksüchtigen für sich und ihre Mitmenschen unschädlich zu machen. Es handelt sich somit um eine Bestimmung von großer wirtschaftlicher Bedeutung, die bereits in dem Entwurf eines Gesetzes gegen die Trunksucht enthalten war, welcher im Jahre 1892 dem Reichstag vorgelegt wurde, aber nicht zur Erledigung gelangen konnte.

Die blaue Grotte von Buzi.

Von Carl von Roden.

(Nachdruck verboten.)

„Es war einmal . . .“ begann der Kapitän.

„O, das beginnt wie ein Märchen“, sagte einer der Gesellschaft.

„Es ist auch ein Märchen, eine Legende, wie deren so viele sich an das Festland Dalmatiens und an die dalmatinischen Inseln da knüpfen.“

„Es war also einmal . . .?“

„Es war einmal ein Fischer, dort in Gomisa. Der hatte eine reizende Braut; die hing mit all der Liebe an ihm, deren nur ein dalmatinisches Mädchen fähig ist. . .?“

„Oho, Herr Kapitän, wir protestiren!“ rief eine der Damen, eine feiche lustige Wienerin.

Der Kapitän aber ließ sich nicht beirren:

„. . . deren nur ein dalmatinisches Mädchen fähig ist,“ wiederholte er, als sei er von der besonderen Liebe der Dalmatinerinnen fest überzeugt. Eines Tages nun, kurz vor der Hochzeit, wollte der Fischer zur See. „Geh nicht, sagte das Mädchen. Mir träumte heute Nacht ein schrecklicher Traum. Ich sah dich tief unten im Meere. Fahr nicht.“ Er aber lachte. „So ruhig wie heute liegt nur selten das Meer. Am Himmel da droben kein Wölkchen. Wie kann mir da etwas geschehen?“ Sie aber beschwor ihn: „Fahr nicht!“ Er jedoch fuhr. Denn sollte er den Leuten zum Gespötte werden? Weil ein Mädchen geträumt, sollte er vom Fischfange absteigen? Rimmermehr. Und er fuhr. Allein . . . er kam nicht zurück.

Auch die Vorschriften über die Rechtsfähigkeit der Vereine enthalten zum Theil neues Recht und machen den gegenwärtigen Zustand der Ungewissheit, ob und in welcher Form ein Verein eine selbständige Rechtspersönlichkeit hat, ein Ende. Die Versuche, bei dieser Gelegenheit zugleich einige Grundsätze des öffentlichen Vereinsrechts festzulegen und den Inhalt des kürzlich vom Reichstag beschlossenen Vereins-Gesetzes in das Einführungsgesetz hineinzubringen, hatten keinen Erfolg, weil die verbündeten Regierungen hiedon nichts wissen wollten.

Besonderes Interesse für die Rechtsverhältnisse des täglichen Lebens hat der Abschnitt, der von der Pacht und Miete handelt. Der im ersten Commissions-Entwurf enthaltene Satz, daß Kauf Miete brechen solle, ist schon bei der zweiten Lesung in der vorbereitenden Commission infolge des heftigen Widerspruchs, der aus Kreisen der Theilnehmer und in der Presse dagegen erhoben wurde, aufgegeben worden. Die Bestimmungen, das Retentionsrecht des Vermiethers ganz zu beseitigen, fanden keine Mehrheit. Dagegen wurde vom Regierungstisch die Zusage erteilt, daß bei der bevorstehenden Revision der Civilprozeßordnung eine Erweiterung des Kreises der unpfsündbaren Sachen und damit zugleich eine Einschränkung dieses Retentionsrechts vorgenommen werden solle.

Zu den Gegenständen, welche der Landesgesetzlichen Regelung vorbehalten bleiben, soll auch das Gesinnderecht gehören. Wiewohl sich nicht verkennen läßt, daß auf diesem Gebiete vielfach veraltete und den modernen Anschauungen nicht mehr entsprechende Bestimmungen bestehen, wurde es nicht für angängig erachtet, in diese Verhältnisse, die in verschiedenen Theilen des Reiches sehr verschieden liegen, einzugreifen.

Der Ersatz für Wildschaden, der für Preußen erst kürzlich durch ein besonderes Gesetz seine Regelung gefunden hat, wird in dem neuen Gesetzbuch gleichfalls, wenigstens im Princip anerkannt. Es handelt sich hier um eine Frage, in der die Interessengegensätze recht scharf hervortreten und Rücksichten nach allen Seiten zu nehmen sind. Die Anträge, welche die grundsätzliche Festlegung der Schadenersatzpflicht auch für durch Hasen verursachten Schaden bewirken wollten, sind nach langen Debatten abgelehnt worden. Von nicht zu unterschätzendem Werthe ist es aber, daß fortan im Gesetz die Verpflichtung des Jagdberechtigten, für den durch das Wild den Grundstücken zugefügten Schaden aufzukommen, wenigstens grundsätzlich, wenn auch noch nicht für alle Wildarten, festgesetzt ist.

Ein vielumstrittener Punkt war ferner die Ersatzpflicht der Beamten für den durch Versehen verursachten Schaden bei Ausübung ihrer Amtsfunktionen. Denn auch hier kommen neben den privatrechtlichen erhebliche öffentlich-rechtliche Interessen in Betracht. Daß Beamte für Vermögensschädigungen, die sie einem Dritten vorsätzlich zufügen, aufzukommen haben, kann natürlich keinem Zweifel unterliegen. Welche Bestimmungen im Falle fahrlässiger Beschädigung Platz greifen für den Fall, daß der Ersatz des Schadens von dem Beamten nicht zu erlangen ist, soll einem hoffentlich bald vorzulegenden besonderen Gesetze überlassen sein.

Das Jubiläum der Wiesbadener Handelskammer.

* Wiesbaden, 4. Juli.

I.

Die heute stattfindende Jubiläumsfeier der hiesigen Handelskammer hat Anlaß geboten zu einer interessanten Festschrift über die Thätigkeit der Handelskammer in den Jahren 1865 — 1896, welche der Sekretär der Kammer, Herr Dr. Reinhold Merbot, in knapper, übersichtlicher Weise zur Darstellung gebracht hat. Wir geben hier aus der Festschrift zunächst dasjenige wieder, was Herr Dr. Merbot zur Geschichte der Organisation der Kammer sagt:

In Nassau hat es in früheren Jahrzehnten keinerlei organisierte öffentliche Vertretung von Handel und Gewerbe gegeben, sei es als öffentliche Körperschaft zur Berathung und Begutachtung von Gesetzesentwürfen, staatlichen Verordnungen oder sonstigen Maßnahmen der Behörden, sei es zur Verwaltung von öffentlichen Anstalten für Handel und Gewerbe.

Dem Bedürfnisse nach einer solchen Vertretung wurde erst im Jahre 1863 Befriedigung durch Erlass des Gesetzes vom 3. September 1863 über die Errichtung von Handelskammern zu Theil. Auf Grund dieses Gesetzes wurden drei Handelskammern, in Wiesbaden, Limburg und Dillenburg, durch Verordnung der nass. Landesregierung vom 4. März 1864 errichtet.

Die Handelskammer Wiesbaden umfaßte hiernach folgende Aemter, welche 18 Mitglieder zur Handelskammer zu wählen hatten: Jbslein, Ufingen, Reichels-

Auzurgemach war das schönste. Hier lebten sie ganz ihrer Liebe, dem Glück, dem Vergessen. Hier tauchten sie nieder in die Azurfluthen der Seligkeit, hier stiegen sie empor in die Azurhöhen des Glücks, wie die Fei es gefagt.

„Wie beneidenswerth!“ flüsternte die Wienerin und seufzte tief auf.

„Dann kam die Zeit, da die Erinnerung erwacht. Wenn er dort lehnte und über die Brücke hin sah, hinab auf die blau schimmernde Fluth, hinab auf das herrliche Weib, dessen Glieder von der Bläue umfluthet waren und von dessen Leib die glühenden Tropfen als Perlen niederfielen zur Tiefe, da war's, als dächte er einer Anderen. Eines Weibes, das er einstmal geliebt . . . einst, weit, weit in vergangener Ferne. Und plötzlich kam's über ihn. Die Sehnsucht hatte ihn erfaßt, die Sehnsucht nach der Welt, der Erde, den Menschen; die Sehnsucht nach der, die er einstmal geliebt. Und so stark war sein Sehnen, daß er einst im wilden, wonnigen Rauschen sie bat, sie, die schöne, die herrliche Nixe: „Lasse mich fort, ich bitte dich, lasse mich fort!“ „Bleibe bei mir!“ schrie sie auf und klammerte sich fest an ihn an. „Lasse mich fort!“ flehte er. Und sie ließ ihn.

„Geh!“ sagte sie. Und sie ließ ihn hinabgleiten in die Fluth und die Wellen trugen ihn hinaus und spülten seinen Leichnam dem Lande zu. Die Insel aber verjank. Doch nicht ganz, nur zum Theil, und wir können, wenn Sie wollen, jetzt hinein in das Liebesgemach, in die Zaubergrötte der Nixe; denn, wie Sie sehen, wir sind auf der Höhe von Buzi.“

„O!“ sagte die Wienerin.

Rein. Er kam nicht zurück. Die Nixe des Meeres hatte ihn gesehen, und sie hatte ihn gelockt und gelockt, so süß, so schmeichelnd, so losend, daß er nicht zu widerstehen vermochte, daß er sein Lieb, seine Liebe vergaß und hinabglitt zu dem schönen, dem herrlichen Meerweib.

„Wie romantisch!“ spottete das schöne blonde Weib. Und dann?

„Komm“, sagte die Nixe. „Ich will unserer Liebe einen herrlichen Tempel erbauen. Ein Gemach, wie es keines Menschen Aug' noch gesehen. Wo wir niedergleiten werden in die Azurfluthen der Seligkeit, wo wir einhergehen werden in den Azurhöhen des Glücks.“ Und er lächelte nur und sah sie nur an.

„Wie poetisch!“

Der junge Capitän sah das schöne Weib aber an und lächelte nur; dann fuhr er fort:

„Und die Nixe reichte die Hand, und aus dem Grunde des Meeres stieg ein Felsen, stieg eine Insel empor, und ein mächtiges Thor führte in diese Insel hinein. „Komm“, sagte die Nixe. Und sie traten ein in ein herrliches Gemach, wie ein Dom. Blau wie Saphir lag das Meer in leicht gekräuseltem Fluth, blau wie aus Lazulstein das Gefels, und des Himmels azurnes Blau drang herein durch das mächtige Fenster. Ueber die Fluth von unergründlicher Bläue aber spannte sich eine Brücke von blauem Gestein. „Ist es nicht köstlich?“ fragte die Fei. Er aber sah sie nur an und lächelte selig.

„Von Gemach zu Gemach schritten sie so. Doch das

heim, Königstein, Höchst, Hochheim, Wiesbaden, Eltville, Rüdesheim, St. Goarshausen, Nassau, Langenschwalbach, Wehen.

Nachdem im Herbst 1864 die ersten Wahlen stattgefunden, trat die Handelskammer Wiesbaden im Jahre 1865 auf Grund des nassauischen Gesetzes über die Errichtung von Handelskammern vom 3. Sept. 1863 ins Leben; die erste Sitzung wurde auf Einladung des herzoglichen Verwaltungsamtes zu Wiesbaden am 11. Februar 1865 abgehalten. Als nassauische Kammer ist die Handelskammer kaum 1 1/2 Jahre thätig gewesen, als Mitte 1866 Nassau in Preußen einverleibt wurde. Preußen ließ die nassauischen Kammern mit der Maßgabe fortbestehen, daß an Stelle der alten Landesregierung die kgl. Regierung zu Wiesbaden die Aufsicht über dieselbe führen sollte.

Nachdem die Kammer 6 Jahre mit 25 Sitzungen nach Maßgabe des nassauischen Gesetzes thätig gewesen, wurde seit dem Jahre 1870 die Kammer unter das neue preussische Gesetz vom 24. Februar 1870 über die Handelskammern gestellt. Eine Erweiterung oder Beschränkung ihrer Befugnisse wurde dadurch in keiner Weise herbeigeführt.

Durch Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe und öffentliche Arbeiten vom 19. Dezember 1870 wurde als Bezirk der Handelskammer vom 1. Juli 1871 bestimmt: der Stadtkreis Wiesbaden, der Untertaunuskreis, die Kreise St. Goarshausen, Rüdesheim, Eltville vom Rheingaukreise, die Kreise Wiesbaden, Höchst, Höchst vom Landkreis Wiesbaden (Mainkreis), die Kreise Uffingen und Königstein vom Obertaunuskreise. Durch weiteren Erlaß vom 17. Juni 1873 wurde auch das vormalig landgräflich heßische Amt Homburg dem Bezirke der Handelskammer zugetheilt und die Zahl der Mitglieder auf 19 erhöht. — Durch Erlaß vom 12. September 1883 wurde das Amt Homburg v. d. H., sowie die Gemeinden Königstein, Cronberg, Oberursel losgelöst und dem Bezirke der Handelskammer Frankfurt ab 1. Januar 1884 einverleibt. Ebenso wurden von dem Mainkreis die Gemeinden Nödelheim und Griesheim dem Bezirke Frankfurt zugetheilt und die Zahl der Mitglieder auf 17. vermindert. Im Jahre 1890 erfolgte wiederum eine neue Abgrenzung des Bezirkes. Durch Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe vom 31. Januar 1890 wurde ab 1. April 1890 unter Anlehnung an die neue Kreiseinteilung als Bezirk der Handelskammer Wiesbaden bestimmt: 1) der Stadtkreis Wiesbaden, 2) der Landkreis Wiesbaden, 3) der Kreis Höchst, 4) der Untertaunuskreis, 5) der Rheingaukreis, 6) der Kreis St. Goarshausen mit Ausnahme des Bezirkes des vormaligen Amtes Braunbach. Dadurch verlor die Kammer alle nassauischen Orte, welche

Das Schiff stoppte. Die See ging hoch und wild brandend schlugen die Wellen an die Felsgestade der wild zerklüfteten, lahl liegenden Insel.

„Wir werden nicht hinein können“, sagte der ältere Capitän.

„Wir können's versuchen“, meinte der zweite, er, der die Legende der Grotte erzählt hatte.

Und der Versuch wurde gemacht.

Bei, wie die Boote, Ruffschalen gleich, auf den schäumend sich überstürzenden Wellen da tanzten. Bei, wie sie in den Wellenthälern verschwanden und plötzlich hoch oben auf den Felsbergen erschienen. Bei wie die Weiber da kreischten und sich anklammerten an die Bootswand, und wie der Capitän lachte und sicher das Boot durch die Wellen hinsteuerte, vom anderen gefolgt.

Und nun eine Wiegung. Das Boot fährt ein durch einen dunklen Spalt in den Felsen, ein schmaler Gang nimmt es auf und plötzlich . . .

Ein „Ah!“ des Erstunens bricht aus; denn herrlich, überwältigend ist das Bild, das das Nizengemach, das die Grotte von Buzi da bietet!

Herrlicher wohl als die blaue Grotte von Capri leuchtet da alles in Blau.

Blau wie Lazurstein das Gefels, blau schimmernd im Widerscheine der Blau der Fluth; blau die durchsichtig dämmernde Luft; so blau wie Saphir das zitternde, leicht nur geträufelte Meer; blau im Meere dort drinnen der verfunelene Bogen der Brücke, der tief unten daliegt, tief unter dem blauen Spiegel des Meeres; blau die Fluth gebrochenen Lichts, das aus dem Fenster da dringt, dem Fenster tief unten im Meere.

Wie Nizengemach fürwahr, so ist's, was da uns umfängt.

„Wie schön“, flüstert die Wienerin jetzt, „wie zauberhaft schön!“ Und nun ist's kein Spott; nein, und sie preßt dem jungen Kapitän die Hand mit der ihren. Er aber blickt sie nur an und lächelt ihr zu.

Dann tauchen die Ruder wieder ein in die Fluth; wie Ströme von Silber, wie glänzende Perlen, so fällt es von ihnen hernieder, und zurück geht die Fahrt — zurück durch das Dunkel des Ganges; und nun, nun umleuchtet, umflutet, umblendet das goldige Licht der Sonne uns wieder, und dort liegt es so, unser herrliches Schiff, und zum „Metkovich“ hin, führen uns wieder die Boote.

seit ihrer Gründung ihr angehört hatten, wie Hedernheim, während ihr neu Griesheim zugewiesen wurde. Die Zahl der Mitglieder wurde auf 18 wieder erhöht, von denen der Stadtkreis 6, der Landkreis Wiesbaden und Kreis Höchst 5, der Kreis Uffingen und der Untertaunuskreis 3, der Rheingaukreis und der Kreis St. Goarshausen 4 Mitglieder zu wählen haben. Seit 1890 hat der Kammerbezirk keine Abänderung mehr erfahren.

Der Thätigkeit der Kammer seit ihrer Begründung wird in der Festschrift eine interessante handelspolitische Abhandlung gewidmet, worin es u. A. heißt:

Nassau, das an Wein und Holz, an Bädern, Erzen, Erden und Naturschönheiten reiche Land, hatte es, trotzdem es auf zwei Seiten von zwei der hervorragendsten schiffbaren Wasserläufe Deutschlands eingeschlossen ist, und leichte, billige Verbindung nach der See besitzt, bis Mitte dieses Jahrhunderts zu keiner erheblichen Entwicklung der Gewerbe gebracht. Selbst der Anschluß an den Zollverein, welcher die Erweiterung des zollfreien Absatzgebietes für nassauische Erzeugnisse brachte, hatte Jahrzehnte lang nur wenig geändert, in Verbindung mit dem Mangel an Eisenbahnverbindungen ins Innere des Landes sogar zum Absterben einzelner alter nassauischer Industriezweige, wie Wirkerei, Färberei, Cigarrenfabrikation beigetragen. Erst in den 50er Jahren zeigte sich eine erhebliche Entfaltung von Handel und Gewerbe auch für weitere Kreise. Diese Erkenntnis war es besonders, welche die vom nassauischen Gewerbeverein, in dem sich damals alles, was Handel und Gewerbe vertrat, zusammenfand, ausgegangene Anregung auf Errichtung von Handelskammern in Nassau auf fruchtbaren Boden bei der Regierung und den Landständen fallen ließ. Die nassauische Ausstellung von 1863, welche ein anschauliches Bild der gewerblichen Leistungsfähigkeit bot, hatte auch nicht zum Mindesten zu der Einsicht beigetragen, daß Nassau angehört hat, ein lediglich oedertreibender Staat zu sein, wie der erste Präsident der Handelskammer Wiesbaden, Herr Theodor Diltgen, in der Eröffnungssitzung der Kammer vom 11. Februar 1865 selbstbewußt sagte. Diese Einsicht, die auch in anderen deutschen Staaten damals erwachte, förderte mächtig die Bestrebungen, welche zum Abschluß von Handelsverträgen mit anderen europäischen Staaten drängten. In diese Zeit fällt der Beginn der Thätigkeit der Kammer, eigentlich die ganze Amtsdauer unter der nassauischen Regierung.

Der Präsident der Handelskammer, Herr Rud. Koepf, feiert heute mit dem Jubiläum der Kammer zugleich sein 25jähriges Jubiläum als Mitglied derselben. Herr Commerzienrath und Reichstagsabgeordneter Koepf, geboren im Jahre 1830, gehört einer nassauischen Beamtenfamilie an. Sein Vater war Chef der Domänen-Verwaltung des Herzogs von Nassau (jetzigen Großherzogs von Luxemburg). Nach Beendigung des Studiums der Chemie und nachdem er eine Zeit lang als Assistent bei Herrn Geh. Rath Fresenius fungiert hatte, ging er nach England. Dort wirkte er zunächst als Lehrer an einer englischen Schule in Manchester. In den 50er Jahren kehrte er nach Deutschland zurück und gründete im Jahre 1861 in Oestrich eine chemische Fabrik für Opalsäure. Aus kleinen Anfängen mit wenigen Arbeitern wurde ein großes Etablissement, das heute zu den ersten der Art gehört. Dasselbe hat mit seiner Filiale in Schierstein heute ca. 250 Arbeiter und 20 Beamte (wovon die Hälfte akademisch gebildet). Die Werke unterstehen jetzt der Leitung seines Schwiegersohnes, Herrn Dr. Wagendorf und dessen Bruder. Von anderen materiellen Unternehmungen des Herrn Com.-Rath Koepf sind zu erwähnen seine Erbe der 80er Jahre begonnene Thätigkeit im Kupferhüttengebiet und seine Betheiligung an der Gründung der großen A.-G. vorm. Gebr. Rammengießerei in Ruhrort. Sodann hat Herr Com.-Rath Koepf mit Erfolg das Unternehmen „A.-G. Basaltwerke vormalig A. Grass u. Co. in Gießen“ ins Leben gerufen. Bei allen Unternehmungen kann man eines verfolgen, nämlich daß er, in hohem Maße technisch begabt, stets selbstständig, nach eigenen Ideen arbeitend, seinen Weg nahm. 1863 war er als Vertrauensmann für die Nass. Gewerbe-Ausstellung v. 1863 thätig. 1871 wurde er in die Handelskammer Wiesbaden gewählt, deren 1. Vorsitzender er seit 1888 ist. Unter seiner Leitung ist die Kammer u. A. thätig gewesen für Erlaß eines Gesetzes betr. Verkehr mit Wein, für die Weltausstellung in Chicago, gegen die Reichsweinsteuer, zur Erbauung eines neuen Staatsbahnhofes in Wiesbaden, für das neue Baarenzeichengesetz u. s. w. Als Vertreter der Kammer ist Herr Koepf Mitglied des Bezirks-Eisenbahnrats Frankfurt a. M. und stellvertretendes Mitglied des Landes-Eisenbahnrats, ferner Mitglied der Rhein-Schiffahrts-Kommission. Seit 1893 ist Herr Koepf Mitglied des Reichstages (freis. Ber.) für den Rheingaukreis, Kreis Wiesbaden Stadt und Land und Untertaunuskreis. Bekannt ist sein Eintreten für die Militärvorlage und gegen die Reichsweinsteuer. — Vor einigen Wochen ist bekanntlich Herr Koepf in Anbetracht seiner Thätigkeit im öffentlichen Leben von Seiten der kgl. Staatsregierung zum Comm.-Rath ernannt worden.

Deutschland.

* Berlin, 3. Juli. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser ist heute Vormittag an Bord der Yacht „Hohenzollern“ von Christiansand nach dem Hardanger Fjord in See gegangen. Das Wetter

hatte sich, nach einem Telegramm aus Christiansand, heute früh aufgelöst. — Prinz Heinrich ist gestern Morgen 1 Uhr 24 Minuten von Wilhelmshaven wieder in Kiel eingetroffen. — Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst und Prinzessin-Löcher werden sich wahrscheinlich demnächst nach Paris begeben, um dort Verfügungen in Betreff eines von der Prinzessin ererbter Grundbesitzes in der Bretagne zu treffen. An Stelle des im vergangenen Winter verstorbenen Bruders des deutschen Reichskanzlers, Fürsten Hohenlohe-Schillingsfürst, Obersthofmeisters des Kaisers von Oesterreich ist der bisherige Verwalter dieses obersten Hofamtes, Prinz Rudolf Liechtenstein, Oberstallmeister und Feldmarschall-Lieutenant, zum Obersthofmeister ernannt worden. — Der englische Botschafter in Petersburg v. Staal ist gestern aus Petersburg hier eingetroffen und im Hotel Continental abgestiegen.

— Im nichtamtlichen Theile des Reichsanzeigers wird folgendes kaiserliche Telegramm an den Reichskanzler veröffentlicht:

Christiansand, 3. Juli 1896. Euer Durchlaucht spreche ich meine hohe Befriedigung über die endgültige Erledigung des großen Werkes aus, das Deutschland ein einheitliches bürgerliches Recht sichert. Mit dem Ausdruck meiner Anerkennung verbinde ich gern meinen besonderen Dank für Ihre angestrengte Mitwirkung und erfolgreiche Leitung bei dieser Arbeit, in deren Abschluß wir ein neues Bindemittel für das im Reich geeinte Vaterland erblickt. Wilhelm I. R.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe gedenkt sich morgen für einige Zeit nach Alt-Auffee zu begeben.

— Der „Reichsanz.“ veröffentlicht das Gesetz vom 28. Juni 1896, enthaltend die Aenderung des Gesetzes, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres vom 3. August 1893. (Vierte Bataillone.)

— Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 2 Uhr in seinem Dienstgebäude unter Vorsitz des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen. Handelsminister Bresselt wurde durch den Ministerpräsidenten in das Staatsministerium eingeführt und nahm alsdann an der Sitzung theil.

* Metz, 3. Juli. Heute Vormittag fand vom Militärspital aus die Beerdigung von 4 Opfern der Katastrophe von Devant les Ponts statt. In dem Trauerzuge bemerkte man Abordnungen von allen Truppentheilen, die in Metz garnisonirt sind, sowie eine Deputation der Feuerwehr und eine große Anzahl von Offizieren. Die Särge der beiden Dragoner-Unteroffiziere waren schwarz angestrichen, die beiden anderen in Eichenholz. Der Trauerzug begab sich nach dem Militär-Friedhof von Chambray, wo katholische und protestantische Geistliche Trauerreden hielten. Die Generale, Offiziere und Soldaten besuchten an den Gräbern und warfen Erde in die Gräber der Protestanten, Weihrauch in die der Katholiken. Um 9 Uhr war die Ceremonie beendet.

* Metz, 3. Juli. Der Gemeinderath von Metz hat an die Militärverwaltung ein Gesuch gerichtet, daß sämtliche Artillerie-Depots in der Stadt und der nächsten Umgebung beseitigt und keine neue mehr errichtet werden möchten. — Hr. v. Kramer, der bisherige Berufsbürgermeister von Metz, ist mit großer Majorität vom Gemeinderath wieder zum Bürgermeister vorgeschlagen worden.

Ausland.

× Wien, 3. Juli. Nach Meldungen aus Massauah kehrt General Baldissera übermorgen mittelst eines Ost-Indien-Dampfers nach Europa zurück.

○ Graz, 3. Juli. Die diesjährige Hauptversammlung des deutsch-österreichischen Alpenvereins findet vom 24. bis 29. August in Stuttgart statt.

□ Basel, 3. Juli. Der schweizerische Brauer-Verband beschloß, die Zurücknahme aller Ründigungen organisirter Arbeiter falls der verhängte Bier-Boycott in allen Städten bis zum Mittwoch aufgehoben ist.

* London, 3. Juli. Hundert Soldaten wurden gestern von Portsmouth nach Bridgewater geschickt, wo streikende Arbeiter Unruhen hervorriefen. Die Truppen wurden mit Steinhagel empfangen, worauf die Streikenden flüchteten. Weitere Truppen wurden verlangt.

* London, 3. Juli. Daily-Chronicle meldet aus Buluwayo, der Sohn des früheren Natabele-Königs Lobengula sei auf Ansuchen mehrerer einflußreicher Häuptlinge feierlich zum Könige proklamirt worden.

Locales.

* Wiesbaden, 4. Juli.

* Se. Excellenz der Herr Oberpräsident Magdeburg ist heute Vormittag zur Theilnahme an der Jubiläumsfeier der Handelskammer hier eingetroffen und im Hotel Adler abgestiegen.

— Herr Landtagsabgeordneter Schenk wird sein Amt als Genossenschaftsanwalt aus Gesundheitsrücksichten am 1. Januar 1897 niederlegen und schon jetzt einen längeren Urlaub antreten. Der im Monat August hier stattfindende Genossenschaftstag wird sich dem „A. G.“ zufolge bereits mit der Ernennung eines Genossenschaftsanwaltes beschäftigen.

* Erhebung von Kirchensteuern. Anlässlich eines Special-falles hat der Minister der geistlichen u. Angelegenheiten hinsichtlich

der Realsteuer bei der Erhebung von Kirchensteuern entschieden, daß Grundbesitz und Gewerbe eines Eingepfarrten nur so weit zur Kirchensteuer herangezogen werden können, als sie in der Kirchengemeinde liegen bzw. betrieben werden. Demnach kann, falls ein Eingepfarrter außerhalb der Pfarochie Grundbesitz besitzt oder ein Gewerbe betreibt, die hiervon staatlich veranlagte Grund- und Gewerbesteuer von Seiten der Kirchengemeinde nicht mit Zuschlägen belastet werden.

Die Uhrendiebe verhaftet. Gestern wurden auf der Frankfurter Straße zwei Individuen festgenommen, welche Uhren, die aus dem Diebstahl bei Herrn Uhrmacher Lang herrührten, zum Verkauf boten. Es sind dies zwei junge Burschen Namens Franz Müller und Johann Wenzel. Ein dritter Namens Friedrich Diefel, befindet sich, wie schon berichtet, bereits in Haft. Ebenso ist nunmehr auch eine Prostituierte Namens Einmal in Haft genommen, welche der Hehlerei in der Angelegenheit verdächtig ist.

Ueberraschte Einbrecher. Herr Uhrmacher Seib, Große Burgstraße wohnhaft, wurde am Donnerstag Abend auf das Unangenehmste überrascht, als er nach 10 Uhr, von einem Spaziergang heimkehrend, das Hausthor aufschloß und in der Thorsfahrt einen Burschen fand, der seine Stiefel ausgezogen hatte und dieselben in der Hand trug. Rasch schlug Herr Seib ein Streichholz an, um den Burschen zu betrachten. Dieser aber blies rasch das aufflammende Streichholz aus, drehte sich und lief in der Thüre um und floh. Herr S. konnte den Eindringling nicht fassen, wohl aber fand er einen Stiefel, den der Bursche verloren hatte. Vermuthlich treibt eine Einbrecherbande hier ihr Spiel, die es namentlich auf die Uhrengeschäfte abgesehen hat.

Uebersahren und getödtet wurde gestern Vormittag kurz vor 12 Uhr in der Lannestraße ein brauner langhaariger Hund von einem Pferdeabfuhrwagen.

Geld prophezeit: „Um den 5. ist wieder eine Zunahme der Gewitter zu erwarten bei normaler Temperatur. Vom 8. bis 10. nehmen die Niederschläge ab. Der 10. ist ein kritischer Tag zweiter Ordnung. Unmittelbar nach demselben sind starke Gewitterregen wahrscheinlich und darauf bei fortwährendem Regenwetter, das erst mit dem 21. enden dürfte, erheblicher Rückgang der Temperatur.“

Der Weltumradler Demetra Janné. Dombaumeister aus Bukarest in Rumänien, welcher vor 2 1/2 Monaten bei einem Familienfeste in seiner Villa die Meinung verfocht, daß man ohne einen Pfennig Geld durch Europa radeln könnte, damals um 30,000 Francs wetzte und 12 Stunden darauf seine Weltreise antrat, weilte, wie uns geschrieben wird, am Donnerstag und Freitag hier. Der willensstarke und lähne Mann wurde von hiesigen Clubs empfangen, wo er die freundlichste Aufnahme fand und heute Morgen von Mitgliedern des Radfahr-Vereins „Raffovia“ auf den Weg nach Coblenz gebracht wurde. Genannter Verein gab Donnerstag Abend dem Gaste zu Ehren einen kleinen Commercé, wobei Herr Janné auf Vorschlag zum Mitgliede der „Raffovia“ ernannt und ihm das Clubabzeichen überreicht wurde. Der Herr war sichtlich gerührt über den freundlichen Empfang der Wiesbadener Radler, bemerkte, daß er auf seiner Reise gefunden habe, daß der Radfahrer keinen Grenzen, keine Nationalunterschiede kennt, die ihn hindern könnten, Kameradschaftlichkeit zu pflegen. Die „Raffovia“ erwarb ein Cabinetbild des tüchtigen Mannes, welches im Clublokal aufgehängt werden soll. Herr J. ist durch Rumänien, Siebenbürgen nach Wien, München, Würzburg, Frankfurt geradelt und fährt von hier am Rheine entlang bis Nymwegen, dann passiert er Amsterdam, Brüssel, Paris, Bordeaux, Marseille, von da nimmt er Italien vor und kehrt im Süden Europas zu seiner Heimath zurück. Da J. Zeit hat bis 1. November, äußerte er, noch einen Absteher nach Amerika zu machen und will sich, getreu der Wettbedingung: Alles nöthige Geld sich selbst zu verdienen, als Stewart, Koch, Secretär oder in sonst welcher Stellung auf einem Oceandampfer gegen freie Station und Ueberfahrt verdingen. Janné, ein äußerst fehnig gebauter Herr, spricht 5 Sprachen und ist von Haus aus sehr vermögend.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frankfurter Stadttheater. Ueber die künstlerische Thätigkeit in den beiden städtischen Theatern während der abgelaufenen Saison (im Opernhaus vom 28. Juli 1895 bis 30. Juni 1896 und im Schauspielhaus vom 31. Juli 1895 bis incl. 7. Juli 1896) dürfte nachfolgende Aufstellung von Interesse sein: In der Oper (incl. Operette und Ballet) wurden zusammen 18 verschiedene Werke neu in's Repertoire aufgenommen und zwar kamen zum ersten Male zur Aufführung: „Die Karlsruherin“, „Silvano“, „Festa a Marina“, „Eugene Onegin“, „Das Festlicht“, „Nähegefahr“ (Ballet), „Die sieben Mägen“ (Märchen), „Falschaff“, „Weigenmacher von Cremona“, „Moderne Oper“, „Trischla“, „Müller von Sanfouci“, „Müllerei“, „Das Modell“. — Neu einkudirt wurden gegeben: „Tausend Antheil“, „Ezan und Zimmermann“, „Joseph in Egypten“, „Die weiße Dame“. — Im Schauspiel wurden 38 Stücke dem Repertoire neu eingefügt, wovon 26 zum ersten Male zur Darstellung gelangten und zwar: „Die stille Wäse“, „Häuser Brose“, „Rinnelkönigin“, „Lügenwächter“, „Frankfurt im Feindesland“, „Gräfin Fräulein“, „Dittie“, „Die Schule der Frauen“, „Die Gezeiten“, „Blut im Winkel“, „Ein Rabenwäse“, „Pseudonym“, „Napoleon oder die hundert Tage“, „Ein Wintertraum“, „Im Ruhestand“, „Die Beile“, „Herrgottschneider“, „Dornenweg“, „Der kleine Kadi“, „Gleiche Gegner“, „Man kann nie wissen“, „Abschieds-Souper“, „Antreue“, „Diele-manns“, „Comtesse Under“, „Hotel zum Freibafen“. — Neu einkudirt wurden gegeben: „Spielt nicht mit dem Feuer“, „Reineidbauer“, „Renonit“, „Furchambault“, „Gefandtschafts-Articolo“, „Demetrius“, „Ultimo“, „Versuchterin“, „Faust I. Theil“, „Die alten Junggesellen“, „Zwei glückliche Tage“, „Goldfische“.

Aus der Umgegend.

Schierstein, 3. Juli. Dieser Tage wurde im Rheine eine unbekannte männliche Leiche gefunden und am Ufer geborgen. Als jedoch seitens der Polizeibehörde die Befichtigung vorgenommen werden sollte, war die Leiche, wahrscheinlich in Folge des durch die Dampfboote entstandenen Wellenschlags, wieder abgetrieben. Erst zwei Tage nachher wurde sie wieder gefunden. Der Verunglückte scheint dem Schifferstand angehört zu haben. Die Leiche, die unkenntlich war, war schon vollständig in Verwesung übergegangen.

Dornheim, 3. Juli. Das Nass. Inf.-Reg. Nr. 87 hält in der Zeit vom 3.—15. Juli im Bodewagthal bei Dornheim Schießübungen mit scharfen Patronen ab. Das gefährdete Gelände wird durch aufgestellte Posten abgesperrt.

Bierstadt, 3. Juli. Für das Kaiser Friedrich-Denkmal wurden vom Krieger- und Militär-Verein in der Gemeinde 137 M. 50 Pf. gesammelt. Dank Allen Gebern.

Malms, 3. Juli. Der hiesige Looschändler Herr Nachor hat jüngst das ihm präsentirte Loos Nr. 48,537 der Meyer Dombauletterie, auf das ein Gewinn von M. 300.— gefallen war,

eingelöst und den Gewinn zur Auszahlung gebracht. Jetzt erhielt er von dem Hauptlooschändler das Loos als gefälscht zurück. Die Nummer 7 war täuschend an das Loos 48,537 beigelegt.

Geisenheim, 3. Juli. Die Ziehung der hiesigen Gewerbeausstellungslotterie fand unter Aufsicht des Kgl. Landrathsamts im Rathhause dahier statt. Da die Loose in allen Gewerbevereinen Rasch verbreitet sind, theilen wir nachstehend die Loos-Nummern der 10 Hauptgewinne der Reihe nach mit: Loos-Nr. 703, 289, 10161, 892, 5861, 9837, 4688, 1114, 2367, 2190. Die amtliche Ziehungsliste wird den Localvereinen erster Tage zugehen. Gewinne, die bis 1. August d. J. nicht abgefordert sind, werden zum Besten des hiesigen Localgewerbevereins vermerkt.

T. aus dem Unteramt-Kreise, 3. Juli. In der am Donnerstag von Herrn Landrath von Koller in Born abgehaltenen Bürgermeisterversammlung wurde Landmann Christ. Geiter einstimmig zum Bürgermeister gewählt.

X. Ragnelsbogen, 3. Juli. Dr. Gerichtsvollzieher Gruy dahier tritt mit dem 1. August in den Ruhestand. Ein Nachfolger ist noch nicht ernannt. Vielleicht wird die hiesige Gerichtsvollzieherstelle von Ragnelsbogen aus mitverschoben.

+ Rastätten, 3. Juli. Der im Jahre 1842 gegründete Männergesangsverein „Concordia“ feiert in diesem Jahre das Fest der 50jährigen Fährung der Fahne. Der Verein hat beschloffen, diesen Tag am Sonntag den 16. August durch ein Sängerfest zu begehen und hierzu die Sangesbrüder aus der Nähe einzuladen.

X. Gaus, 3. Juli. Wasserstand um 6 Uhr Morgens 3.61 m, gefallen 3 cm.

+ Mannheim, 3. Juli. Nach einem vorläufigen Ueber-schlag schließt das hier abgehaltene Mittelrheinische Verband-schießen mit einem Ueberfluß von rund 25,000 M. ab.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht.

Wiesbaden, 4. Juli.

Der Mordproceß Peters und Mertens wurde heute Vormittag unter ungeheurem Andrang des Publikums verhandelt. Den Vorsitz führte wieder Herr Landgerichtsdirektor Grau, als Vertreter der Anklage fungirte Herr Staatsanwalt Wachtel, als Verteidiger die Herren Rechtsanwälte Dr. Jünger und Hanke.

Die Anklage richtet sich 1) gegen die Wittve Peters, Meta, geb. Hauke, von hier, seit 2. April 1896 in Untersuchungshaft, geboren zu Bremerhaven am 21. November 1860, evangelisch, nicht bestraft, 2) den früheren Agenten Wilhelm Mertens von hier, seit 21. April 1896 hier in Untersuchungshaft, geboren am 12. Mai 1864, in Erbenheim, Wehrmann 2. Aufgebots, war nicht bestraft, aber mehrfach wegen Betrugs in Untersuchungshaft gewesen und deshalb vom Gewerbebetriebe ausgeschlossen. Dieselben werden beschuldigt: a) die Petersin zu Wiesbaden am 8. November 1895 den am 2. August 1895 von ihr außerehelich geborenen Carl Hauke vorsätzlich getödtet und die Leiche mit Ueberlegung ausgeführt zu haben, b) Mertens zu Wiesbaden und im sonstigen Inlande im Jahre 1896 die Petersin zur Begehung des Verbrechens zu a) durch Aufforderung, Verabredung, Verschönerung, Drohungen und andere Mittel vorsätzlich bestimmt und ihr zur Begehung des Verbrechens zu a) durch Rath und That wissenschaftliche Hülfe geleistet zu haben.

Zur Verhandlung waren 38 Zeugen geladen und 35 erschienen. Als Sachverständige waren geladen die Herren: Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius, Kreisphysikus Sanitätsrath Dr. Meitsmann, Oberarzt des städtischen Krankenhauses Dr. Landow, Dr. König, Dr. Schellenberg und Dr. Strehle, früher Assistenzarzt des städtischen Krankenhauses. Letzterer ist jedoch noch nicht erschienen und wird, da er z. J. anderswärts wohnt, noch telegraphisch geladen werden. Für die Verhandlung sind 2 Sitzungstage vorgesehen. Die Angeklagten werden getrennt vorgeführt und nehmen von einem Gefangenenaußenseher bewacht, auf der Anklagebank Platz. Auf die Angeklagte Peters scheint die Untersuchungshaft ihre Wirkung nicht verfehlt zu haben, sie hat eine fahle Gesichtsfarbe, blickt auch mit Scheu in den Sitzungssaal. Dreifach schaut der Angeklagte Mertens drein, unbefangen einzelne Bekannte in dem Zuhörerraum grüßend.

Der als Zeuge geladene Vater der Angeklagten Peters, der sichtlich gebrochen dem Gerichtssaal betritt, will von dem Rechte der Zeugnisverweigerung keinen Gebrauch machen und ein Zeugnis ablegen. Dagegen erklärte die als Zeugin erschienene Schwester des Angeklagten Mertens ihr Zeugnis verweigern zu wollen.

Die Verhandlung beginnt sodann mit der Vernehmung der Angeklagten. Aus ihren Personalien ist noch nachzutragen, daß die Petersin im Jahre 1881 geheirathet hat und seit 1884 Wittve ist. Beide Angeklagten bekennen sich für nicht schuldig. Auf Antrag der Kgl. Staatsanwaltschaft und der Angeklagten wurde hierauf durch Gerichtsbeschluß die Oeffentlichkeit während der Vernehmung der Angeklagten ausgeschlossen. Dieser Beschluß wurde von dem Angeklagten Mertens mit sichtlichem Behagen entgegengenommen.

Kurz nach 12 Uhr wurde die Oeffentlichkeit wieder hergestellt und als erste Zeugin die Dienstmagd Kaiser vernommen.

Nach der Anklage wurde folgendes festgestellt: Die Angeklagte Peters war früher leidend und zog deshalb nach dem Tode ihres Mannes nach Wiesbaden. Sie gefiel sich hier, beschloß deshalb definitiv hierher überzusiedeln und zog deshalb auch ihr Capitalvermögen von Bremerhaven zurück und suchte es hier anderweit anzulegen. Das Vermögen war nach Aussage ihres Vaters nicht unbedeutend und reichte zu ihrem eigenen und ihrer beiden Kinder Unterhalt vollkommen aus. Sie erbaute sich hier in der Albrechtsstraße ein neues Haus, trat auch bald mit ihrer Eltern Zustimmung zu einem Tapezierer in ein neues Verhältniß. Das Verhältniß löste sich aber plötzlich, als sie mit dem Agent Mertens bekannt wurde. Dieser hatte sie, wie ihr Vater sagt, geradezu im Banne, und sie folgte ihrem Liebhaber willenlos. Sie wurde öfters von diesem geschlagen und schickte dann zu ihren Eltern in Frankfurt, lehrte dann aber doch wieder zu M. zurück. Dieser betrieb hier ein Agentur- und Commissionsgeschäft, aber alle Geschäfte, die er machte, sollen derart gewesen sein, daß sie das Straßengebüch nahe streifen. Er übte auf die Petersin, mit der er in wilder Ehe lebte, einen geradezu dämonischen Einfluß aus. Diesem Concubinat entstammten zwei Kinder, die 2—3 Jahre alte Veronica und der am 5. August 1895 zu Frankfurt geborene Carl, dessen Geburt die Angeklagten den Eltern der Petersin in Frankfurt verheimlichten. Bei den Angeklagten wohnten außerdem noch die ehelichen Söhne der P. im Alter von 11—13 Jahren, welche in einem besonderen Zimmer schliefen. Die Angeklagten betrieben hier ein Stellenvermittlungsgeschäft und fanden sich vielfach in dringenden Geldverlegenheiten, nachdem M. das Vermögen der völlig unter seinem moralischen Drucke stehenden Petersin in Höhe von etwa 40,000 M. durch seine Speculationen und seinen Aufwand durchgebracht hatte. Sie lebten deshalb zuletzt in großem Unfrieden. M. mißhandelte die P. und die Kinder häufig erheblich. Die Dienstmagd Marie Kaiser, welche vom 22. October bis 22. December 1895 bei der

Angeklagten P. in Diensten stand, war öfters Zeugin der Aufrichte zwischen den beiden Angeklagten. Die P. forderte oft von M. Geld, wenn er nach Hause kam und er schimpfte dann, daß sie das Geld, was er ihr gegeben, schon wieder verbraucht habe. Er schimpfte auch wohl, daß die Kinder zu viel verbrauchten, namentlich, wenn er nach bestimmten Nahrungsmitteln, die angeschafft waren, fragte, und dann hörte, daß diese von den Kindern inzwischen aufgebraucht seien. Solche Auseinandersetzungen führten dann oft zu Ekellichkeiten. Ein solcher Streit war zwischen ihnen auch noch 3—4 Tage vor dem Morgen des 8. November vorgekommen. Beiden war namentlich das jüngste Kind Carl lästig, da es sie durch sein Schreien und seine Pflege im Geschäftsbetrieb sehr hinderte.

Am 8. November 1895 um 7 Uhr Morgens verließ M. die Wohnung, um nach Frankfurt zu reisen und etwa eine halbe Stunde später sah das Dienstmädchen Marie Kaiser, als es die für die Kinder zurecht gemachte Milch in das Schlafzimmer trug, die Petersin noch im Bette liegen, neben ihr das Töchterchen und im Wagen den kleinen Carl. Frau Peters, sowie die Veronica tranken von der Milch. Etwa eine halbe Stunde später rief Frau Peters dem Dienstmädchen zu, sie solle zum Doctor gehen, ihr Kind sterbe. Als der in der Nähe wohnende Arzt, Herr Dr. Schellenberg, alsbald erschien, constatirte er Vergiftung und ordnete die Ueberführung in das städtische Krankenhaus an. Das Kind schrie heftig und hatte Schaum vor dem Munde. Der Arzt probirte die Milch und erklärte sie für gut. Das kranke Kind athmete schwer und zeigte an den Lippen und dem linken Mundwinkel Regungen, insbesondere war unterhalb des linken Mundwinkels eine etwa Daumennagel große Rehwunde, deren Entstehung wohl dadurch zu erklären ist, daß die Person, welche dem Kinde die hier in Frage stehende Flüssigkeit eingab, mit der rechten Hand sich dem Munde näherte, sodas auf der linken Seite etwas ausfloß. Die Mutter machte dem Arzte gerade keinen schmerzhaften Eindruck, aber ihr Benehmen war auch nicht derart, daß ihm schon damals der Gedanke gekommen wäre, es könnte eine Vergiftung von ihrer Seite vorliegen. Sie erzählte dem Arzte nur, das Kind sei zuletzt von der Dienstmagd gefüttert worden; sie selbst sei im Begriff gewesen, ein anderes Kind anzuziehen, habe das kranke Kind eine Zeit lang nicht mehr gesehen gehabt, bis sie plötzlich vom Nebenzimmer aus das Gewimmer des Kindes gehört hätte. Der Arzt hatte zu einem Verdachte bezüglich der Mutter umsoweniger Veranlassung, als er das Kind damals noch für ein eheliches hielt. Die Dienstmagd, an die sich Herr Dr. Schellenberg wiederholt mit Fragen wandte, gab ihm zur Antwort, sie habe das Kind eine ganze Zeit lang vorher nicht mehr gesehen gehabt; dasselbe habe aber vorher nichts von ihr bekommen, als die Milch aus der Flasche. Sie zeigte dem Arzte auch die Flasche vor, die noch einen Rest Milch enthielt. Die darin noch befindliche Milch sah aus, wie gewöhnliche verdünnte Milch, sie hatte grauwisses Aussehen. Der Arzt noch noch daran und constatirte einen ganz leicht säuerlichen Geruch, wie er bei verdünnter und nicht ganz frischer Milch häufig vorzukommen pflegt. Als Herr Dr. Schellenberg die Ueberführung des kranken Kindes in das städtische Krankenhaus anordnete, machte die Mutter Einwendungen in dem Sinne, ob es denn nöthig wäre, und ob das Kind nicht zu Hause behandelt werden könne. Auf die verneinende Antwort, da voraussichtlich ein operativer Eingriff erforderlich sein würde, folgte sie sich dann. Die Milch stellte der Arzt beim Weggehen abseits auf einen Schrank. Er hält es für ausgeschlossen, daß das 3 Monate alte Kind, welches in einem dunkelbraun lackirten Korbwagen lag, etwas außerhalb des Wagens liegendes ergreifen konnte, namentlich aber sei es ganz außer Stande gewesen, wenn es wirklich eine neben sich stehende Flasche ergreifen hätte, diese regelrecht zum Munde zu bringen und so wenig von dem Inhalt zu verschlucken, als es vorliegend bei dem Trunk nach den vorhandenen Rehwunden der Fall war. Nach dem Urtheil desjenigen Sachverständigen konnte die Einföhrung der ägender Flüssigkeit bei dem Kinde erst kurze Zeit, vielleicht erst 15 bis 20 Minuten vor seiner Ankunft, erfolgt sein. Der äußere Bespruch mehr für eine Vergiftung durch Lauge als durch eine Säure, auch konnte man keinen sauren Geruch aus dem Munde des Kindes constatiren.

In dem städtischen Krankenhaus war das Kind noch an demselben Morgen, bevor der Oberarzt desselben, Herr Dr. Landow, eingetroffen war, von dem Assistenten desselben, Herrn Dr. Strehle, der bei der schweren Athmung Erleichterung befürchtet hatte, operirt worden. Das Kind athmete, als Herr Dr. Landow eintraf, noch schwerer unter Raseln, sodas der Auftröbrenschmitt nicht ganz den gewünschten Erfolg gehabt hatte. Außerdem bemerkte man an den Lippen der linken Wangenseite etliche weiß gefärbte, dunkel umrandete Erbsen- bis pfenniggroße Hautpartien. Der Versuch, den Magen mit der Sonde auszuheben, scheiterte an der Unmöglichkeit, die Sonde zwanglos in den Magen einzuführen. Innerlich wurde dem Kinde gebrannte Magnesia gereicht. Die im Laufe des Tages erfolgte Stuhlentleerung war graubraunlich, aber nicht bluthaltig. Der Zustand des Kindes verschlechterte sich im Laufe des Tages und der Tod desselben trat gegen 11 Uhr Abends ein. Schon der äußere Befund legte Herrn Dr. Landow den Gedanken nahe, daß eine Vergiftung stattgefunden habe, durch Säure oder eine Lauge. Der Arzt ließ das Föschchen mit dem Rest Milch, welche nach Angabe der Mutter von dem 16jährigen Kinderbewahrer Kaiser gereicht worden sein sollte, holen, und er stellte fest, daß die Milch sauer reagire. Die Petersin machte auf ihn den Eindruck einer gewissen Gleichgültigkeit.

Am 11. November 1895 wurde die Leiche des Kindes durch die Gerichtsärzte geöffnet, welche in Uebereinstimmung mit den chemischen Sachverständigen ihr Gutachten dahin abgaben: 1) das Kind Carl Peters ist infolge von Vergiftung durch Lauge gestorben; 2) die Vergiftung hat stattgefunden in der Zeit, während welcher die Frau Peters mit den beiden Kindern allein im Zimmer war; 3) die Lauge wurde dem Kinde wahrscheinlich direkt eingefößt und nicht mit der Milch oder in einer anderen Flüssigkeit beigebracht; 4) die Menge des eingefößten Gistes braucht nur eine sehr geringe gewesen zu sein.

Das Dienstmädchen Marie Kaiser, auf die vielleicht ein Verdacht der Fahrlässigkeit bei Zubereitung der Milch hätte fallen können, versichert, daß sie das Glas, in welchem sie dem Kind seine Nahrung, Milch, Zucker und Pöferschleim zu bereiten pflegte, jeden Morgen und Abend auf Anordnung der Angeklagten P. mit Salzwasser ausgespült habe. Das Salz hierzu habe sie stets aus dem in der Küche befindlichen Salzbehälter entnommen. Die Milch wurde von dem Vater des M., der in Erbenheim wohnt, geliefert. Sie habe an dem fraglichen Morgen die am vorhergehenden Tage gelieferte Milch in einem irdenen Topfe, der nur zum Milchfaden benutzt wird, gekocht. Darauf goß sie die Milch in das mit einem Metalldeckel und Metallrohr versehene Milchglas und schüttete etwas Wasser hinzu, das sie aus der Tasse, in welcher der gekochene Zucker aufbewahrt wurde, entnahm. Die Milch brachte sie, wie schon erwähnt, der Frau P., die noch im Bette lag. Sie sah, wie diese und Veronica tranken. Etwa eine Stunde später kam Frau P. im Unterröck und Schlafrock mit dem Carl im Arme an ihre Schlafkammerthüre und rief dem Mädchen zu, sie möchte dem Doctor holen, ihr Kind sterbe.

Für den Angeklagten M. sind nachfolgende Feststellungen beizufügen: Derselbe trieb sich, als er mit dem Schnellzuge um 8⁰⁰ Min. nach Frankfurt gekommen war, dort ruhelos 2 Tage lang in höchst auffälliger Weise herum. Schon kurz nach 8 Uhr kam er zu dem dort wohnenden Agenten Zimmermann, der erkannt war über diesen Besuch. M. erklärte diesen damit, er habe Geschäfte und müsse sofort nach Offenbach, da müsse er so früh da sein. Er ging um 1/9 Uhr fort, da er auf das Gerücht mußte und war sehr erstaunt, als er zurückkam und hörte, daß M., obwohl er so früh in Offenbach sein mußte, noch bei ihm geblieben war. Gegen 12 Uhr Morgens gelangte eine Depesche für M. an, welche die Frau Zimmermann öffnete, folgenden Inhalts: „Carl schwer krank, in Spital gekommen, komme sofort.“ Es machte auf Frau Zimmermann den Eindruck, als habe M. bei ihr die Depesche erwartet. Gegen Abend desselben Tages kam ein Sohn der Frau P. zu den Gelehrten Zimmermann nach Frankfurt, fragte nach M. und erzählte der Frau P., daß kleine Kind sei vergiftet, er wolle den Merten rufen. Am anderen Morgen kam für M. eine zweite Depesche in die Zimmermann'sche Wohnung, welche an Frau Zimmermann gerichtet, lautete: „Wo ist Merten, Carl tot. Komme sofort.“ Nachmittags kam M. wieder in die Zimmermann'sche Wohnung. Als ihm die zwei Depeschen vorgelegt wurden, schien er verblüht, und meinte dann: „Was die Frau Zimmermann wohl wieder angefaßt hat. Es ist möglich, daß sich an dem Plätschen Grünspan angesetzt hat. In dem Jucker ist auch oft Blausäure, so ein kleines Kind bedarf nur eines Bieres und dann ist es fort.“ Herr P. rieth ihm, sofort nach Hause zu fahren, worauf er meinte, das könne er nicht, er habe gerade ein Geschäft, da seien 1000 Mk. daran verdient, es müsse nur noch bei einem Notar festgemacht werden. Er ging dann wieder weg, kam aber gegen Abend wieder und sagte, er wolle nach Hause fahren.

Als Merten am 2. Tage Abends nach Wiesbaden zu der Peters zurückkam, war die Dienstmagd Kaiser zugegen. Merten fragte die Peters: „Was habt Ihr gemacht mit dem Kind?“, worauf die P. ihm erwiderte, das Kind habe auf einmal Schaum vor dem Mund gehabt. Die Kaiser ging dann weg und hörte das weitere Gespräch nicht mehr. Nachher wiederholten sich die Streitigkeiten der beiden Angeklagten. Das Dienstmädchen hörte bei solchen Gelegenheiten die Frau P. mehrmals zu M. äußern: „Du hast mein Kind umgebracht!“ Beide erzählten allenthalben, das Kind sei an Diphtheritis gestorben. Einige Wochen vor dem Tode des Kindes äußerte M. in der Zimmermann'schen Wohnung in Frankfurt: „Er wisse gar nicht, wie es komme, das Mensch — er meinte die Frau Peters — gebrauche so viel Geld, er könne es fast gar nicht mehr aufbringen. Wenn sie ihm nur wenigstens das kleine Kind nicht immer mit im Bureau herumtrage; das Kind treibe da und geniere die Herrschaften. Er sei schon immer an ihr gewesen, daß sie es auf's Land in Kost thun solle, sie gebe es aber nicht her!“ — Auch gab er unmittelbar vor seiner gerichtlichen Vernehmung am 21. April 1896 einer Ehefrau Pfadler seine Schlüssel und Papiere in Verwahrung, ehe er in das Gerichtszimmer trat. Zu der Ehefrau Therese Aue äußerte er bald nach dem Tode des Kindes hier auf der Straße auf die Frage der Aue, ob nicht die Peters durch den Todesfall Unannehmlichkeiten haben könne: „Was jetzt ist noch nichts passiert. Denkt mal, das Weib hat gesagt, wenn sie sie packen, dann wolle sie mich mit hineinbringen.“ — Als sich die Peters einmal von einer fremden Magd die Karte schlagen ließ, und ihr diese aus der Karte prophezeite, sie werde ein Kind bekommen, das selbe werde aber nicht am Leben bleiben, sagte die Peters: „Das schadet nichts, dann bin ich wenigstens eines los!“

85. Plenarsitzung der Handelskammer Wiesbaden.

(Inbillaumsitzung.)

Wiesbaden, 4. Juli.

Anwesend unter dem Vorsitz des Herrn Commerzienraths R. Köpp die Mitglieder der Kammer, Franz Fehr, L. D. Jung, Ch. Limbarch, C. W. Potth, Eduard Simon, sämtlich aus Wiesbaden, Breuer-Höchst, Director Hummel-Hochheim, Commerzienrath Kalle-Wiehrich, Commerzienrath Koch-St. Goarshausen, C. P. Schulz und Albert Sturm - Rüdesheim, Jiegenmeyer - Jdsheim und der Secretär der Kammer Dr. Merten.

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung, indem er des heutigen 50jährigen Gedenktages der Reorganisation der Kammer gedachte. Nach den weltgeschichtlichen Ereignissen, die sich vollzogen, namentlich nach der Einigung Deutschlands und dem Emporblühen desselben zu einer Weltmacht habe die Kammer thätigen Anteil an der Gesetzgebung und der Vertretung des Handelsstandes genommen. Sie könne mit Befriedigung auf ihre Wirksamkeit und Resultate zurückblicken und werde auch fernerhin dieselbe rege Thätigkeit entfalten.

Man trat hierauf in die Beratung der Tagesordnung ein. Die Rechnung für 1895-96 ist vom Bureau fertig gestellt. Es sind im Etatsjahre 1895-96 an Ausgaben 10 366,35 Mark erwachsen. Als Revisoren zur Prüfung der Rechnung wurden gewählt die Herren L. D. Jung und C. W. Potth.

Der neuerdings veröffentlichte Entwurf eines neuen Handels-Gesetzbuches wird vom deutschen Handelsstande einer eingehenden Prüfung in einer Hauptkommission und mehreren Unterkommissionen mit je 20-25 Mitgliedern unterzogen werden. Die Handelskammer ersuchte es daher als zweckmäßig, eine Kommission zur Besprechung des Entwurfes einzusetzen und wählte in dieselbe die Herren: Fehr, Kalle, Dr. Dautenheimer und Schulz.

Auf eine Rundfrage des Herrn Handelsministers, ob und in welcher Art die Ausfuhrungsverordnungen zu dem § 87 des Gesetzes über die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschifffahrt behufs Regelung des Verfahrens bei Aufstellung der Binnenschifffahrt (Vertheilung des Schadens bei großer Havarie) als ein Bedürfnis erachtet werden könnten, vermag die Kammer ein solches nicht anzuerkennen.

Die von der Kammer über die Unzulänglichkeit des Gesetzes vom April 1892, betr. Verkehr mit Wein zur Einschränkung der Kunstweinfabrikation angeordneten Erhebungen im Bezirk sind noch nicht abgeschlossen und soll daher der Abschluß derselben abgewartet werden, bevor die Kammer endgültige Beschlüsse faßt. Die Firmen, welche mit ihren diesbezüglichen Mittheilungen noch im Rückstande sind, mögen dieselben daher der Kammer baldmöglichst zukommen.

Die Kammer hatte sich schon in voriger Sitzung grundsätzlich gegen die von der Staatsverwaltung gegebene Absicht, Schiffs-fahrtsgebühren auf dem kanalisirten Main zu erheben, ausgesprochen. Inzwischen sind bei den Städten und Geschäften des Maingebietes Erhebungen über die voraussichtlichen Folgen, welche die Schiffsfahrtsgebühren für den Verkehr auf dem Main haben würden, angestellt worden. Das Ergebnis dieser Erhebungen soll in besonderen Eingaben der Kgl. Regierung und dem Handelsministerium mitgeteilt und gegen die geplante Schiffsfahrtsgebühren nochmals Einspruch erhoben werden.

Die Kammer hatte vor einigen Monaten bei der Kaiserl. Oberpostdirektion in Frankfurt den Antrag auf Ermäßigung

der Gebühren gestellt, welche für Bestellung von Telegrammen durch den Fernsprecher erhoben worden. Der Kaiserl. Oberpostdirector Tomford hat hierauf der Kammer die Entscheidung zukommen lassen, daß er dem Wunsche, die Aufhebung der Gebühr in Aussicht zu stellen, zu seinem Bedauern keine Folge geben könne.

Durch Artikel 8 des neuen vom Reichstag und Bundesrath trotz heftigen Einspruchs vieler Handelskammern bereits angenommenen Gesetzes betr. Abänderung der Gewerbeordnung wird das Ausschließen von Bestellungen für Waaren mit Ausnahme von Druckschriften und Bildwerken bei Privatpersonen verboten. Dem Bundesrath ist jedoch das Recht übertragen worden, noch für andere Waaren oder Gegenstände oder Gruppen von Gewerbetreibenden Ausnahmen vom Verbot zuzulassen. Es ist im Interesse des gesamten Weinhandels, insbesondere des Handels im Bezirk dringend geboten, daß der Bundesrath von diesem Rechte mit Wein Gebrauch macht, mit anderen Worten das Detailreisen im Weinhandel gestattet. In einer ausführlich begründeten Eingabe, in welcher die Nothwendigkeit desselben für den Weinhandel und die Zweckmäßigkeit für das Publikum hervorgehoben wird, wird die Kammer diesbezüglich beim Bundesrath vorstellig werden.

Zur Prüfung des Gründungsberges bei der Aktiengesellschaft Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. F. Breuer u. Cie. in Höchst sind die Herren Kanzleirath Flindt und Dr. Merten ernannt worden.

In einem Gutachten an das Patentamt hat sich auch die Kammer dahin geäußert, daß das Bildzeichen „Schloß Johannisberg und Umgebung“ als Freizeichen zu erachten sei. Bezüglich des Namens „Germania“ für Mineralwasser hat die Kammer erklärt, daß ihr nichts bekannt geworden, wonach dasselbe als Freizeichen zu erachten sei, dagegen hat sie in einem anderen Schreiben an das Patentamt Einspruch erhoben, daß der Ausdruck „Wilhelmsquelle“ für die Firma Cronhaller Mineralquellen F. von Eckardtstein geschützt wird. Allein in nächster Nähe bestehen nicht weniger als 3 Quellen, welche das Wort Wilhelm in ihrer Benennung führen: 1) der Wilhelmsbrunnen in Wiesbaden, 2) die König Wilhelms-Heisenquelle in Ems und 3) die Friedrich-Wilhelmsquelle in Naheim. Es erscheint der Kammer unmöglich, den Namen Wilhelm für Mineralwasser einer einzigen Quelle zuzuschreiben.

Dem Amtsgericht Langenscheidt ist von der Kammer ein Gutachten dahin erstattet worden, daß im Bezirk der Kammer kein Handelsgebrauch besteht, wonach der Empfänger einer Confectionswaarenhandlung „zur Auswahl“ durch Anbringung von Preisanzahlungen auf der Rückseite der Etiquetten der Lieferanten sich des Rechts begibt, die Waaren dem Lieferanten wieder zurückzugeben.

Bei dem um 5 Uhr 20 Min. in Wiesbaden aus dem Rheingau eintreffenden Frühzuge (Arbeiterzug) sind seit mehreren Wochen fast täglich längere oder kürzere Verspätungen (bis zu 57 Minuten) vorgekommen. Da durch die Verspätungen den Arbeitern Lohnverluste für 1/2 Tag entstehen, hat die Kammer sich dieserhalb an Herrn Betriebs-Inspector Reg.-Rath Thomsen gewendet, welcher die feste Zusicherung gegeben hat, daß diesen Verspätungen möglichst bald abgeholfen werden soll.

Wegen Bau's eines Miethspostgebäudes in St. Goarshausen theilt die Kaiserl. Oberpostdirektion der Kammer mit, daß ihre Bemühungen wegen Gewinnung eines gänzlich hochwasserfreien Bauplatzes ohne Erfolg gewesen. Es ist deshalb das von der Gemeinde angebotene Grundstück als Bauplatz in Aussicht genommen.

Die Kammer hat sich der Eingabe der Handelskammer Bonn an den Eisenbahnminister wegen Herstellung eines direkten Gütertarifs für die Ausfuhr nach Ostindien über Hamburg nach Art Desantentaris befürwortend angeschlossen. Desgleichen hat sie sich, wie schon in früheren Jahren, nochmals für Herabsetzung der Frachten für gefalzene und getrocknete Häute verwendet.

Der Kammer sind aus den Kreisen der Weinändler Klagen darüber zugegangen, daß im Weinhandel die Nachfrage nach besseren und theuren Weinen dadurch gelitten hat, daß die Kgl. Domänenverwaltung seit 10 Jahren ihre Weine mit über 3600 Mk. Werth das Stück zur Versteigerung bringt, daß solche in der Domänenfelleci lagern und daselbst gegen geringe Gebühren auf Flaschen gefüllt werden. Es sollen sich auch Gruppen und Vereinigungen von Privatleuten gebildet haben zur Erzeigerung und Vertheilung der Domänenweine. Infolge dessen sollen sich besonders zwei Nachtheile gezeigt haben: erstens werden dadurch dem Weinhandel zahlreiche Bestellungen entzogen und zweitens wird feinerer Rücksicht auf den früheren Ruf der Namen: „Steinberg“, „Marterbrunner“ u. s. w. genommen. Der Weinhandel habe früher nur die feineren Gewächse aus guten Jahrgängen unter den Namen: „Steinberger Cabinet“, „Marterbrunner“ u. s. w. in den Handel gebracht, die sauren und geringen Weine aus schlechten Jahrgängen aber niemals unter diesem Namen verkauft. Jetzt kommen auch die geringeren Gewächse vom „Steinberg“ u. s. w. unter diesem Namen zum Verkauf an Private, welche sie unter dem Namen der berühmten Lagen an ihre auswärtigen Bekannten abgeben. Dadurch habe der Ruf dieser Lagen gelitten. Die Kammer hat schon im Jahre 1885 dieserhalb und namentlich deshalb Einspruch dagegen erhoben, daß die Domäne ihre versteigerten Weine für Private lagert und die Flaschenabfüllung besorgt, weil das nicht mehr Weinbau, sondern ein Eingriff in das Gebiet des Weinhandels sei und weil ferner dadurch auch der Ruf der Rheingauer Weine beeinträchtigt werde, welche von den Weingutsbesitzern nicht mit dem Recht der Flaschenabfüllung zur Versteigerung gebracht werden. Es wurde 1885 auch ausgeführt, daß die Qualifizierung von Weinen im Werthe von 3600 Mk. als Cabinetweine den Uebungen der nassauischen Domänenverwaltung durchaus widerstreite. Diese habe nur die hochfeinen Weine als Cabinetweine betrachtet. Diese Eingabe wurde von dem Landwirtschaftsminister f. Jt. für nicht begründet erachtet. In einer neueren Verabreichung über diese Frage hat der Ausschuss der Kammer für das Wein-

gesetz sich nicht einigen können. Es wurde hervorgehoben, daß nichts bekannt sei, welchen Umfang der Verkehr mit Cabinetweinen der Domäne und die Flaschenabfüllung vorgenommen und ob allgemein der Verkauf von Domänenweinen auf Flaschen als Schädigung empfunden werde. Der Ausschuss empfiehlt, erst eine Enquete zu veranstalten, bevor die Kammer endgültige Beschlüsse faßt und die Kammer beschloß dementsprechend.

Telegramme und letzte Nachrichten.

● **Hamburg, 4. Juli.** Nach dem „Hamburger Correspond.“ bezeichnete Finanzminister Riquel selbst die Meldung, daß er um seine Entlassung nachgesucht habe, da zwischen ihm und dem Kultusminister Meinungsverschiedenheiten beständen, für unzutreffend und nicht den Thatfachen entsprechend.

● **London, 4. Juli.** Laut Depeschen aus Japan ist der Dampfer Hozui-Mazu nach der Kollision mit einem anderen Dampfer gesunken. 180 Personen sind ertrunken.

● **Triest, 4. Juli.** Der Lloyd-Dampfer und Indiensfahrer „Poseidon“ erlitt gleich beim Verlassen des hiesigen Hafens einen Schraubenbruch. Er mußte zurückbugfirt und die Ladung gelöscht werden.

● **Thorn, 4. Juli.** Vor dem Schwurgericht begann gestern die Wiederaufnahme des Verfahrens in dem Mordprozeß gegen den Stellmacher Kopistek aus Jastowin wegen der vor drei Jahren begangenen Erschießung des Baron Goltz. Kopistek war hierwegen zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt, wurde aber durch das spätere Geständnis eines anderen Bildhauers, diesen Mord begangen zu haben, aus der Haft entlassen. Die Anklagebehörden glauben jedoch, daß dieses Geständnis nicht auf Wahrheit beruht, weil alle ermittelten Umstände dagegen sprechen.

● **Thorn, 4. Juli.** Bei einer Schießübung explodirte eine blind gegangene Granate, wobei ein Mann getödtet und einem Unteroffizier ein Fuß zerjchmettert wurde.

● **Paris, 4. Juli.** Hier verlautet, daß Rußland seine nächste Bahn-Anleihe nicht in Paris, sondern mit deutschen Gruppen abzuschließen beabsichtige.

● **Hamburg, 4. Juli.** Die mit 9 Mann besetzte Hamburger Brigg „August“, von Danzig nach Plymouth unterwegs, ist in der Nähe von Dänkirchen gestrandet. Nachrichten über die Mannschaften fehlen noch.

□ Strafkammer-Sitzung vom 2. Juli.

(Schluß.)

§ 328. Der Waldwärter Ludw. K. von L. Schwalbach hat im Januar oder Februar d. Js. zu Langenhain ein 1/2 Jahre altes Schwein, welches ihm plötzlich verendet und, weil der Verdacht vorlag, daß es an Rothlauf gelitten, auf Anordnung des Kreisbierarztes verscharrt worden war, wieder ausgegraben und seinen Hunden zu fressen gegeben. Wegen Vergehens gegen § 328 R.-St.-G.-B. belegte das Schöffengericht zu L. Schwalbach ihn deshalb mit einer Woche Gefängnis, die Strafkammer aber, welche sich auf die Berufung des Angeklagten mit der Angelegenheit zu befassen hatte, beschloß die Ergänzung der Beweis-Aufnahme.

□ Strafkammer-Sitzung vom 3. Juli.

Mißhandlung eines Diensthofen. In einer Nachmittags-Sitzung hatte sich noch zu verantworten die ledige Rentnerin Luise K. von hier wegen fortgesetzter Mißhandlung ihres 19 Jahre alten Dienstmädchens. Die etwas reifliche junge Dame, welche sich schon einmal an einem Diensthofen vergrißen hatte und deswegen zunächst in eine Gefängnisstrafe verfallen war, eine Strafe, welche jedoch später in Geldstrafe umgewandelt wurde, zog sich dieses Mal eine Geldstrafe von 50 Mark zu.

Marburg's Alter Schwede

bester Kräuterbitterliquor, ist in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Restaurationen erhältlich. Derselbe ist nur ächt, wenn jede Flasche mit der Firma des Fabrikanten Friedr. Marburg, Wiesbaden, versehen ist.

Telephon Nr. 425.

Heute Sonntag von Vormittags 7 Uhr ab wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch zweier Kühe zu 40 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Würstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

1934* Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Neue Anlagen von Brunnen, sowie alle vor- kommenden Arbeiten, Liefermachen und Auspugen, übernimmt

Gottfried Allendörfer,

9 Adlerstraße 9.

Ein Kind

(6 Monate alt), ist in gute Pflege nur an kinderlose Leute zu vergeben.

Offerten mit Preisangabe bitte bis 10. d. M. unter W. 28 in der Expedition d. Bl. abzugeben. 1719*

Braune Stiefel-Appretur,

sehr gut, selbst fabrizirt, per Pfl. 20 Pfg. Rob. Fischer, Metzgerg. 14.

Habe mich hier, Luisenplatz 1, II., als

Zahntechniker

niedergelassen. Schmerzlose Zahnoperationen, sowie alle vor- kommenden Arbeiten unter Garantie und nach neuestem System.

Heinrich Meletta,

Zahntechniker, Luisenplatz 1, II.

Sprechstunde von 9-6 Uhr.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 155.

Sonntag, den 5. Juli 1896.

XI. Jahrgang.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlte sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.
50 Pf.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publicationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Erste Ausgabe.

Zweites Blatt.

Die Schatten.

Roman von Karl Emil Franzos.

(Nachdruck verboten.)

9) Mann gegen Mann konnte er nicht an mich heran; er wagte es nicht, mir ans Leben zu greifen, so griff er mir denn an die Ehre und setzte gegen mich ein Vubenstück in Scene, nur etwas geringer, als jenes, welches er gegen seine Gattin verübt hatte. . . Ich war zum Remonten-Kauf nach Pötau abgeordnet worden und hatte von meinem Obersten zu diesem Zwecke zehntausend Gulden erhalten. Am Vorabend des Markttages, als ich mich eben in meinem Gasthaus zur Ruhe begeben wollte, ward an meine Thür geklopft; es war der Baron. „Graf Dietrich“, begann er sichtlich in größter Erregung, „Sie hat der Himmel zu meiner Rettung hergeführt! Hören und helfen Sie! Ich war heute in Steinhof, eine Viertelstunde von hier, bei Graf Stubenberg zu Gast; nach Tische wurde ein kleines Feu arrangiert — lauter fremde Gesichter, auch den Grafen kenne ich nicht näher; ich gewinne zuerst und verliere dann rapid, an achtausend Gulden. Ich gebe mein Ehrenwort, das Geld bis morgen

früh zu zahlen, und reite hierher; der Apotheker des Orts kennt mich, ich denke, der Mann kann mir die kleine Summe für vier Tage beschaffen, bis ich das Geld aus Wien beziehe. Es ist ihm unmöglich, er hat es nicht flüssig; einige andere Spiegbürger, an die er sich für mich gewendet, sind gleichfalls nicht bei Kasse — kurz, Graf, ich war in tödtlicher Verlegenheit: ein Wortbruch gegenüber fremden Leuten ist kein Spaß, und nun gar in Geldsachen! Da sehe ich Ihren Vurschen vor dem Thore des Gasthofs, erfahre, daß Sie hier sind, und athme auf. Sie haben ohne Zweifel eine größere Summe zum Pferdekauf erhalten; vielleicht schon morgen, spätestens aber binnen zwei Tagen stelle ich Ihnen das Geld zurück; es wird Ihnen ein Leichtes sein, den Kauf bis dahin zu verzögern oder die Käufer zu verfrachten.“ — „Dies darf ich ja nicht!“ erwiderte ich befremdet. „Es ist dienlich anvertrautes Geld!“ Und dabei blieb ich auch, wie sehr er bat und flehte, und je bringlicher er wurde, desto bedenklicher kam mir sein Benehmen vor. Endlich stürzte er unwillig ab, ich legte mich zu Bette. . . Gegen ein Uhr Nachts klopfte es abermals an meine Thüre, es war ein Major meines Regiments. „Herr Rittmeister“, befahl er, „ich ersuche Sie im Auftrage des Obersten, mir den Ihnen anvertrauten Betrag von zehntausend Gulden zuzugestehen.“ Schweigend griff ich zur Tasche und zählte die Noten vor ihm hin. Sein ehrliches Gesicht erhellte sich. „Gottlob!“ rief er, „so sind wir denn nur durch eine schurkische Denunciation grundlos erschreckt worden!“ Er reichte mir einen Brief, worin der Oberst benachrichtigt wurde, daß ich das Geld im Macao verpielt. Die Anzeige war anonym mit unverstellter Handschrift geschrieben; die Hand Friedrichs war es nicht, aber daß er es gewesen, der die Schurkerei angezettelt, bezweifelte ich gleichwohl keinen Augenblick. Mein Verdacht wurde zur Gewissheit, als ich später in Erfahrung brachte, daß er nicht einmal beim Grafen Stubenberg gewesen, sondern direkt von Bernhofen zu mir geritten war. So groß jedoch auch meine Entrüstung war, ich dämmte sie zurück; der Schurke war einer Forderung unwert, und selbst wenn ich ihn dieser Ehre würdigte und ihn über den Haufen schoß, so war mir die Baronin höchst wahrscheinlich für immer verloren. Sollten nicht alle meine Mühen vergeblich sein, so durften sich unsere Beziehungen nach außen hin nicht ändern, und ich mußte gegen jedermann schweigen, auch gegen ihn. Nur der Baronin erzählte ich's, nachdem er wieder nach Wien abgereist war. „Sie haben Recht“, sagte sie, als ich ihr das Blatt vorwies, „es ist die Schrift seines Kammerdieners!“ Sie sagte es ruhig, aber dann stürzten ihr die Thränen aus den Augen, die ersten Thränen, die ich sie weinen sah — ah, wie schön sie war in diesem schmerzlichen Jörn! Da konnte ich nicht mehr an mich halten, ich stürzte ihr zu Füßen und gestand ihr meine Leidenschaft. „Sie trat zurück und starrte

mich verwirrt an. „Sie lieben mich?“ stammelte sie. . . „Sie lieben mich?“ wiederholte sie langgedehnt, mit dumpfer, tonloser Stimme. Ich bedeckte ihre Hand mit Küßen; ich hielt es für klug, vorläufig nur diese Sprache zu führen. „Warum dann die Heuchelei?“ schrie sie auf, „wozu das Gerede von selbstlosem Mitgefühl, von einer Freundschaft, die nichts wünscht, als mein Glück?“ — „Fordern Sie nicht“, rief ich, „daß ich meine Empfindungen ausbeute und erkläre! Ich weiß in diesem Augenblicke nur eins: daß mein Leben, mein Wille Ihnen gehört und alles, was ich bin und kann!“ Sie begann heftig zu weinen, anders als bisher; es schien, als wollte sich die harte Rinde lösen, welche die Verbitterung um ihr Herz gelegt. „Gehen Sie“, sagte sie endlich leise, „ich werde Ihnen schreiben“. Und als ich zögerte, wiederholte sie dringender: „Gehen Sie, mein Freund. Ich zürne Ihnen nicht. Ueberdenken Sie, was ich Ihnen mittheilen werde, und raten Sie mir dann — ich bedarf des Rathes, der Hilfe so sehr!“ . . . Ich ging. . . „Endlich!“ jauchzte ich, „ich dachte nicht an ihr Weh, ich dachte nur an mich und mein Glück.“

Er holte tief Athem, es zuckte um seine Lippen. „Ich habe nun zu erzählen, was mein größtes Verbrechen auf Erden gewesen ist. . . Am nächsten Tage erhielt ich ihren Brief. Ich glaube, er hätte den Teufel selbst rühren können, ich las ihn kaltsblütig, wie etwa ein Heersführer die aufgefangene Korrespondenz des Feindes, um darnach seinen weiteren Feldzugsplan zu bestimmen. In Worten, so ergreifend, wie sie nur die größte Seelennoth einzuengen vermag, klagte sie ihren Jammer, und flehte mich an, ihr diese Fesseln abstreifen zu helfen. Es gebe nur einen Weg hierzu, aber sie wage ihn ohne Ermuthigung und Hilfe eines Freundes nicht zu betreten. Sie wolle nach Wien eilen, um dem Kaiser das Verbrechen Friedrichs zu enthüllen. Das gütige Herz des Fürsten werde dann sicherlich den rechten Ausweg finden, um nur den Frevler zu bestrafen, ohne daß zugleich sie und ihr Kind die Schmach der Welt treffe. Ihr bisheriges Loos vermöge sie nicht zu ertragen — „und seit gestern vollends nicht mehr! . . . Fordern Sie nicht von mir“, schrie sie, „daß ich mehr sage; die arme Gefangene hat ja keinen freien Willen; sie hat nicht einmal das Recht, auszusprechen, was ihr das Herz gebietet! . . .“ Sie werde thun, was ich ihr rathe würde, schloß sie, mir glaube, mir vertraue sie. Ich aber, — ich war vor allem entschlossen, sie von diesem Plane abzubringen. Daß es wirklich der einzig mögliche Weg zu ihrer Rettung sei, bezweifelte auch ich nicht. Im Augenblicke der Enthüllung waren sie und der Knabe des Mitgeföhls der Menschen sicher. Sie war frei, weil ja dann diese zweite Ehe Friedrichs als ungültig erklärt werden mußte, und trotzdem fand ich dann gewiß einen Ausweg, um dem Knaben dann den Anspruch auf Namen und Besitz des Vaters zu sichern. Aber

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* Paul Lindau's Intendantenstellung. Gegenüber der aus Meinungen in verschiedene Richtungen übergegangenen Mittheilung, nach welcher Paul Lindau als Hoftheater-Intendant bereits „amtsmüde“ sei, und sich darauf hin eine bemerkenswerthe Korrespondenz mit dem Herzog entsponnen habe, schreibt Lindau an den „Thüringer Hausfreund“ in Schmalkalden unterm 26. Juni, daß die Mittheilung auf „mißverstandenen Klatsch“ beruhe und er bis jetzt noch nicht das Geringste von Amtsmüdigkeit verspürt habe. Er könne sich übrigens nicht recht vorstellen, daß persönliche Stimmungen und Aeußerungen für weitere Kreise Interesse haben könnten, und man werde ihm gewiß nicht die Geschmacklosigkeit zutrauen, öffentliche Angaben über den Inhalt vertraulicher Briefe zu bestärken oder zu entkräften.

* Die Administration der Bayreuther Festspiele theilt mit, daß die Proben zum „Nibelungen-Ring“ und zu „Parsifal“ in vollem Gange sind, und zwar soll der „Nibelungen-Ring“ in fünf Serien aufgeführt werden. Die beiden ersten Auführungen werden von Dr. Hans Richter, dem Wiener Hofopern-Dirigenten geleitet sein, während bei den nachfolgenden der bekannte Capellmeister Rottl und Siegfried Wagner dirigieren werden. Das Orchester, welches in diesem Jahre besonders stark besetzt ist, besteht aus 121 Mitgliedern. Unter den in Hauptrollen mitwirkenden Kräften nennen wir Frau Sucher, Frau Viki Behmann und Herrn Grengg aus Wien.

Neues aus aller Welt.

— Der Kaiser hat seiner Großmutter, der Königin von England, einen herrlichen Springbrunnen geschenkt. Ein Adler breitet die Flügel aus, und wenn das Wasser hinter dessen Rücken emporsteigt, hat es den Anschein, als ob er durch das Wasser flöge. Die Königin will den Springbrunnen im sogenannten kleinen Garten des Schlosses Windsor aufstellen lassen, nahe dem

Springbrunnen, den der verstorbene Kaiser Wilhelm I. der Königin zum Geschenk machte.

— Sowohl der Prinz, wie die Prinzessin von Wales haben die Knochen ihrer Hand mittelst der Königin'schen Strahlen photographiren lassen. Beim Prinzen geschah es im Reichsinstitut, bei der Prinzessin privatim. Die neue Diagnose stellte fest, daß der Prinz von Wales an der Gicht leidet, dem Erb-leiden seiner Familie. Das ist bekanntlich der Grund, weshalb der britische Thronfolger jedes Jahr Homburg aufsucht.

— Das Opfer eines unbedachten Scherzes ist nach einer Mittheilung aus Königsberg eine junge Lehrerin zu Warmampol geworden. Sie feierte ihren Geburtstag. Ein junger Mann machte sich nun den Scherz, seine Gratulationskarte in einem Umschlag mit Trauerrand zu legen. Da die Dame einige Tage vorher die Nachricht von dem hoffnungslosen Darniederliegen ihres Vaters erhalten hatte, so glaubte sie beim Anblick des schwarz geränderten Briefes nichts Anderes, als eine Anzeige von dem Ableben ihres Vaters erhalten zu haben, und verfiel sofort in Ohnmacht, der so schwere Weintränke folgten, daß auch die Vindikungsmittel des schnell herbeigeholten Arztes, sowie die schließliche Erklärung des Sachverhaltes erfolglos waren. Die Dame liegt an einer Nervenfrentheit darnieder, und der unbedachte Urheber dieses Ungemaches ist nun der Verweisung nahe.

— Warum französisch? Die „Tägl. Rundschau“ schreibt: „Mit Bedauern müssen wir feststellen, daß auch an einer Stelle, wo man es nicht erwarten sollte, eine gewisse R i c h t a c h t u n g der deutschen Sprache zu herrschen scheint, — an einem deutschen Fürstenthum. Wenigstens sind, wie wir uns überzeugen konnten, die Benachrichtigungen über Geldanweisungen an deutsche Geschäftsleute, die der Cassenbeamte der Herzogin Marie von Sachsen-Coburg-Gotha ausstellt, vollkommen französisch gedruckt. Da heißt es oben links: Secrétaire des commandements de Son Altesse Impériale et Royale Madame La Duchesse Marie de Saxe-Coburg-et-Gotha, Grande Duchesse de Russie. Unten links steht: Palais Edinburg à Coburg, Allemagne. Der Text selbst ist französisch vorgegedruckt (Vous envoyait joint etc.) und wird

von dem Herrn „Secrétaire“ auch französisch ausgefüllt. Können wir schon von unserem Standpunkt aus die französisch abgefaßten Speisegeld fürstlicher Feste („Galadiner“) nicht billigen, so müssen wir über den vorstehend angedeuteten Fall ein noch schärferes Urtheil fällen. Seit wann ist ein deutscher Unterthan verpflichtet, sich von den Beamten seiner Obrigkeit französisch anreden zu lassen? Außerdem findet solches Vorbild meist gar zu schnelle Nachahmung: denn was dem Hof billig ist, ist dem „Hoflieferanten“ recht, und and so wird die Verwelschung lustig weiter getrieben, weil man glaubt, es gehöre zum „guten Ton!“

— Europäische Toiletten in Uganda. Ein in England von Uganda eingetroffener Privatbrief schildert die Aufnahme der ausgesandten Missionarinnen der Kirchenmissions-Gesellschaft bei den Eingeborenen: „Ihre Ankunft bereitete den Ugandern ungemeine Freude, besonders den Weibern. Ihre Kleider erregten viel Aufsehen, besonders die Taillen. Die Eingeborenen gaben ihnen sofort den Beinamen: „Die in der Mitte Engen“. Auch der König stellte eine Anzahl Fragen an die Damen: wie alt sie wären u. s. w. Ihre weiten Ärmel erregten besonders seine Neugierde. Er meinte, alle Nahrung, die sie genossen, ginge wohl in die Ärmel hinauf, da sie augenscheinlich in den Körper nicht hineingingen.“

— Kommt ein — Dase geflogen. Eine Scene, wie sie wohl selten vorkommt, spielte sich dieser Tage im Oberseide ab. Der Barbier D. war auf seinem Ader beschäftigt, als ihm plötzlich mit voller Wucht ein Körper auf den Rücken fiel. Es war ein — Dase, oben in der Luft kreiste eine mächtige Gabelweibe, welche ihre Deute jedenfalls nicht mehr hatte halten können. Der Dase gab nur noch geringe Lebenszeichen von sich.

— Darum. Lehrer: „Deine Additionen sind immer falsch, Samuel. Siehst du Dir Niemand zu Hause nach?“ — „O ja, mein Papa!“ — „Was ist Dein Papa?“ — „Kellner.“

— Sein Standpunkt. Gattin des dramatischen Dichters: „Hast Du die Kritik über Dein neuestes Stück gelesen? Der Kritiker behauptet, Shakespeare und Du, Ihr wäret die entgegengesetzten Pole der dramatischen Kunst.“ — Er: „Wahrhaftig! Das ist aber ein scharfer Fieb gegen Shakespeare!“

Bienen-Honig
(garantirt rein)
des „Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden
und Umgegend“.
Jedes Glas ist mit der „Verein-Blombe“ versehen,
Alleinige Verkaufsstelle bei
Peter Quint, Ecke der Marktstraße und
Eidenbogensgasse.
Wiesbadener Mineralwasser-Fabrik
v. Saladin Franz jr.,
4534 4 Schiersteinerstraße 4.

Tab. C. 25.

631 732 82 915 1000418 65 97 180 290 317 52 15000
440 504 672 735
110085 49 129 30 40 70 292 65 490 555 709 1711
11 018 72 177 222 25 78 875 965 11 925 112252
109 213 487 564 719 60 875 965 11 925 112252
65 713 922 56 11 012 52 203 354 410 515 700
65 887 974 11 506 37 45 90 312 13 457 1300 520
73 018 75 80 730 817 92 11 012 52 203 354 410 515 700
514 787 902 956 17 012 9 319 75 85 614 700 938
11 5013 102 222 70 506 693 564 11 062 60 4 171
438 70 750
150005 552 608 735 506 46 921 124351 97 441 4
719 507 124077 151 68 300 428 977 124276 75 6
611 79 901 124040 73 506 692 1120 737 998 11212
9011 124710 219 51 306 500 870 124012 105 222
650 550 580 963 98 124012 222 55 207 561 91 407 4
815 62 9261
150000 129 35 60 54 98 292 296 507 922 1310
708 309 591 81 819 25 940 126000 13001 97 260 124 4
11 514 704 91 130056 126 298 508 54 77 652 1124 4
350 50 404 504 695 69 135 111 12 010 71 1205 615 5
95 963 130001 68 258 55 45 626 24 560 500 1 3707
297 712 21 810 92 134158 402 88 500 748 432 8
130111 89 304 16 405 12 1100 61 50 717 880 81 5
140057 63 277 310 531 902 11 012 52 203 354 410 515 700
894 998 140003 34 129 300 300 87 80 432 14 53 3
1285 81 448 534 675 929 39 144411 530 613 976 11 012
927 67 622 908 15 4 90 140065 817 25 500 50 50
97 616 728 506 147881 4 96 124 98 953 80 751 81
435 80 119054 55 361 54 459 1000 91 628 140661 60
150025 100 610 229 717 54 12000 91 628 140661 60
150025 392 307 32 560 73 37 864 151245 306 7
1100 75 437 41 292 65 91 152 29 10 392 405 75
21 106 226 465 64 770 950 155031 68 1100 127 900 915
1501 74 291 458 729 65 881 157 104 55 290 91 302
444 507 557 605 65 508 65 100 150000 200 16 1900
85 91 0001 711 766 807 150 41 319 450 500 500 652 85 3
150008 106 10 201 24 319 450 500 500 652 85 3
989 151001 444 506 606 65 66 702 831 66 109 11
415 75 571 415 47 75 220 47 150011 73 251 302 4
540 79 130001 7 113 266 56 967 1000 144 505 30 6
140511 1500 26 32 41 75 293 53 29 424 82 718 56
870 150025 11001 436 1000 732 75 851 167200 38
356 92 507 447 705 500 908 75 82 140834 17 358 40
7 08 525 98 633 95 800 150006 260 29 53 347 63 3
84 0007 008 56 992
170110 205 20 97 572 59 638 638 53 938 17100 2
154 487 51 29 638 62 744 800 5 20 55 387 17200
100 404 70 74 516 94 673 886 1730 938 109 96 227 3
01 08 617 174157 253 58 205 512 61 94 750 85 8
11 1507 999 173006 67 765 633 700 515 66 179 110
59 64 918 150112 69 7 472 500 11 500 90 157
232 607 150016 46 110 41 339 445 622 904 15015
431 61 617 703 178184 626 765 656 179119 351 4
536 836 60 500
150055 229 308 422 31 578 707 817 65 151006 2
229 308 422 31 578 707 817 65 151006 2
923 810 961 154062 771 319 308 41 73 431 69 501
923 810 961 154062 771 319 308 41 73 431 69 501
612 721 812 55 69 145 438 391 38 500 1000 614 50
59 64 918 150112 69 7 472 500 11 500 90 157
232 607 150016 46 110 41 339 445 622 904 15015
431 61 617 703 178184 626 765 656 179119 351 4
536 836 60 500
150055 229 308 422 31 578 707 817 65 151006 2
229 308 422 31 578 707 817 65 151006 2
923 810 961 154062 771 319 308 41 73 431 69 501
923 810 961 154062 771 319 308 41 73 431 69 501
612 721 812 55 69 145 438 391 38 500 1000 614 50
59 64 918 150112 69 7 472 500 11 500 90 157
232 607 150016 46 110 41 339 445 622 904 15015
431 61 617 703 178184 626 765 656 179119 351 4
536 836 60 500
150055 229 308 422 31 578 707 817 65 151006 2
229 308 422 31 578 707 817 65 151006 2
923 810 961 154062 771 319 308 41 73 431 69 501
923 810 961 154062 771 319 308 41 73 431 69 501
612 721 812 55 69 145 438 391 38 500 1000 614 50
59 64 918 150112 69 7 472 500 11 500 90 157
232 607 150016 46 110 41 339 445 622 904 15015
431 61 617 703 178184 626 765 656 179119 351 4
536 836 60 500
150055 229 308 422 31 578 707 817 65 151006 2
229 308 422 31 578 707 817 65 151006 2
923 810 961 154062 771 319 308 41 73 431 69 501
923 810 961 154062 771 319 308 41 73 431 69 501
612 721 812 55 69 145 438 391 38 500 1000 614 50
59 64 918 150112 69 7 472 500 11 500 90 157
232 607 150016 46 110 41 339 445 622 904 15015
431 61 617 703 178184 626 765 656 179119 351 4

Kaufm. Verein

Wiesbaden.

Heute Sonntag Nachmittag findet im Gartenrestaurant „Zum Schwan“, in Niederwalluf am Rhein, unser

Sommer-Fest

statt, wozu wir die Mitglieder und Freunde unseres Vereins nebst ihren werthen Angehörigen freundlichst einladen.

Abfahrt: 2.33 Uhr Nachmittags.

Bei ungünstiger Witterung wird das Fest um 8 Tage verschoben, in diesem Falle sind sowohl am Rheinbahnhof, als auch in den Schaufenstern der Herren: **Jean Hahn**, Kirchgasse 51, und **Adolf Ernst**, Ecke der Nerostr. u. Saalgasse, nebstbezügliche Bekanntmachungen aufgehängt. 4652

Der Vorstand.

Spar-Verein „Eintracht“.

Morgen Sonntag, präcis 4 Uhr, Nachm.: **Generalversammlung.**

929*

Der Vorstand.



SOMMERFRISCHE & RESTAURANT
Waldhäuschen
im ADAMSTHAL ELEKTR. BELEUCHTUNG
SCHÖNSTES WALDRESTAURANT WIESBADENS
Von der Haltestelle der Elektr. Bahn (Waldmühle) in 20 Min. bequem zu erreichen.
COMFORTABEL eingerichtete FREMDENZIMMER
Grosser, schattiger Garten — Pavillon, Schutzhallen etc.
Kalte & warme Speisen, Bette & dunkle Biere.
Preiswerthe Weine.
KARL MÜLLER

Lüstre- und Feinen- Zoppen,

einzelne Hosen und
ganze Anzüge,
garantirt waschecht,
sowie sämtliche farbige

**Herren- u. Knaben-
Garderoben**

bekanntlich gute Qualitäten
empfehle in grösster Auswahl zu
bedeutend herabgesetzten
Preisen.

Heinrich Dörner,

38 Kirchgasse 38,
gegenüber dem Nonnenhof.

Restauration zum Turnerheim,

Hellmundstrasse 25.

Anerkannt guter Mittagstisch
3477 von 12—2 Uhr
zu 60, 80 Pfg. u. 1 M. Abonnement billig.
Reichhaltige Frühstücke u. Abendkarte.

Neu eröffnet.

Hôtel „Zur Krone“, Biebrich a. Rh.

Hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich am 1. Juli a. c. das von mir käuflich erworbene Hotel „Zur Krone“ übernommen habe.

Empfehle grosses schattiges **Garten-Restaurant** mit herrlicher Fernsicht auf den Rhein.

Gedckte Hallen, Pavillons.

Diners von 2 Mk. an; Soupers 2 Mk.

Neuhergerichtete Zimmer mit Pension von 4.50 Mk. an.

Directe Nähe der Strassenbahn und Dampfschiffahrt.

Mässige Preise.

Zu freundlichem Besuche ladet ein

Aufmerksame Bedienung.

B. Müller-Anthes,

serther Pächter des Gambrinus-Restaurants, Wiesbaden.

Hôtel „Zur Krone“, Biebrich a. Rh.

Menu à 2 Mk.

Mockturtle-Suppe.

Salm sauce hollandaise mit Kartoffeln.

Neue Bohnen mit Hammelscolette.

Junge Hahnen mit Compot und Salat.

Fürst Pückler.

Käse und Butter.

Obst.

Menu à 3 Mk.

Mockturtle-Suppe.

Pastetchen à la reine.

Salm sauce hollandaise mit Kartoffeln.

Roastbeef à la jardinière.

Junge Hahnen. — Salat und Compot.

Fürst Pückler.

Käse und Butter.

Obst.

B. Müller,

Hôtel „Zur Krone“, Biebrich a. Rh.

Rathskeller Wiesbaden.

Sonntag, den 5. Juli 1896.

Menu à 1.75 Mk.

Hühnerschleimsuppe.

Rheinsalm mit Sauce Genoise.
Kartoffeln.

Roastbeef garnirt.
Gurkensalat.

Blumenkohl mit holländ. Sauce.

Gansbraten. — Salat. — Compot.

Eis — Waffeln.

Frische Erdbeeren oder Käse.

4681

Menu à 3.— Mk.

Hühnerschleimsuppe.

Rheinsalm mit Sauce Genoise.
Kartoffeln.

Roastbeef garnirt.
Gurkensalat.

Rehcolette à la Périgord.

Blumenkohl. — Gekochter Schinken.

Gansbraten. — Salat. — Compot.

Eis — Waffeln.

Käse. — Butter. — Obst. — Dessert.

Karl Bausenhart.

Museum-Restaurant.

(früher Central-Hotel) Museumstr. 4 (nächst der Wilhelmstr.)
Böhmisches Bier (hochfein, hell) aus der Wiesbadener Kronen-
Brauerei.

Salvatorbier (dunkel, vorzüglich) aus der Münchener Salvator-
Brauerei.

Garantirt naturreine Glas- u. Flaschenweine erster Firmen.

Geräumige und schönste Lokalitäten Wiesbadens.

Reichhaltige Frühstücke u. Abendkarte zu mässigen Preisen. Diners
von Mk. 1.— an, im Abonnement von 80 Pfg. ab.

Menüs für heute Sonntag, den 5. Juli 1896:

zu Mk. 1.—, im Ab. 80 Pfg. zu Mk. 1.50, im Ab. Mk. 1.30.

Königinsuppe.

Wiener Schnitzel mit
Schmorkartoffeln.

Roastbeef,
Carotten und Pfäckerbsen.

Kirschkuchen.

Königinsuppe.

Schnitzel m. Schmorkartoffeln.

Roastbeef,
Carotten und Pfäckerbsen.

Hahn.

Salat und Compot.

Kirschkuchen.

Die so beliebten und bequemen **Jugend-Abonnements** zum
Vorzugspreis von Mk. 9.60, bezw. Mk. 15.60 sind eingeführt.
Dieselben berechnen zu Diners und Abendessen à la carte in
vollem Werthe von Mk. 1.—, bezw. Mk. 1.50, sind auch gültig für
den „Rheinischen Kaiser“ in Frankfurt a. M., Zeit 32, eben-
falls. Gültigkeitsdauer der Abonnements 3 Monate. 4680

Nachkirche weihen.

Hendorf im Rheingau. Hotel Diana.

Heute Sonntag, den 5. Juli:

Große Tanzmusik

ausgeführt von der Capelle des Feld-Artillerie-
Regiments Nr. 27 aus Mainz.

Empfehle meine anerkannt reine Naturweine (eig.
Wachsthum), vorzügliche Küche. Civile Preise.

Es ladet freundlichst ein

1726*

A. Häuser.

Gebrannten Kaffee

per Pfund Mk. 1.20,

große Bohnen, heute frisch gebrannt, empfiehlt

Adolf Haybach,

4656

Wellstrasse 22.

Unsere geschätzten Abonnenten,
sowohl hier als auch auswärts, werden ge-
beten, die Abonnementsbeträge für unser
Blatt nur gegen die von uns ausgestellten
gedruckten Quittungen bezahlen zu wollen.

Die Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Praktisches

Giesshähnchen



zu

MAGGI'S

SUPPENWÜRZE.

Deren Gebrauch wird damit ausserordentlich erleichtert, — sauber und bequem, — und ermöglicht auch die nur tropfenweise Verwendung der Würze.

Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.

Kirchliche Anzeigen.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 5. Juli 1896. 6. Sonntag nach Pfingsten.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Erste hl. Messe 5.30 Uhr, zweite 6.30, Militärgottesdienst 7.30. Kindergottesdienst 8.45, feierliches Hochamt 10 Uhr, letzte hl. Messe 11.30 Uhr.

Nachmittags 2.30 Uhr: Christenlehre, danach Vitanei mit Segen. 4 Uhr Andacht mit Ansprache für den Verein der hl. Familie und der christlichen Mütter.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 5.30, 6.15, 9.10 Uhr. Die hl. Messe um 6.45 fällt aus.

6.15 ist Schullehre und zwar Montag und Donnerstag für die Schule in der Reichstraße, Dienstag und Freitag für die Marktschule, Mittwoch und Samstag für die Rheinstraßenschule, die Töcherschule in der Luisenstraße und die Institute.

Sonntag 5 Uhr Salve, 5—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse 6.30 Uhr, Kindergottesdienst hl. Messe 9 Uhr, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachm. 2.30 Uhr ist Andacht mit Segen.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.15 und 8.15 Uhr, erstere als Schullehre.

Sonntag 5 Uhr ist Salve, 5 bis 7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte.

Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7).

Sonntag, Morgens 8 Uhr Amt, Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 6.15 Schullehre.

Kapelle im St. Josephshospital, Langenbedstraße.

Sonntag, Morgens 8 Uhr hl. Messe. Nachm. 3.30 Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 6.15 hl. Messe.

Alt-katholischer Gottesdienst.

Kirche: Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 5. Juli, Vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt, Heber Nr. 141, 110, 156.

B. Krimmel, Pfarrer, Wörthstraße 19.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.

Kirchsaal: Schützenhofstraße 3. (Postgebäude.)

Sonntag, den 5. Juli. (5. Sonntag nach Trinitatis.)

Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Hr. Pfr. Hempfing.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst

Klosterstraße 23.

Sonntag, den 5. Juli. (5. Sonntag nach Trinitatis.)

Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Herr Pfr. Staudenmeyer.

English Church Services.

July 5., 5 Sunday after Trinity. 10 Litany. 11 Morning Prayer and Holy Communion. 5.15 Children's Service. 6 Evening Prayer.

July 8., Wednesday. 11 Morning Prayer and Litany.

July 9., Thursday. 11 Holy Communion.

July 10., Friday. 5 Evening Prayer.

J. C. Hanbury, Chaplain.

Für das „Augusta-Heim“ in Sonnenberg

mit vielem Dank empfangen: Wiesbaden v. „einer bedrängten Frau“ 1 M., von Herrn A. S. 50 Pfg., von Ungenannt 5 M., von Frä. Lina Häffel 5 M., von Herrn Wolfgang Böhlingen 20 M., von M. „für das Augusta-Heim“ 5 M., v. G. W. „für eine Diakonissen“ 3 M., von S. M. G. Schloß Vollrads-Rheingau ein „Gaukeleien“ 20 M., von Frau A. Steinfalter 10 M., von Ungen. 3 M., von Ungenannt 1 M., von Ungenannt „eine kleine Gabe“ 1 M., von Herrn Langstrath Hündt „für ein Denkmal christlicher Liebe“ 5 M., Sonnenberg von Frau S. 2 M., von Langenschwalbach „ein kleiner Beitrag für das Augusta-Heim“ 100 M., Wiesbaden aus dem Victoria-Hotel „für das Augusta-Heim“ 10 M., von Frau Gottfried Hermann 3 M., von Frau Dör. Wittwe 3 M., von Ungenannt „Glück auf! für die Kleinkinderschule“ 4 M., v. G. W. „zur Gründung einer Kinderbewahranstalt“ 50 M., von Frä. S. in Sonnenberg „für das Augusta-Heim“ 10 M., Wiesbaden von Herrn Weinbändler Stuber durch Herrn Bürgermeister Seeligen in Sonnenberg 10 M., „ein kleiner Beitrag zu dem Diakonissen-Heim“ 2 M., E. S. „eine Liebesgabe“ 3 M., Etwille von Herrn Karl Hollingshaus „für die Kleinkinderschule“ 3 M., Sonnenberg von Herrn Hauptlehrer Jebrung 5 M., von Frau S. 2 M., von Frau Kaufmann Neumann 5 M., Wiesbaden von Herrn Berling 1 M., von Frä. Kadenbach 1 M., aus einer Pienigsammlung für die „Kinderbewahranstalt“ 3 M., von Herrn J. Jacquemar für das „Augusta-Heim“ 20 M., von „Einer die den Heiland lieb hat“ 5 M., von Dr. H. für die „Gemeinde-Diakone“ 5 M., von Herrn W. H. Fischer 50 M., von Herrn Dr. jur. Briggmann „Freie Liebesgaben“ 10 M., von Mad. M. Prosch-Richter 10 M., von S. A. R. W. für das „Augusta-Heim“ 5 M., von Herrn Theodor Werner für die „Kleinkinderschule“ 5 M., Rambach von Herrn Lehrer Tug 3 M., Langenschwalbach von Frä. Ad. u. A. v. d. Busche, aus Wiesbaden „als gesegnete Verwandlung von 25 Pfg. in 25 M.“, zusammen 435 M. 25 Pfg.

Ich bitte um noch mehr Liebesgaben mit der bescheidenen Anfrage, ob die Herren Geistlichen und Lehrer sich bereit erklären, Liebesgaben für das „Augusta-Heim“ in Empfang zu nehmen, um den freundlichen Gedenken das Leben zu erleichtern und auch kleinere Gaben möglich zu machen.

Auch die Expedition des „W. G. A.“ ist zur Entgegennahme von Liebesgaben gerne bereit.

Sonnenberg, den 29. Juni 1896.

Schupp, Pfarrer.

Solide Capital-Anlagen

zu 6—10% pro anno

bietet die in grossartiger Entwicklung begriffene

Goldminen-Industrie.

Sachgemässe Informationen erteilen

225b Schüber & Döhlitz, Bankgeschäft, Dresden.

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffne ich Schwalbacherstraße 15 ein

Special-Geschäft in
Sattler- und Tapezierer-Artikeln
etc. etc.

Durch günstige Abschlüsse bin ich in der Lage mit jedem auswärtigen Special-Geschäft concurriren zu können und bitte um geneigten Zuspruch.

4615

Hochachtungsvoll

Harry Süssenguth.

4 Bärenstrasse. Bärenstrasse 4.

Wegen Aufgabe des Neste-Geschäfts

Total-Ausverkauf

sämtlicher Manufacturwaaren.

Um das Lager sehr schnell zu räumen, findet der Verkauf zu billigsten Preisen statt.

Kleine Reste von Kleiderstoffen von 1 bis 4 Meter für jeden annehmbaren Preis.

D. Biermann,

4 Bärenstr.

Erstes Special-Neste-Geschäft.

Bärenstr. 4.

Restaurant

„Kronenburg“.

Heute Sonntag, den 5. Juli:

Tiroler-Concert

der hier beliebten und bekannten Gesellschaft

Brod u. Rainer.

Bei günstiger Witterung im Freien.

W. Klätsch.

Walthers Hof,

3 Geisbergstraße 3.

1058*

Heute Sonntag: Großes Frei-Concert.

Entree frei.

Franz Bourguignon.

„In den drei Königen“

26 Marktstraße 26.

Heute Sonntag: Großes Frei-Concert,

wazu freundlichst einladet

4653

H. Kaiser.

Künstliche Zähne v. 3 M. an.

Plombiren von 1 M. an.

Zahnziehen schmerzlos.

H. Harz, Häfnergasse 13.

Biebrich.

Brauerei z. Taunus.

Morgen Sonntag, den 5. Juli c.,

Nachmittags von 5—9 Uhr:

Grosses

Militär-Concert,

ausgeführt von der ganzen Capelle des Nass. Feld-Art.-Regt. Nr. 27 unter persönl. Leitung des Musikdirectors Herrn Deul.

Eintritt frei.

9686

H. Diefenbach.

P. Rensberg,

6 Michelsberg 6. 3122

M. 1,20 M.

Jeder in eine Taschenuhr.

Alle sonstigen Reparaturen

zuverlässig und billig.

Hier muss**jede Concurrenz weichen!!!**

Unterstelle mein gesamtes Lager, nur Neuheiten der letzten Saison, um für bevorstehende Herbst- und Winter-Saison Raum zu schaffen, einem

**Total-Ausverkauf**

zu dem denkbar billigsten aber festen Preisen.

Bekanntlich streng reelle Bedienung.

C. A. Winter, Herrenschneider,

Ecke Friedrich- und Schwalbacherstraße, vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

4524

Der Alleinverkauf der berühmten Fabrikate

von

× Otto Herz & Co. ×**für Wiesbaden und Umgegend**

befindet sich bei

J. Speier Nachfolger,

Inhaber M. & H. Goldschmidt,

Telephon 246.

18 Langgasse 18.

Telephon 246.

4053

Einmalige Anzeige.**Heute Eröffnung**

eines

Special-Geschäfts für fertige Herren- und Knaben-Garderoben.**Elegante Anfertigung nach Maß.****Max Davids,****23 Marktstrasse 23, neben Conditorei Malbaner.**

4642

Bitte Auslagen zu beachten!

Bitte Auslagen zu beachten!

Sommerkur für Nervenkranke.

Sanatorium Hofheim i. Taunus.

Dr. Schulze-Kahleiss, Nervenarzt u. jetziger Besitzer des Kurhauses.
Prospecte gratis u. frco.

9315

Reizend moderne Schmuck- u. solide Federwaren

3987

kauft man recht und anerkannt billig bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32.

Bitte Preise zu vergleichen.

Beschäfts-Eröffnung u. Empfehlung

Freunden und Bekannten, sowie einem pp. Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause

Bleichstraße No. 19

eine

Holz-, Kohlen- u. Brennholz-Handlung

errichtet habe. Ich halte mich bei Bedarf in allen Sorten Borden, Latten, Schalter, Tisch- und Bettfüßen, Kohlen der besten Gattung, Brennholz etc., bestens empfohlen und sichere prompte und reelle Bedienung zu.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Wilh. Rau, Bau- u. Möbelschreiner.

Wiesbaden, im Juli 1896.

4625



Die billigsten u. haltbarsten Strümpfe und Socken kauft man direct in der Strickerei bei **Fr. Neumann**. Kinderstrümpfe, echt schwarz mit Doppel-Fersen und Spitzen, 15 Pf. bis zu den feinsten Sorten, im Dtd. billiger. Damenstrümpfe, gewebt, 17 Pf., prima Doppel-Sohlen 80 Pf., halbfied. R. 1.50, reine Seide R. 3.50, gestricke, sehr stark, 50 Pf. u. höher. Socken 7 Pf., prima Schweißsohlen 65 Pf., halbfied., sehr fein, R. 1.60.

Großes Lager in Wolle, Vigogne u. Baumwolle in 1fach bis 8fach, Dtd. 3 Pf., garantirt nur echte Sommerunterwäsche, Kleider, Jäckchen, Widelschnuren, Corsettschoner, sehr gute Normalhemden und -Hosen, sehr billig. Strümpfe werden angeweicht und gestricke ohne Naht, so fein wie verlangt, sowie sämtliche Web- u. Strickartikel ausgebeßert. **Ellenbogengasse 11, Baden, u. Marktstraße 12, 3. St., Strickerei.**

3561

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der **Sandsprünge-Abtheilungen des 1., 2., 3. und 4. Zuges** werden auf Montag, den 6. Juli l. J., Abends 8 Uhr, zu einer Übung in Uniform, mit den Geräthen in den **Acceßhof** geladen.

Die Übung beginnt pünktlich zu der angegebenen Zeit und wird vor Beginn die Mannschaft verlesen; die bei dem Verles fehlenden Mannschaften werden in Strafe genommen.

Wiesbaden, den 2. Juli 1896.

Der Branddirektor: **Scheurer.**

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der **Leiter-Abtheilungen des 1., 2., 3. u. 4. Zuges** werden auf Mittwoch, den 8. Juli l. J., Nachmittags 4 1/2 Uhr, in Uniform an die **Kemien** geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11, Absatz 3, der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 4. Juli 1896.

Der Branddirektor: **Scheurer.**

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 4. Juli 1896.

Geboren: Am 2. Juli dem Gärtner Nikolaus Wallerich e. S. R. Nikolaus. — Am 29. Juni dem Zimmermann Heinrich Rauch e. S. R. August Paul Julius.

Aufgeboten: Der Uhrmacher Johann Jakob Paulus Bollert zu Nürnberg, mit Elise Luise Elisabeth Georgine Brühl hier. — Der Verführer Carl Joeger zu Saal, mit Pauline Schmidt daselbst, vorher hier. — Der Schuhwaarenfabrikant Johann, gen. Hans Boll hier, mit Cornelia Marie Catharine Julie Schmidt hier. — Der Fuhrmann Christian Ochs hier, mit Margarethe Salomon hier. — Der Kaufmann Max Franz Ferdinand Seide zu Frankfurt a. M. mit Emmy Wilhelmine Wille Anna Schilling hier.

Berehelicht: Am 4. Juli der Schmiedgehilfe Heinrich Jakob Victor Meier hier, mit Caroline Catharine Henriette Franz zu Roffenheim, vorher hier. — Der Eisenbahn-Stations-Diätar Max Franz Joseph Boes hier, mit Helene Hoerber hier. — Der Herrschneider Peter Bsd hier, mit Caroline Baum hier.

Gestorben: Am 3. Juli der Tagelöhner Johannes Koch, alt 51 J. 8 M. 9 T. — Am 4. Juli der Eisenbahnverwaltungssekretär J. D. Johannes Gottfried Schiente, alt 57 J. 5 M. 7 T. — Am 3. Juli Marie, geb. Frohn, Ehefrau des Tagelöhners Philipp Udmann, alt 65 J. 17 T. — Am 3. Juli Oskar Ernst, Sohn des Weggeers Friedrich Schäfer, alt 1 J. 9 M. 15 T.

Königliches Standesamt.



Sonntag, den 5. Juli.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Bersagliere-Marsch Eilenberg.
2. Ouverture zu „Die Sirene“ Auber.
3. Arie, Trinklied u. Finale a. „Macbeth“ Verdi.
4. Polnischer Nationaltanz X. Scharwenka.
5. Schlaraffen-Quadrille Conrad.
6. Ouverture zu „Rosamunde“ Frz. Schubert.
7. Fantasie für cornet à pistons über Motive aus Verdi's „Traviata“ O. Böhme.
8. Scènes napolitaines, Suite Massenet.
- a) La danse. b) La procession et l'improvisateur. c) La fête.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Feierlicher Marsch Gounod.
2. Nordische Heerfahrt, Ouverture E. Hartmann.
3. Ständchen, Lied Frz. Schubert.
4. Balletmusik aus „Die Tempelherren“ Litolf.
- a) Einleitung. b) Auftritt der Zigeuner und Csardas. c) Die Bogenschützen des Königs. d) Schmetterlings-Tanz. e) Finale (Gigue.)
5. Vorspiel zu „Lohengrin“ Wagner.
6. Aufforderung zum Tanz, Rondo Weber-Berlioz.
7. Le calme, Méditation Gounod.
- Violine-Solo: Herr Concertmeister Irmer.
8. II. ungarische Rhapsodie Liszt.

Curhaus zu Wiesbaden.

Auf vielseitiges Verlangen.

Sonntag, den 5. Juli, Abends 8 Uhr.

Im weissen Saale:

Letzter

Humorist. Unterhaltungsabend

Humoristen Herrn **Herrm. Förtisch** aus Stuttgart unter gefl. Mitwirkung des Fräulein **Frida Dieffenbacher** aus Stuttgart.

Programm:

1. Declamationen. Herr Förtisch.
2. Menuet mit Gesang: „Der Tanz durch's Leben“. Fr. Dieffenbacher und Herr Förtisch.
3. Am Telephon, Soloscene. Herr Förtisch.
4. „Die Kunst des Pfeifens“, musikalische Studie. Herr Förtisch.
5. „Kommt ein Vogel geflogen“ Variationen gesungen von Fr. Dieffenbacher.

8 Minuten P. 100

6. „Die Theater-Mutter“, komische Soloscene mit Gesang. Herr Förtisch.
7. „Einer für Alle“, dramatischer Verwandlungsscherz. Herr Förtisch.
8. „Die Hochzeitsreise“, Duoscene. Fr. Dieffenbacher und Herr Förtisch.

Eintrittspreise: Nummerirter Platz: 2 M., nicht-nummerirter Platz: 1 M. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 6. Juli 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Zampa“ Herold.
2. Aubade aux mariés P. Lacombe.
3. Am Meer, Lied Frz. Schubert.
4. Grosses Duett aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
5. In Wald und Flur, Concert-Polka Lufer.
6. Ouverture zu „König Stephan“ Beethoven.
7. Ouverture aus „Die Entführung aus dem Serail“ Mozart.
8. Soldatenleben (Retraite autrichienne), militärisches Tonbild Kéler-Béla.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Cornelius-Marsch Mendelssohn.
2. Vorspiel zu „Faust“ Gounod.
3. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer Joh. Strauss.
4. Siegfried's Rheinfahrt aus „Götterdämmerung“ Wagner.
5. Fest-Ouverture über das thüringische Volkslied Lassen.
6. Rheinelse, Erinnerung an Wiesbaden Polka Voigt.
7. Fantasie aus „Mignon“ Thomas.
8. Grosser Aufzugs-Marsch aus „Die Königin von Saba“ Gounod.

Curhaus zu Wiesbaden.

Im weissen Saale:

Nur diese zwei Soiréen!

Montag, den 6. und Dienstag, den 7. Juli,

Abends 8 Uhr:

Grosse Elite-Zauber-Soirée

gegeben von dem Hof-Zauberkünstler

Herrn **Max Rössner** aus Berlin.

I. Abend: Montag, den 16. Juli.

Programm:

I. Abtheilung.

1. La carto du Diabolo.
2. Das Erblühen eines Rosengartens in freier Hand.
3. Der unerschöpfliche Brunnen.
4. Die Ungeschicklichkeit eines Debutanten.
5. Die leichte und neueste Art reich zu werden.
6. Der Berliner Gewerbe-Ausstellungs-Cylindershut.
- II. Abtheilung.
7. Die grossen Flaggen sämtlicher Nationen der Erde.
8. Die Schule der Magie (Rössner's Fingerfertigkeit).
9. Das Chinesische Ringspiel (Effectstück); gewesenes Lieblingskunststück Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm I.
10. Poesie und Blumenzauber, den Damen gewidmet.
11. Die schnelle Correspondenz zwischen hier und Copenhagen.

Eintrittspreise: Nummerirter Platz 3 Mark. nicht-nummerirter Platz 2 Mark. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal. Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 7. Juli, Nachmittags 2 Uhr beginnend (nur bei entsprechend günstiger Witterung):

groses Gartenfest

Mehrere Musikcorps.

Ballon-Fahrt

der Aeronauten **Miss Polly** und **Capitän Ferrell** mit ihrem Riesenballon „Columbus“, verbunden mit

Fallschirm-Absturz,

ausgeführt von Miss Polly.

Beginn der Ballonfahrt: 2 Uhr Nachm. Auffahrt: ca. 5 1/2 Uhr.

Während der Fällung und Auffahrt:

Concerte verschiedener Capellen.

Doppel-Concert. Electr. Beleuchtung. Illumination.

Groses Feuerwerk.

Eintrittspreis 1 Mark.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Dampf-Strassenbahn-Züge nach Biebrich: ab Curhaus: 10.7 und 10.27.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 11 und 1.15 Rheingau 11.58, Schwalbach 10.45.

Fremden-Verzeichniss

vom 4. Juli 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Grünbaum	Jena
Bubenberger	Hanau	Mannheim
Sislo, Fabrikant	Pforzheim	Starko, Fr.
Pfeffer, Fran	Leipzig	Zwei Böcke.
Alloesaal.	Koblitz, Kfm.	Rostock
Zschille, Direct.	Kanzleirath	Berlin
Hotel Bellevue.	Russland, Musikdirector	
Gräfin Adelmann	Stuttgart	Eichhorn, Baurath
Hotel und Badhaus Block.		Saalfeld
Cohen u. Frau	Amsterdam	Cölnischer Hof.
Schwarzer Beck.	Elaner, Rentner	Danzig
Duchscher, Fabrbes.	Wecker	Hotel Einhorn.
Kern, Kfm.	London	Walter u. Frau
Humboldt	Berlin	Hagen, Kfm.
Ries u. Fam.		Herrlinger u. Fr.
		Ludwigsburg
		Hammer, Kfm.
		Berlin

Freystadt, Reg.-Insp. München
Kepke, Kfm.
Cramer, „
Simon, „
Flügel, „
Dresden

Eisenbahn-Hotel.
Rohde, Kfm.
Müller, „
Borkhardt, „
Hobendahl, „
Niederwimmer
Koch, Kfm.
Schneider, Fr. Aschaffenburg

Badhaus zum Engel.
Gerling, Kfm.
Geume, Frau
von Causen
Einbeck, Fr.
Birnbaum, Fr.

Englischer Hof.
Leifert, Bierbrauereibesitzer
Rosenthal u. Frau
Rosenfeld u. Frau
Michaelis, „
New York

Grüner Wald.
Wiesenthal, Kfm.
Müller, „
Grünfelder, „
Bier, „
Huck, „
Graf, „
Vogel, „
Göbel, „
Neuwark

Hotel Happel.
Eckert, Kfm.
Rosenthal, Holzhd.
Nisch, „
Weber, Kfm.
Elsenbach u. Frau
Finck, Kfm.
Meckler, Kfm.
Laubmann u. Frau

Kaiser-Bad.
Sichmann, Fr.
Karpfen.
Hylch u. Frau
Pussel u. Frau
Mylle, Maler
Weitz, „
Zwanziger, Priv.

Goldene Kette.
Diesener, Oberpostsec.
Neubauer, Lehrer
Koberr, Fr.
Sternfels, Kfm.

Goldenes Kreuz.
Freudenthal, Schweinfurt
Weil, Frau
Schneider
Langenhain

Badhaus zur Goldenen Krone.
v. Mantuffel, Pr.-Lt.
Erdmann, Fbk.
Wolf, Fbk. u. Frau
Wohlfarth, Fr.
Katzenstein u. Fr.

Hotel Mehler.
Förtisch, „
Dieffenbacher, Fr.
Peer, Frau
Herkenrath, Ing. u. Fr.
Schulte, Frau

Nassauer Hof.
v. Krause
Osborn, Rtr. u. Frau
Heymann u. Fr.

Hotel National.
Wilmsdörfer, W.
Wilmsdörfer, Ant.
Bensheim u. Frau

Nonnenhof.
Ayrl, Kfm.
Alt, Oberbergr.
Elze, Kfm. m. Tocht.
Berghof, Director
Roskoth, Kfm.

Hotel du Nord.
Braul, „
Bordel, Kfm. u. Fr.
Scholten, Kfm.
Becker, „
Schröder, „
Friedler u. Frau

Hotel Verhoiver.
Timmers-Verhoiver
Timmers-Verhoiver u. Frau
Wormerveer

Blamers, Frau
v. Damme-Jalenk
Bleichmann, Musikdirector
Frau
Wagner, Kfm.
Hartmann, Kfm.

Pfälzer Hof.
Weber, Lehrer
Nassau

Quellenhof.
Glass, Kfm.
Lipki, Adolf, Kfm.
Lipki, Jakob, „
Haberfelder

Rhein-Hotel.
Schneider, Fabrikant
Mdme. Fowinois
Freifrau von Donop, Excell.
Oberhofm. m. T.
Hirschfeld, Kfm.
Woocker
Schearer

Hotel Rose.
Martens, Rentner
Mlle. Martens
Pascoe
Turtie, Dr.
Dannenberg u. Fr.

Weisses Ross.
Scheu, Erich,
Ellen, Fr.
Römerbad.
Vuck, Kfm.
Oberstein

Weisser Schwan.
Ehrhardt, Fr.
Thesing, Fr.
Hotel Schweinsberg.
Maeller, Fr. m. Tücht.
Biegel, Fr. m. T.
v. Malotk, Offic.
v. Selasinsky, Kadette

Koch, Kfm.
Schotte, „
Boop,
Schröder, Frau
Weiss, Kfm. u. Fr.
Heicke, Kfm. u. Fr.

Schützenhof.
Rothmann
Koch, Rentr. u. Fr.
Müller, Kfm.
Mols, Kfm. u. Fr.
Badhaus zum Spiegel.

Mellod u. Frau
Taanus-Hotel.
Nuyssent u. Fr.
Verbeest m. Fam.
Hesslein, Kfm.
Roekenrath, Kfm. u. Fr.
Beuch, Kfm. m. Fam.

Strunk
Goerke, Rent. u. Fr.
Reinhard, Fr. m. Sohn
Koeller, Fr.
Alsecke m. Fam.
Köppe, Rent. u. Fr.
v. Frantins, Hauptm.

Dr. Hutemann
Schuchart, Direct.
Winter, Kfm.
Hotel Victoria.
Caspari, Frau
Giesler, Fr. Schloss

Falkenlust
Schleuck, Fabrikb.
Dr. Daelen
Leybold, Assessor
Leybold, Fr.
Miss Barnett
Miss Frankland
Miss Chetwynd

Bohlens, Fr. m. Tücht.
Vier Jahreszeiten.
v. Fereuczy, Baron
Jackson, Rent.
Molé, Rent.
Wirth, Direct. u. Fr.
Adler, Rent. m. Fam.

Baltimore
Hotel Vogel.
Manersdorf, Baurath
Barth, Fabrikant
Meincke u. Fr.
Helms, 2 Damen
Peter

Hotel Weins.
Liebering, Bergrath
Walter, Fr. m. Tücht.
Schüler, Hotelbes.
Spiess, Techniker
Böheim u. Frau
Klehmert, Frau

Hofmann m. Fam.
In Privathäusern:
Elisabethenstrasse 17.
Lidl, Proviantm.
Flohr's Privat-Hotel.
Müller, Frau u. Tocht.

Moskau
Abrahamson, Fr.
Böhm, Frau
Villa Germania.
Baronin Langenau, Palastdame
Ihr Maj. d. Kaiserin von

Oesterreich
Wien

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Die Mitglieder unserer Kasse werden hierdurch benachrichtigt, daß unser Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden, Herr **Dr. Ricker jr.** auf 4 Wochen verweist ist und während dieser Zeit von Herrn **Dr. Fischenich**, Taunusstraße Nr. 20, vertreten wird.

Wiesbaden, 30. Juni 1896.

Namens des Kassenvorstandes:

4606 Der Vorsitzende: Carl Schnegelerberger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 155.

Sonntag, den 5. Juli 1896.

XI. Jahrgang.

Reise-Abonnements.

Wir machen darauf aufmerksam, daß der Wiesbadener General-Anzeiger während der Reisesaison unter Kreuzband für jede beliebige Zeitdauer bezogen werden kann. Die Kosten betragen für Abonnement und Frachttaxe bei täglich einmaliger Versendung für ganz Deutschland und Oesterreich 45 Pfg., für das Ausland 65 Pfg. pro Woche. Auswärtige wollen den Betrag den Poststellen beifügen; letztere sind direkt zu richten an die Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers.

Bezirks-Fernsprechanruf
Nummer 199.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 4. Juli.

Achtzehn Minister

sind seit 1888, seit dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelms II., verabschiedet worden, und zwar: 2 Justizminister: v. Friedberg (1889) und von Schelling (1894); 3 Kriegsminister: Bronsart von Schellendorf I. (1889), v. Werdy (1890) und v. Roltzenborn-Stachau (1893); 2 Minister der auswärtigen Angelegenheiten: Fürst Bismarck (zugleich Minister für Handel und Gewerbe, 1890) und Graf Caprivi (1894); 1 Minister ohne Portefeuille: Graf Herbert Bismarck (1890); 1 Finanzminister: v. Scholz (1890); 2 Landwirtschaftsminister: Frhr. v. Lucius (1890) und v. Seyden-Gadow (1894); 2 Kultusminister: v. Goltz (1891) und Graf Zedlitz (1892); 1 Minister der öffentlichen Arbeiten: von Rappach (1891); 3 Minister des Innern: Herrfurth (1892), Graf Eulenburg (1894) und v. Koller (1895); und nunmehr 1 Minister für Handel und Gewerbe: Freiherr von Berlepsch (1896).

Die Duellfrage.

Auf Grund zuverlässiger Informationen über die Duellfrage kann die „Post“ mittheilen, daß die Ausarbeitung einer Denkschrift im Kriegsministerium zwar nicht beabsichtigt ist, daß aber thatsächlich Verhandlungen schweben, die den Zweck verfolgen, Duelle innerhalb der Armee nach Möglichkeit zu verhindern. Man wird das vor allem durch Verschärfung der Bestimmungen über die Ehrengerichte zu erreichen suchen, die ja schon in ihrer jetzigen Organisation vielen Duellen zwischen Offizieren vorgebeugt haben. Jedenfalls wird beabsichtigt, die Umgehung des Ehrengerichts oder die Nichtbefolgung seiner Entscheidung auf das strengste zu ahnden.

Rubinis Dreibundpolitik.

Zu der Rede Rubinis in der Kammer Sitzung vom Mittwoch wird jetzt von offizieller italienischer Seite constatirt, daß Rubini auf die Aeußerung des Abgeordneten Fortis, die Bestimmungen des Dreibundes müßten verbessert werden, erklärt habe, dem stehe nichts entgegen, falls die Vertragsmächte damit einverstanden seien. Die im Auslande verbreitete Auslegung der Worte Rubinis dahin, daß man jetzt im Vertrage Verbesserungen vornehmen solle, sei in jeder Beziehung umsomehr unzutreffend, als der Ministerpräsident ausdrücklich versichert habe, der Dreibund vertrete voll und ganz die Interessen Italiens.

Das Jubiläum der Wiesbadener Handelskammer.

Wiesbaden, 4. Juli.

II.

Vor allem sind da die Fragen der äußeren Handelspolitik zu nennen, die, wie erwähnt, in jener Zeit eine große Rolle spielten, wie (der Handelsvertrag mit Frankreich war schon abgeschlossen) die Begutachtung der Handelsverträge des Zollvereins mit Großbritannien und

Belgien, die Befürwortung von Handelsverträgen des Zollvereins mit der Schweiz und Italien. Gleichzeitig bemühte sich die Kammer, den Verkehr Nassaus mit den übrigen deutschen Staaten von seinen Beschränkungen zu befreien. Dies beweisen die Anträge auf Aufhebung der Weincontrole im Rheingau, die Beseitigung der noch jetzt bestehenden Uebergangsscheine für Weine nach Staaten mit Getränkesteuern, die Aufhebung der Uebergangsabgabe auf Tabak. Die innere Wirtschaftspolitik der nassauischen Regierung suchte die Kammer durch zahlreiche, das Bankwesen, Gerichtsverfahren, das Eisenbahn-, Post- und Steuerwesen betreffende Anträge zu beeinflussen. Die wichtigsten darunter sind die Anträge auf Umwandlung der nassauischen Landesbank, die Einrichtung von Handelsgerichten, die Einrichtung ambulanter Postbüreau auf der Taunus-, Frankf.-Homburger- und Staatsbahn, die Billigung des neuen Postvertrags mit dem Fürsten von Thurn und Taxis, die Erweiterung der Abfertigungsbefugnisse des Steueramts in Wiesbaden oder Errichtung eines Hauptsteueramts in Wiesbaden, die Reform der Gewerbesteuer auf Grundlage der Einschätzung nach dem reinen Einkommen, Berücksichtigung der zahlreichen Beschwerden wegen zu hoher Einschätzung zur Gewerbesteuer.

Daneben wurde die Thätigkeit der Kammer durch innere Organisation (Ordnung des Geschäftsganges, des Rassenwesens u. s. w.) stark in Anspruch genommen.

Der letzte Gegenstand, der die Kammer in der 8. Sitzung vom 6. Juni beschäftigte, war ein Antrag der Mitglieder G. Glaser, Max Ewald, Th. Dittgen. Die politischen Zeitverhältnisse, insbesondere die Abwendung der drohenden Kriegsgefahr und die Erhaltung des Zollvereins“ betreffend, welcher einstimmig zum Beschluß erhoben und der Regierung unterbreitet wurde.

In der preussischen Zeit von 1866 bis 1871 hatte die friedliebende, man kann auch sagen, preußenfreundliche Gesinnung, welche in Uebereinstimmung mit der Stimmung der Mehrheit der Bevölkerung in dem letzten Beschluß der Kammer vom 6. Juni 1866 herantreten war, die Entschliessungen der nassauischen Regierung nicht zu beeinflussen vermocht. Sie hielt an dem Bündniß mit Oesterreich fest. Kurze Zeit nach dem Beschluß war Nassau in Preußen aufgegangen. Diese Einverleibung weckte bei der Bevölkerung — insbesondere den Handel- und Gewerbetreibenden — welche sich offen gegen die nassauische Regierung der vorangegangenen Jahre ausgesprochen hatte, keinerlei Mißstimmung, vielmehr Hoffnung auf wirksamere Pflege ihrer wirtschaftlichen Interessen, wie der Jahresbericht der Kammer für 1866 besagt, zumal man „darin eine theilweise Befriedigung des Dranges nach vollständiger staatlicher Vereinigung aller deutschen Stämme zu finden hoffte.“

Von welchen Hoffnungen auf wirtschaftliche Entwicklung und staatliche Wirtschaftspflege durch Preußen damals die Handels- und Gewerbetreibenden, insbesondere die Mitglieder der Handelskammer Wiesbaden erfüllt waren, davon gibt als Zeichen der Zeit Zeugniß nachstehende Eröffnungsrede, die der Präsident der Kammer in der ersten Sitzung vom 12. November 1866 unter preussischer Regierung an die Kammermitglieder richtete.

Meine Herren! Ereignisse weltgeschichtlicher Bedeutung haben seit unserer letzten Sitzung Nassau und damit unseren Bezirk zu einem Theile der mächtigen preussischen Monarchie gemacht. Die vergangene Regierung hat die unsrerseits in wohlverstandenen Landesinteresse einmüthig an sie gerichtete Bitte um Verhütung des Krieges durch den engsten Anschluß an Preußen nicht berücksichtigt. Nicht wir sind es, welche dies zu beklagen haben. Durch die erfolgte Einverleibung hat der jahrelange Kampf um eine gesunde, den Bedürfnissen Nassaus entsprechende Handelspolitik in unserem Sinne sein Ende gefunden. Wir dürfen jetzt stolz darauf sein, einem Großstaate anzugehören, welcher stets an der Spitze des volkswirtschaftlichen Fortschritts auf dem europäischen Continente gestanden und dessen Macht hauptsächlich in der unaufhörlichen Fürsorge für das materielle Wohl seiner Angehörigen wurzelt.

Wohlstand erzeugt Bildung, Bildung verdoppelt die Kraft. An uns, meine Herren, die wir hier einige Zeit so zu sagen die alleinigen Vertreter zur Wahrung mit der wichtigsten Interessen des Landes sind, ist es, um die königliche Regierung mit den Bedürfnissen und Wünschen des Bezirks in Bezug auf Handel und Verkehr vertraut zu machen und ihr namentlich die Vernichtung des den seitherigen Staatsdomänen auf fast allen wirtschaftlichen Gebieten zugestanden Einflusses, der einem Monopol gleichkam, zu empfehlen.

An uns ist es, durch Erneuerung unserer Vorschläge zur leichteren Befriedigung der Geldbedürfnisse, zur Vermehrung der Communicationsmittel und Vereinfachung des Gerichtsverfahrens in Handelsfachen, den Credit des Landes zu heben. An uns ist es, auf den Reichtum des Bodens, auf die Wasserkraft, auf die billigen Handelsleistungen des Landes aufmerksam zu machen und unter der Hand geschaffener Rechtszustände, wie einer vernünftigen

Handelspolitik neue Kräfte durch den Zufluß auswärtigen Kapitals zur Hebung der Industrie, wie des Bergbaues heranzuziehen.

Die Zollvereinsverträge, dieses einzig reale Band, welches bisher Deutschland zusammenhielt, waren durch den Ausbruch des Krieges bedroht. Durch die Friedensschlüsse sind sie erneuert, jedoch nur auf halbjährige Kündigung. Die Erneuerung bietet uns die Bürgschaft, daß die Wechselwirkungen des Verkehrs zwischen uns und dem deutschen Süden keine Störung erleiden, und daß die süddeutschen Länder vorerst wenigstens wirtschaftlich mit uns vereinigt bleiben, bis auch die politische Einigung sich vollziehen kann.

Das Aufblühen von Handel und Gewerbe, das in dem Wachsen der Bevölkerung der Städte, der Zunahme des Einkommens der Einwohner, der Vergrößerung bestehender, Gründung neuer industrieller Anlagen seit 1866 sich uns allerorten in Nassau gezeigt, hat die in der Ansprache hervorgehobenen Hoffnungen als berechtigt erwiesen, wenn auch mancher Wunsch, der damals gehegt und geäußert worden, erst nach langen Jahren in Erfüllung gegangen ist (wie die Bahnbauten, die Errichtung eines Handelsgerichts 1895).

Mit großer Befriedigung sah die von deutsch-nationalem Geiste erfüllte, kleinstaatlichen Partikular-Interessen abgeneigte Kammer die Gründung des nord-deutschen und die ersten Wahlen zum Zollparlament vor sich gehen, denen die Erneuerung der Zollvereinsverträge auf dem Fuße folgte. In der Bedeutung, welche die neue Bundesverfassung der Pflege der wirtschaftlichen Interessen bemaß, erkannte die Kammer eine der größten Errungenschaften der Neuzeit. Besonderes Interesse brachte die Kammer den Eisenbahnfragen entgegen. So trat sie für eine Eisenbahn-Verbindung Walluf-Schierstein-Biebrich-Neinhausen-Gustavsburg, Herstellung der Linien Mainz-Wiesbaden, Diez-Limburg-Wissen und Frankfurt-Idstein-Limburg ein; die Mißstände im Betrieb der Taunusbahn (z. B. der Pferdebahnbetrieb auf der Strecke Curve-Biebrich) veranlaßten die Kammer zum Vorschlag der Verstaatlichung der Taunusbahn. Die durch den neuen Tarif vom 1. September 1867 (Einführung der Thalerwährung) herbeigeführten Erhöhungen der Eisenbahnfrachten veranlaßten Beschwerden u. c., fanden williges Gehör nur bei der kgl. Eisenbahn-Direktion Wiesbaden. Hieran schlossen sich ähnliche Anträge der Kammer, wie z. B. betreffend die Güterhalle in Wiesbaden u. s. w. Von Postangelegenheiten sind zu erwähnen die wiederholten Anträge betr. öftere Briefbeförderung. Wiederholt trat auch die Kammer für Herstellung von Ausladeplätzen am Rhein in St. Goarshausen, für Verbesserung im Wegebauwesen ein.

Bei den Berathungen über Aenderung des deutschen Zolltarifs im Jahre 1868 sprach sie sich entschieden gegen eine Herabsetzung des deutschen Zoll auf Wein aus. Im Uebrigen billigte sie die freihändlerischen Grundsätze, welche in den Zollermäßigungen von 1868 und 1870 zum Ausdruck kamen.

Außerdem wiederholte sie die alten Wünsche wegen Errichtung eines Handelsgerichtes und eines Hauptsteueramtes in Wiesbaden und wegen Umwandlung der Landesbank und vertrat die Bedenken der Handel- und Gewerbetreibenden gegen manche zu rasche Einführung preussischer Einrichtungen, z. B. der Thalerwährung, Verbot des nichtpreussischen Papiergeldes in den neuen Provinzen. Im Jahre 1870 (am 24. Februar) wurde ein neues Handelskammergesetz für alle preussischen Kammern erlassen. Von 1871 an sollten die bestehenden Kammern auf Grund dieses Gesetzes reorganisiert werden. Die neuorganisierten Kammern begannen zwar als preussische Kammern ihre Thätigkeit, das Hauptfeld ihrer Thätigkeit waren aber in Folge der durch den deutsch-französischen Krieg herbeigeführten Gründung des deutschen Reiches fortan Reichsfragen, da die neue Reichsverfassung noch mehr als die Verfassung des nord-deutschen Bundes die gesammte Verkehrs-, Handels- und Gewerbegesetzgebung dem Reiche vorbehielt und nur die Agrargesetzgebung als selbstständiges Wirkungsgebiet den Einzelstaaten überließ.

Mehr als alle verwandtschaftlichen Gefühle der deutschen Stämme hatten die wirtschaftlichen Bedürfnisse der deutschen Bürger zur Annäherung der vielen deutschen Staaten untereinander zu einem immer festeren staatlichen Verband gedrängt. Die Gründung des deutschen Reiches, die ein großes gemeinsames inneres Absatzgebiet für alle deutschen Staaten schuf und nach außen eine Weltstellung für Deutschland brachte, bewirkte daher an

und für sich ein rasches Aufblühen von Handel und Gewerbe.

Man kann wohl sagen, daß sich die Kammern und so auch die Wiesbadener, wie die Berichte zeigen, bemüht haben, dieser Mitarbeit nach besten Kräften gerecht zu werden.

Die in den letzten Jahren mit ihren heftigen Interessenkämpfen gemachten Erfahrungen fordern von einer Interessen-Vertretung für Handel und Gewerbe eine aufmerksame Wacht. Voll Vertrauen darf jedoch die Kammer an die Zukunft denken, wenn die Behörden auch in Zukunft ohne Ansehen der Personen, im Interesse des Gemeinwohls sich vorurtheilslos der Mitarbeit der Kammer bedienen und wenn auch in Zukunft tüchtige Kräfte des Handels- und Gewerbestandes im Bezirk an der Erfüllung der Aufgaben der Kammer eifrig mitzuwirken bereit sind.

Als 1. Vorsitzender der Handelskammer waren thätig: Theodor Diltgen 1865—1867; C. A. Lotichius 1867 (Juni)—1882; C. Glaser 1882—1887; Rudolf Roeppe 1888 bis jetzt.

Als stellvertretende Vorsitzende waren thätig: C. Glaser 1865—1871; Fr. Knauer 1872; Chr. Limbarth 1873—1875; C. Glaser 1876—1882; Hubert Heffe 1882—1887; Rudolf Roeppe 1888 (erste Sitzung); Franz Febr 1888 bis jetzt.

Die Sekretäre der Handelskammer waren: G. Ruch 1865—71; Oppermann 1871—80; Wilh. Lindt 1880 bis 1891 [Juni]; Reinh. Merbot, Dr. phil., 1891 bis jetzt.

Vocales.

* Wiesbaden, 4. Juli.

Aus der Magistrats-Sitzung v. 2. Juli 1896.

Die projektirte neue Straße, welche zwischen der Solmsstraße und der Uhlendorfsstraße die Langenbeckstraße mit der Gustav-Freytag-Straße verbindet, erhält den Namen „Beethoven-Straße“.

* Landräthe-Conferenz. In Rüdesheim fand am gestrigen Samstag eine Konferenz der Landräthe des hiesigen Bezirks statt, an welcher auch Herr Regierungs-Präsident v. Lepper-Bastl Theil nahm.

— Das Festessen, welches anlässlich des Jubiläums der Handelskammer und ihres Präsidenten heute Nachmittag im Hotel „Adler“ stattfand, nahm bei einer Theilnahme von etwa 50 Personen einen animirten Verlauf. Unter den anwesenden Ehrengästen bemerkte man u. A. die Herren Sr. Excell. Oberpräsident Magdeburg, den Eisenbahnpräsidenten Decher, Vandesdirektor Sartorius, Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Postdirektor Tamn, Telegraphendirektor Febr. v. Scedendorff, Reichsbankdirektor Meyer, den früheren Steuerdirector von Skopnik, die beiden früheren Mitglieder der Kammer, Herren „Procurator“ Wilhelm und Dr. Berle, sowie wohl sämtliche Mitglieder der Handelskammer. Die Reihe der Trinksprüche eröffnete der Vorsitzende der Kammer Herr Com. Rath Roeppe, welcher mit beredten Worten ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Herr Febr, der stellvertretende Vorsitzende der Kammer, begrüßte in schwungvollen Worten die Ehrengäste, insbesondere Sr. Excellenz, Oberpräsident Magdeburg, wofür dieser im Namen der Ehrengäste herzlichen Dank aussprach. Herr Eisenbahnpräsident Decher leerte sein Glas auf die guten Beziehungen zwischen der Eisenbahnverwaltung u. der Handelskammer, worauf Herr Buchhändler Limbarth dem Vorsitzenden der Kammer, Herrn Roeppe, nach einem begeisterten Toast auf denselben als sichtbares Zeichen der Verehrung Namens der Mitglieder der Kammer ein prächtiges Album mit Widmung überreichte. Den herzlichsten Dankesworten des Herrn Röpp für diese Ehrung folgte noch eine Reihe weiterer Trinksprüche, darunter solche des Herrn Oberbürgermeisters Dr. v. Jbell und Vandesdirektor Sartorius. In angenehmer Weise schwanden die Stunden dahin, über deren Verlauf wir in der nächsten Nummer noch Näheres berichten werden.

* Curhaus. Zwei Abende der angenehmsten Täuschung und Unterhaltung stehen in den beiden Cyclus-Soirées des Hofkünstlers Max Röchner aus Berlin übermorgen Montag und Dienstag, Abends 8 Uhr, im weißen Saale des Curhauses bevor. Herr Röchner ist kein Magier alltäglicher Art; er ist einer der allerersten seines Faches. Wunderbar verblüffend sind seine Karten-Kunststücke, worin er bis jetzt unübertroffen ist. Herr Röchner hat auf seiner kürzlichen Tournee durch Rußland, die reich an Erfolgen und Ehren für ihn war, auch die Königen-Strahlen demonstriert. — Das am Dienstag stattfindende große Gartenfest dürfte in Anbetracht seines reichhaltigen Programmes sehr besucht werden. Die Luftballon-Auffahrt des Aeronauten Capitän Ferrell und Miß Polly und der Fallschirm-Absturz der letzteren findet nach 5 Uhr statt; die Füllung des Ballons beginnt schon um 2 Uhr Nachmittags, um welche Stunde auch die Concerte ihren Anfang nehmen. Außerst brillant wird wieder das abendliche große Feuerwerk sein, das 24 Kammern umfaßt; u. a. wird ein 15 Meter langer „Raddampfer“ mit durch das Wasser bewegtem Triebwerk in Brillantfeuer den Weibern durchkreuzen. „Signora Dida“ wird als Figur in Brillant-Lichterfeuer sich in ihren unübertroffenen Tanz-Evolutionen auf dem gespannten Seile produciren und noch manches andere Effectstück wird zur glänzenden Ausgestaltung des pyrotechnischen Programmes beitragen.

* Curhaus. Der Sonntag Abend 8 Uhr im weißen Saale des Curhauses stattfindende zweite und letzte Unterhaltungs-Abend des Salonkünstlers Herrn Herrn. Förtich und der Sourette Fräulein Frida Dieffenbacher aus Stuttgart wird mit neuen Programmen ausgestattet sein. Die Soirée findet auf vielseitigen Wunsch statt. Der in seinem feinen Humor als Spezialist einzig dastehende Künstler und seine treffliche Partnerin werden die wohl zahlreichen Besucher der Soirée

wieder aufs Angenehme unterhalten und amüsiren. Der Eintrittspreis von nur 2 Mk. für nummerirte und 1 Mk. für nicht-nummerirte Plätze ermöglicht es auch dem Kinderbesitzenden sich den Genuß eines erheiternden Abends dieser Art zu verschaffen. Auf vielseitigen Wunsch hat Herr Förtich auch seine unvergleichliche Piece „Die Ehe mütterlich“ mit ihren dramatischen Feinheiten in das Programm aufgenommen.

— Im Curhaus gab gestern der alljährlich erscheinende, gern gesehene Gast, Herr Förtich, einen humoristischen Abend. Wir hörten von ihm viele hübsche, meist vom vorigen Jahre her bekannte Vorträge wieder. Durch Hinzuziehung des Frä. Dieffenbacher erhielt der Abend eine ganz angenehme Abwechslung. Die beiden trugen u. A. ein Menuet zu Besang vor, welches leider durch das fortwährende Zutrittwerden der Besucher sehr unangenehm gestört wurde. Sollten da nicht, wie bei den Concerten, die Türen bis zum Schluß jedes Vortrags geschlossen gehalten werden können? Die Dame zeigte sich Anfangs nicht so gut auf der Bühne zu Hause, wie ihr Partner, doch das schwand bald; die Fieder trug sie recht gut stimmlich vor und durch das zum Schluß gesungene Duett „Die Hochzeitstorte“ geriet das Publikum, das sehr zahlreich erschienen war, in eine recht animirte Stimmung. Auch Sr. Majestät der König von Dänemark nebst seinem Bruder und Begleitung wohnten der Unterhaltung bis zum Schluß bei.

* Pokalfestes. Vom 17. ds. Mts. ab werden die seither zum Landbestellbezirk gehörigen Häuser Nr. 25 u. 27 der Dieblicher Straße, sowie die Reudorfer Straße in den Ortsbestellbezirk eingezogen.

* Glasmalerei. Die Firma Kay u. Zentner, Glasmalerei und Kiegerei hier, hat im Hauptgebäude des Rathhauses ein großes Treppenhausefenster „St. Georg“ darstellend, ausgestellt. Das Fenster, für eine Villa in Barmen bestimmt, ist in reicher musikalischer Ausführung hergestellt. Dasselbe bleibt bis Mittwoch ausgestellt und sind Kunstinteressenten zu dessen Besichtigung höflich eingeladen.

* Besichtigung. Die Tüchenermeister Herren Gebr. Heilhecker haben ihr Haus Hirschgraben 26 an Herrn Herrn. Ruch und dieser hat sein Haus Goethestraße 22 an die Herren Gebr. Heilhecker verkauft.

* Immobilienversteigerung. Bei der heute Vormittag vor dem Königl. Amtsgericht stattgehabten zwangsweisen Versteigerung des dem Privatier Georg Jäth hier zugehörigen, in der Hartingstraße belegenen dreistöckigen Wohnhauses mit Mansarddach, 2 Anbauten und Hofraum, 65,000 Mark taxirt, blieb Herr Rentner Christian Gaaß mit 48,800 Mark Höchstbietender.

Telegramme und letzte Nachrichten.

◉ Homburg v. d. H., 4. Juli. Der Prinz von Wales hat sein Eintreffen zur Kur nach Beendigung der Segelregatta in Cowes bereits hier angemeldet. Um die selbe Zeit wird auch die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin hierselbst zum Kuraufenthalte eintreffen.

◉ Darmstadt, 4. Juli. Das russische Kaiserpaar wird gegen Ende September d. Js. zum Besuche des großherzoglichen Hofes hier erwartet.

◉ Trier, 4. Juli Nachm. Lorenz Waller und die Wittwe Schneider, die Mörder des Ehemannes Schneider, wurden heute früh im Hofe des Landgerichtsgefängnisses enthauptet.

h Köln, 4. Juli. Nachm. Li-Hung-Tschang verabschiedete sich heute von den Behörden und Industriellen unter dem nochmaligen Ausdruck herzlichsten Dankes für die ihm bereiteten frohen Stunden. Der Bicekönig geht zunächst nach Holland.

h Münster, 4. Juli Nachm. Die Hebamme Elisabeth Kalteweg aus Lieftorn, die das uneheliche Kind einer Freundin ohne deren Wissen erdroffelte, wurde vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt.

h Berlin, 4. Juli. Nachm. Als Nachfolger des Oberhofpredigers Kögel ist Herr Generalsuperintendent Dr. yander in Aussicht genommen.

h Berlin, 4. Juli. Nachm. Gouverneur von Wisman kommt am 25. d. M. nach Berlin. Die Frage seiner Rückkehr nach Ostafrika wird dann endgültig entschieden. — Ein Verein zum Schutz des Detallreisens, der seine Wirksamkeit auf ganz Deutschland ausdehnen soll, wird hier demnächst ins Leben treten.

h Berlin, 4. Juli Nachm. Nach der „National-Zeitung“ erhält Verhart Hauptmann für sein „Hannele“ den Schillerpreis. Die kaiserliche Bestätigung fehlt noch.

h Petersburg, 4. Juli. Der Kaiser hat die Verleihung von Orden an die deutschen Künstler und Künstlerinnen befohlen, welche an dem Musikfest auf der deutschen Gaststätte in Moskau theilgenommen haben.

+ Warschau, 4. Juli. Zwischen der russischen Regierung und der Kurie wurde eine Vereinbarung getroffen, der zufolge in Zukunft die Bullen, Encyclica und Anordnungen des Papstes innerhalb der Grenzen des russischen Reiches nur nach vorhergegangener Genehmigung der russischen Regierung veröffentlicht werden dürfen.

h Madrid, 4. Juli. Aus Havanna wird gemeldet, daß die Freiwilligen von Veiras einen entscheidenden Sieg über die Rebellen davon getragen haben. Unter den zahlreichen Todten, welche auf dem Schlachtfelde blieben, befand sich auch der Insurgentenführer Girabilla.

◉ London, 4. Juli. Bicekönig Li-Hung-Tschang wird am 3. August aus Paris hier eintreffen und einen Monat in England bleiben.

h New-York, 4. Juli. Wie aus Milwaukee gemeldet wird, wurden durch Einsturz einer Gallerie in einem Bergwerk eine große Anzahl Arbeiter verschüttet. Die Rettungsarbeiten dürften eine Woche beanspruchen, weshalb man befürchtet, daß nach Beendigung derselben die Bergleute nur noch als Leichen herausbefördert werden können.

Wetter für Sonntag.

Eine große Theilbedeckung liegt über Nordosten, eine andere westlich von Irland. Es ist warmes unruhiges Wetter mit Neigung zu Niederschlägen zu erwarten.

Reichshallen-Theater

16 Stifstraße 16.

Täglich Gastspiel des Berl. Parodie-Theaters.

Alle 3 Tage neues Programm. Das Nähere durch die Anschlagzettel. — Anfang Abends 8 Uhr. 4617

Männergesangsverein „Friede“.

Mittwoch, den 8. Juli, Abends 9 Uhr:

Generalversammlung

im Vereinslokale.

Tagesordnung: 1) Statuten-Änderung. 2) Sonstiges.

Zu vollzähligem Besuche ladet ergebenst ein

4655

Der Vorstand.

Zum Schweizergarten.

Besitzer: Fr. Höfner.

Samstag, den 5. Juli,

Großes

Militär-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Füß.-Regts. Nr. 80 unter Leitung des Kgl. Musik-Directors Herrn F. W. Münch. 1937*

Zum Deutschen Schütz,

Walfmühlstraße 30.

Bringe meine neu hergerichteten Lokalitäten in empfehlende Erinnerung. Milchbrot, gute Speisen, ein fl. Glas Lagerbier, reine Weine, schöner schattiger Garten nahe am Walde. Zum Besuch ladet freundlich ein

Nicola Diamanditi.

Ich kaufe stets zu ausnahmsweis hohen Preisen:

Geb. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente. 1601

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Gute Kartoffeln Kpf. 18 Pf., zu verkaufen 1941

Römerberg 32, im Laden.

Dier Stück hölzerne noch in sehr gutem Zustande befindliche

Schubkarren

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

zu verkaufen Adlerstraße 21 bei Reichenberg. 1938*

Hartingstraße 11

ist eine Stube und Küche auf gleich, und eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Balkon auf 1. October zu verm. Näb. daselbst bei Hch. Wollmerscheidt.

Berliner

Schlusscourse.

4. Juli Nachm. 245.

Credit 218,62

Disconto-Command. 206,25

Darmstädter 153,50

Deutsche Bank —

Dresdener Bank 158,25

Berl. Handelsges. 150,40

Russ. Bank —

Dortmund, Gronau —

Mainzer 119,87

Marienburg. 87,96

Ostpreussen —

Lübeck, Büchen 150,40

Franzosen 152,60

Lombarden 43,90

Elbthal 137,80

Buschterader L. B. —

Prince Henry 88,87

Gotthardbahn 169,00

Schweiz. Central 140,12

Nord-Ost 138,50

Warschau, Wiener —

Mittelmeer 96,87

Meridional 123,25

Russ. Noten 216,25

Italiener 85,50

Türkenloose 104,12

Mexicaner 95,80

Laurahütte 152,62

Dortmund. Union V. A. 48,06

Boehmer Gussstahl 159,50

Gelsenkirchener B. 168,12

Harpeur 157,25

Hibernia 173,12

Hamb. Am. Pack 132,90

Nordd. Lloyd —

Dynamite Truste 172,80

Reichsanlehe 99,50

Staatspapiere.

4. Reichsanlehe 106,90

5 1/2 do. 104,90

3 do. 99,00

4. Preuss. Consols 106,80

3 1/2 do. 104,85

3 do. 99,85

5 1/2 Griech. 81,00

5 1/2 Ital. Rente 88,60

4 1/2 Oest. Gold-Rente 104,60

4 1/2 Silber-Rente 86,90

4 1/2 Portug. Staatsanl. 41,—

4 1/2 do. Tabakawl. 95,40

4 1/2 Russere Anl. 26,90

5 Rum. v. 1881/88 100,20

3 do. v. 1890 88,30

4. Russ. Consols 103,20

5. Serb. Tabakawl. —

5. Lt. B. (Nisch-Pir.) —

5. St.-E.-B. H.-Obl. —

4 1/2 Span. Russere Anl. 64,80

4 1/2 Türk. Fund. —

1 1/2 do. Zoll. 96,00

4 1/2 do. —

4 1/2 Ungar. Gold-Rente 104,20

5 1/2 Eb. v. 1889 105,80

5 1/2 Silb. 87,00

5 1/2 Argentinier 1887 64,80

4 1/2 innere 1888 55,40

4 1/2 Russere 56,20

4 1/2 Unif. Egypt 104,60

3 1/2 Priv. 102,40

3 1/2 Mexicaner Russere 93,60

5 1/2 do. E.-B. (Teh.) 84,60

3 1/2 do. cons. inn. St. 26,40

3 1/2 abg. Wiesbadener 101,50

3 1/2 1887 do. 102,50

4 1/2 do. v. 1896 102,20

4 1/2 186 Lissabon 71,10</

Nur 5 Pf.
tostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Voranbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
belegt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Massiv gold.
Trauringe
liefert das Stück von 5 Mk. an.
Reparaturen
an sämtlichen Schmucksachen,
sowie Neuherstellung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Stiege,
kein Laden. 4551

Nur 1 Mark Feder in eine
Taschenuhr, Reiningen 1.40 Mk.,
neue Uhren, Gold- u. Silberwaaren
billigst. Steingasse 28, C. Lang,
Uhrmacher.

Anzüge nach Maß
u. alle Schneiderarbeiten werden
prompt und billig angefertigt.
Reichh. Auswahl moderner Stoffe.
Hirschgraben 14, 2. St. rechts. a

Empfehle mich in allen vor-
kommenden

Näharbeiten
unter Garantie. Costüme von
5 Mk., Hauskleider von 2 Mk.
50 Pf. an **Elise Pätz, Gar-**
tingstraße 8, Parterre. 4223
Prima Schenfleisch 60 Pf.
Kalbsteisch 60 "
Schweinefleisch ohne Beil. 70 "
Dörrfleisch 65 "
Schmalz (rein) 60 "
Leber- u. Blutwurst 40 "
Albrechtstraße 40.

Dicke gelbe Kartoffeln,
nicht schwarz, Magnum bonum
und Rüschchen. 1947*
Fr. Köhler, Friedrichstr. 10.
Neue Kartoffeln Neue.
Grübkroten, per Pfd. 8 Pf.,
St. 7 Mk., Magnum bonum,
per Pfd. 8 Pf., per Ctr. 6.50 Mk.
Stallener, per Pfd. 7 Pf.,
Ctr. 6.30 Mk. 1693*
F. Müller, Kersstraße 25.

Gelbe Kartoffeln
Rumpf 18 Pf. Heinenstr. 2.

An- und Verkauf von
Häusern und
Grundstücken
jeder Art,
Pachtung u. Verpachtungen
Vermittlungen von
Hypothesen unter coulantem
Bedingungen durch das
Immobilien-Bureau,
in 7696
Oberlahnstein, Süd-Allee 1.

Gekittet wird Glas,
Marmor, Ma-
baker, Meerscham sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuerfest, sodass es zu Allem wie-
der brauchbar ist. **D. Uhlman,**
Rolte Nachf., Marktstr. 19a, 3. l.
Ede Grabenstraße.

Umzüge,
per Rolle und Möbelwagen, be-
sorgt prompt und billig. 2795
H. Bernhardt, Jahnstr. 236.

Umzüge
per Federrolle übernimmt billig
K. Noll-Hussong, Schreinerstr.,
Karlstraße 32. a

Wäsche zum Waschen
und Bügeln
wird schön und billig besorgt.
Emserstraße 19, 3.

Ein Kind
ist sofort an Kindesstatt
zu vergeben, schöner gesunder
Knabe, 14 Tage alt. Off. post-
lagernd u. M. J. Dieblich. 1698*

Ein Kind
ist sofort an Kindesstatt
zu vergeben, schöner gesunder
Knabe, 14 Tage alt. Off. post-
lagernd u. M. J. Dieblich. 1698*

Ein Kind
ist sofort an Kindesstatt
zu vergeben, schöner gesunder
Knabe, 14 Tage alt. Off. post-
lagernd u. M. J. Dieblich. 1698*

Ein Kind
ist sofort an Kindesstatt
zu vergeben, schöner gesunder
Knabe, 14 Tage alt. Off. post-
lagernd u. M. J. Dieblich. 1698*

Ein Kind
ist sofort an Kindesstatt
zu vergeben, schöner gesunder
Knabe, 14 Tage alt. Off. post-
lagernd u. M. J. Dieblich. 1698*

Ein Kind
ist sofort an Kindesstatt
zu vergeben, schöner gesunder
Knabe, 14 Tage alt. Off. post-
lagernd u. M. J. Dieblich. 1698*

Verein
für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.

Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

- 1 Barbier
- 1 Holzbohrer
- 2 Friseur
- 2 Wärtner
- 3 Hausburschen i. Deute.
- 1 Ladierer
- 1 Sattler
- 3 Schlosser
- 2 Schmiede
- 1 Schreiner
- 1 Schuhmacher
- 2 Spengler
- 1 Tapezierer
- 1 Wagner
- 1 Schlosser-Geheiling
- 1 Schreiner-Geheiling
- 1 Maler-Geheiling
- 1 Lackier-Geheiling
- 1 Schuhmacher-Geheiling
- 1 Schmied-Geheiling
- 1 Maler-Geheiling
- 1 Schneider-Geheiling

Arbeit suchen:

- 2 Buchbinder
- 2 Maier
- 3 Installateure.
- 4 Knechte
- 4 Krankenträger
- 3 Küfer
- 2 Aufseher
- 3 Maler
- 1 Photograph als Dolmetsch
- 4 Schneider
- 3 Lärcher
- 1 Vergolder

Abbruch

Frankfurterstr. 10 im Garten,
sind schöne Fenster mit Böden u.
Thüren, Dachstuhl, Bau- und
Brennholz billig abzugeben. Nagel.

Rohrstühle

werden gut geflochten bei
L. Rohde,
Zimmermannstraße 1

Frau F. Mondrion,
Hebamme, a
wohnt Schwalbacherstr. 51.

Capitalien.

Für die Anlage

eines kleinen, rentablen Ge-
schäfts mit Motorbetrieb
werden 300 Mk. gegen dopp.
Sicherheit gesucht, event. noch
Theilhaber. Offerten unter P. 32
an die Expedition d. Bl. 1707*

Käufe und Verkäufe

Fahrrad

(Kissenreif) billig zu verkaufen.
4613 Adelsheidstraße 48, Stb.

Bill. zu verkaufen:

1 Bett, 1 Spiegelschrank, 1 Vertiow
Kommode, 1 u. 2 Thür. Kleider-
schrank, 1 Waschkommode mit Marmortoppe,
Nachtschisch, polierte u. lack. Tische,
versch. Sorten Stühle, Spiegel,
Anrichte, Küchenschrank, Ablau-
fbretter, Küchensetzer, Kinder-
bettstelle. 1671*
Wellrichstr. 10, Stb. Part.

Bill. zu verkaufen:

ein großer Heiler Spiegel mit
Trümeau, ein Kanapee mit
Rameelastischbezug, eine Waschkommode mit gr. Marmortoppe,
ein schöner Blumentisch, bröncirt,
zwei fl. Nippischchen, 2 nussb.
Kommoden, 1 oval, nussb. Tisch
und 1 gr. antiker Kleiderschrank
A. Görlach,
16 Mehrgasse 16.

Sopha

fast neu, billig zu verkaufen. a
Soalgaße 32, 2. l.

Ein noch gut erhaltenes

Sopha

billig zu verkaufen. a
Moritzstraße 9, Stb. 1. St. b. l.

Ein schöner Tisch, 2.40 lang
und 1.45 breit, sowie eine
schöne Eichenwand, 2 Mtr.
hoch, mit Kasten, sind sehr billig
zu verkaufen. Heinenstr. 1. 1673*

Frach-Anzug

billig zu verkaufen. 1697*
Lehrstraße 3, 2.

**Ein fast neuer Kinder-
wagen** billig zu verkaufen.
Heilstraße 10, St. l. 1. 1548*

Kranken-Fahrrad

sehr gut erhalten, billig zu ver-
kaufen. 967b
Dieblich, Rheinstraße 22, Stb.

1 große Bütte

2700 Liter fassend, mehrere
Stückabütten, versch. kleinere
und eine Bierabfüllmaschine billig
abzugeben. Heinenstr. 1. 1672*

Alle

unsere Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden

Kleinen Anzeigen

wie Wohnungsgesuche und -Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgesuche, Ausleihofferten etc.

Billigste und wirksamste

zur allgemeinen Kenntniss der interessierten Kreise zu bringen
durch Benutzung der Rubrik „Kleine Anzeigen“

im „Wiesbadener Generalanzeiger“,

die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benutzung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbons

fünf Zeilen vollständig umsonst.

Ein guter h. Kinderwagen

abzug. Westendstr. 6, 2. r. 1714*

Für Jagdliebhaber!

Ein schwarzer Dach-
hund (reine Race) billig zu ver-
kaufen. Steingasse 12, 2. a

**Ein junge englische Bull-
dogge** zu verkaufen. 4639
Adlerstraße 24.

Ein guter Ziehhund

billig zu verkaufen bei Ph. Krämmer,
in Wehen. a

Ein sehr guter

Einspanner - Fuhrwagen

preisw. zu verkaufen. Zu erfr.
Dohheimerstr. 34, Booros. a

Zu mieten gesucht

Wohnungsgesuch.

Junger kaufm. Beamter sucht
die Verwaltung einer Villa oder
besseren Hauses zu übernehmen
Näh in der Exped. d. Bl. 2310

Laden

in welchem 5 Jahre Mehrgerei
mit Erfolg betrieben wurde, ist
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei
F. Zboralski, Römerberg 2/4.

3u

vermieten.

Adlerstraße 56

eine Dachwohnung zu verm. 1039

Adlerstraße 60

2 Zimmer und Küche zu ver-
mieten. Näheres bei D. Geis,
Hartingstraße 1. 4270

3u

vermieten.

Adlerstraße 56

eine Dachwohnung zu verm. 1039

Adlerstraße 60

2 Zimmer und Küche zu ver-
mieten. Näheres bei D. Geis,
Hartingstraße 1. 4270

Castellstraße 10 eine Man-
sardwohnung im Seitenbau
zu vermieten. 4548

Frankenstraße 9,

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche
auf 1. Okt. zu verm. 4630

Frankenstr. 10

ist eine Dachwohnung auf sofort
oder später zu vermieten; daselbst
auch eine Dachkammer. 4006

Frankenstraße 18

2 St., eine schöne Wohnung, 3
Zimmer, Küche, Kell. u. Mansard-
kammer per 1. Okt. zu verm. 4623

Hermannstr. 20

ist eine franz. Dachwohnung, 3
Zimmer, Küche, Mans., 2 Keller
auf 1. Oktober zu vermieten.
Näh. 1 St. rechts. 4614

Alle

unsere Leser und Leserinnen haben Gelegenheit, ihre im
Geschäfts- und Familienleben vorkommenden

Kleinen Anzeigen

wie Wohnungsgesuche und -Vermietungen, Stellenaus-
schreibungen und Angebote, An- und Verkäufe aller Art,
Capitalgesuche, Ausleihofferten etc.

Billigste und wirksamste

zur allgemeinen Kenntniss der interessierten Kreise zu bringen
durch Benutzung der Rubrik „Kleine Anzeigen“

im „Wiesbadener Generalanzeiger“,

die nur mit 5 Pfennig pro Zeile berechnet werden
Jeder Abonnent hat durch Benutzung des allwöchentlich
beigefügten Inseratenbons

fünf Zeilen vollständig umsonst.

Ein guter h. Kinderwagen

abzug. Westendstr. 6, 2. r. 1714*

Für Jagdliebhaber!

Ein schwarzer Dach-
hund (reine Race) billig zu ver-
kaufen. Steingasse 12, 2. a

**Ein junge englische Bull-
dogge** zu verkaufen. 4639
Adlerstraße 24.

Ein guter Ziehhund

billig zu verkaufen bei Ph. Krämmer,
in Wehen. a

Ein sehr guter

Einspanner - Fuhrwagen

preisw. zu verkaufen. Zu erfr.
Dohheimerstr. 34, Booros. a

Zu mieten gesucht

Wohnungsgesuch.

Junger kaufm. Beamter sucht
die Verwaltung einer Villa oder
besseren Hauses zu übernehmen
Näh in der Exped. d. Bl. 2310

Laden

in welchem 5 Jahre Mehrgerei
mit Erfolg betrieben wurde, ist
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei
F. Zboralski, Römerberg 2/4.

3u

vermieten.

Adlerstraße 56

eine Dachwohnung zu verm. 1039

Adlerstraße 60

2 Zimmer und Küche zu ver-
mieten. Näheres bei D. Geis,
Hartingstraße 1. 4270

Römerberg 8

leere Stube zu vermieten. 1932

Römerberg 17

schöne freundl. Wohnung, Bdh.
3 Zimmer, Küche, Kell., per
1. Oktober zu vermieten. 4631
Näh. Jean Roth, 1. St.

Römerberg 30, Neubau,
Wohnungen v. 2-3 Zim., Dach-
zimmer m. all. Zubeh. a. 1. Okt.
zu verm. Näh. Steing. 2, pt. 4660

Römerberg 35

schöne Dachstube an einzelne
Person z. 1. Aug. zu vermieten.
Preis 6 Mk. monatl. 4628

Römerberg 35

2 Zimmer m. Zubeh. Stb. (her-
gerichtet) auf 1. Aug. od. später zu
verm. Preis 200 Mk. jährl. 4627

Römerberg 35

schöne Wohnung, 2 Zimmer mit
Zub. per 1. Okt. zu verm. (Bdh.
2 St.) Preis 230 Mk. 4626

Schulberg 15

3 Zimmer, Küche und Zubehör
auf gleich zu vermieten. Näh.
Borberhaus 1. St. 2358

Schulberg 15,

Entresol, 2 Zimmer und Küche
zu 200 Mk. zu verm. Näheres
Borberhaus, Part. 4651

Sedastraße 5,

Bel-Etage, sch. Wohn., 3 Zim.,
Küche, 2 Kell. a. 1. Okt. zu verm.
N. Part. bei Jean Gliesche. 4650

Steingasse 25 ist Zimmer,
Küche und Keller auf gleich zu
vermieten. 4342

Steingasse 36, Neubau, sind
Wohnungen von 2 Zimmer,
Küche, Mansarde, 2 Keller bis
1. Okt. zu vermieten. Zu erfr.
Steingasse 25 bei Fr. Büger. 4584

Lagerplätze

an der Schiersteinerstraße 3a zu
verpachten. Näh. Blücher-
straße 18 bei J. B. 4339

Möhlzimmer.

Castellstraße 6,

3. St., links, möbl. Zimmer
auf sofort oder später zu ver-
mieten.

Feldstraße 17,

1. St. r., freundl. gut möbl.
Zimmer gleich oder später billig
zu vermieten. 1677*

Frankenstraße 9

3. St., erhalten zwei j. Leute
Logis. 1931*

Frankenstraße 21

Hinterhaus, ist ein einfach möbl.
Zimmer billig zu verm. 1939*

Hellmundstraße 16

Stb. 1. St., kann ein jg. Mann
Kost und Logis erhalten. 1689*

Hellmundstr. 45,

2. St., eine freundlich möblierte
Mansarde zu vermieten. 1701*

Hellmundstraße 52

Stb. 1. St., ist ein möbl. Zimmer
billig zu vermieten. 1684*

Mehrgasse 18

erhalten zwei reinliche Arbeiter
Kost und Logis, per Woche je 7 Mk.

Schwalbacherstr. 63

Parterre, ein möbl. Zimmer sof.
zu vermieten. 1935*

Stellen-Gesuche:

Junger Mann

übernimmt für seine freien Stunden
schriftliche Arbeiten. Gef.
Off. u. V. Gl. a. d. Exp. d. Bl.
erbeten. a

Perf. Schneiderin

sucht noch Kunden in u. außer
dem Hause. Näheres
M. Künstler, Hartingstr. 13, III.

Hellmundstr. 45,

2. St., eine freundlich möblierte
Mansarde zu vermieten. 1701*

Hellmundstraße 52

Stb. 1. St., ist ein möbl. Zimmer
billig zu vermieten. 1684*

Mehrgasse 18

erhalten zwei reinliche Arbeiter
Kost und Logis, per Woche je 7 Mk.

Schwalbacherstr. 63

Parterre, ein möbl. Zimmer sof.
zu vermieten. 1935*

Stellen-Gesuche:

Junger Mann

übernimmt für seine freien Stunden
schriftliche Arbeiten. Gef.
Off. u. V. Gl. a. d. Exp. d. Bl.
erbeten. a

Perf. Schneiderin

sucht noch Kunden in u. außer
dem Hause. Näheres
M. Künstler, Hartingstr. 13, III.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem heiden Verluste unseres, nun in Gott ruhenden Sohnes, Bruders, Neffen und Enkels

Joseph

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefgefühltesten herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Peter Kälzer und Frau.

Heil-Anstalt und Pension Kiedrichthal.

Kurmittel.
Kiedricher Sprudel,
(den Wiesbadener
Kochbrunnen an Ly-
thiumgehalt weit über-
treffend), Trink- und
Badekur, Terrassen,
Dialekt- u. Traubencuren.

Idyllisch, am Fusse des Taunus, (am Fusswege Schlangenbad-Kiedrich-Eltville) unmittelbar am Hochwald, in erfrischender Waldluft gelegen.

Vorzüglicher, vollständig ruhiger Aufenthalt für Nervenleidende, Reconvalescenten und Erholungsbedürftige. 946b

Comfortable Wohnung und gute Verpflegung bei mässigen Preisen.

Luftkurort Marbach i. hess. Odw.

15 Min. von Station Hetsbach-Beerfelden.

Herrliche Lage — feine Ausstattung — vorzügl. Verpflegung.

Neue Badeeinrichtung, Fluss-, Douche- und Wellenbäder.

Wasserheilverfahren unter ärztlicher Leitung. Gelegenheit zur Jagd, Forellen- und Krebsfischerei.

Pensionspreise v. M. 4 an. Prospekte mit genauester Auskunft.

Telegramm-Adresse: **Pfeifer, Marbach Hetsbach, 824b**

Schlangenbad

bei Wiesbaden.

Kurhaus Nassauerhof.

(Königlich.)

Verbunden mit der herrlich gelegenen ca. 200 Personen fassenden **Veranda** inmitten der Curanlagen und gegenüber der Curkapelle.

Lieblingssitz unserer Besucher.

Ausgedehnter Restaurationsbetrieb allerersten Ranges.

Table d'hôte 1 Uhr.

Berühmte Küche. Weingrosshandlung. Frühjahr- u. Herbst-Pension nach Uebereinkunft. Telefon Nr. 8.

Eisenbahnverbindung Eltville-Schlangenbad.

E. Zundel.

Frankfurt a. M.**HOTEL DREXEL.**

(Altrenommiertes Haus. — Weinhandlung) Telefon 856.

Im Centrum der Stadt gelegen, Besitzer **Wilh. Müller.**

Nächst dem Ostbahnhof. — Vielbesucht von Reisenden u. Familien.

Trambahnverbindung von Morgens 5 bis Abends 12 Uhr nach allen Richtungen.

Ueber 100 Fremdenzimmer und Salons.

Angenehme Sommerhalle und Wintergarten.

Geeignete Konferenz-Zimmer. — Bilder im Hause.

DINERS und SOUPERS werden jederzeit sofort serviert.

Centralheizung. Electricisches Licht.

Mit grösseren Reisegesellschaften günstiges Arrangement.

Bad Antogast,

Mineralbad u. Luftkurort im bad. Schwarzw.

Bahnhof, Oppenau. — 500 M. u. d. M. — in

prachtvoller, geschützter u. waldreicher Gebirgs-

lage. Rühmlichst bekannte Eisen-, Magnesia- und

Natronquellen. Grösster Erfolg bei Magen-, Leber-

und Nierenleiden, Bluthartheit, Nervosität und Frauen-

krankheiten. Ausserdem diätetische Kuren nach Dr. Wied.

Pension. Prospekte durch Badearzt Dr. Moog, sowie

d. Besitzer **M. Huber.**

937b

BERLIN.**Passage Hotel garni**

Behrenstrasse 52, Ecke Friedrichstrasse.

Bett drei Mark.

Keine Extra-Kosten.

Auf Abbruch zu verkaufen zum 1. — 15. Juli

wegen Räumung der Gärtnerei von **P. Klein,**

Schiersteinerstrasse 1, ein Gartenhaus, Fachwerk, 13 Mtr.

lang und 4 Meter breit, ein großer Backstube,

mehrere transportable Gewächshäuser, Wasserheizung,

kupferne Röhren u. Näh. bei **A. & G. Klein,**

Pagenstecherstrasse.

4461

Luftkurort Ottenhöfen, Station Ahern.**Gasthof u. Pension Zur Linde.**

Ruhiger Sommeraufenthalt. — Stützpunkt hübscher Ausflüge nach Mummel-see, Hornisgrunde, Allerheiligen etc. — Schöne Spaziergänge in die nahe gelegenen Wälder. Schöner Garten. Freundliche Zimmer mit schöner Aussicht, große Veranda. — Billige Pension. — Eigene Equipagen. — Electr. Beleuchtung.

Hermann Ronecker.

933b

Habe mich hier, **Luisenplatz 1, II.,** als

Zahntechniker

niedergelassen. **Schmerzlose Zahnoperationen**, sowie alle vor- kommenden Arbeiten unter Garantie und nach neuestem System.

Heinrich Meletta,

Zahntechniker, Luisenplatz 1, II.

Sprechstunde von 9—6 Uhr.

Turn-Verein

Wiesbaden.

50-jährige Jubiläumsfeier.

Öffentlicher Dank!

Anlässlich unserer so herrlich verlaufenen 50-jährigen Jubiläumsfeier sind uns von allen Seiten solche reiche Beweise von Liebe entgegengebracht worden, dass es uns unmöglich ist, allen Privaten und Corporationen unsern innigsten Dank einzeln auszusprechen. Wir wollen aber nicht verfehlen, auf diesem Wege allen staatlichen und städtischen Behörden, den verschiedensten verehelichen Vereinen und Corporationen von hier und auswärts, — sowie allen denen, welche unser Jubelfest in irgend einer Weise verherrlichten — den wärmsten Dank auszusprechen.

Wir können nach dem einzig verlaufenen Feste nur versichern, dass der „Turnverein Wiesbaden“ es stets als seine heiligste Pflicht erachtet wird, sich dankbar zu zeigen, indem er fürderhin — wie seither — für die Wohlfahrt des deutschen Volkes — durch Mit- hilfe bei der Erziehung von echten Männern und Bürgern für Familie, Stadt und Staat — stets voll und ganz eintreten wird.

4685

Gut Heil!

Der Vorstand des Turnvereins.

Möbiliarversteigerung.

Dienstag, den 7. Juli cr., Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, ver- steigere ich in meinem Auctionslocale

28 Grabenstraße 28

folgende wegen Um- und Wegzügen, sowie aus Nachlässen u. mir zur Veräußerung übergebenen Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Inventar:

mehrere Garnituren Polstermöbel mit Nips, Plüsch- und Kameelfaschenbezug, einzelne Sopha's, Chaiselongues und Sessel, 1 compl. nussb. Schlaf- zimmer-Einrichtung, 1 fast neues Piano, ein nussb. Büffet, Verticow's, runde, ovale, 4edige, Auszieh-, Spiels, Nips, Wasch- und Nachttische, Wasch- und andere Kommoden, 1 schwarzer An- toinettentisch mit Bronzebeschlägen, Kleider-, Spiegel- und Bücherschränke, Kleiderständer, Hand- tuchhalter, Bidets, vollst. pol. und lackirte Betten, Bett- und Weißzeug, Kinderbetten, Spiegel, Bilder, Delgemälde, Uhren, Schmuckfächer, Christofle, 1 Spielboje, Teppiche, Vorlagen, Läufer, Gar- dinen, Portieren, Lüster, Ampel, 1 fast neuer transportabler Herd, Küchen- und Eisfchränke, eis. Gartenstühle, Küchen- und Kochgeschirr, Glas, Porzellan, Krystall, Fayencen, Majoliken, Kannen, Statuen und noch viele andere Haus- und Kücheneinrichtungen, Lurns- und Gebrauchs- gegenstände, Badeneale, Theke mit Schreibpult, Glasfassen etc.

4686

Wilh. Helfrich,
Auctionator und Taxator.

Kammerjäger Spieler

aus Düsseldorf ist hier (Gast- haus zur Sonne), um

Ratten, Mäuse, Schwaben, kurz alles Un- gezieher direct und billig zu vertilgen. Feinste Defe- renzen. Von der Regierung u. Herren Oberbürgermeister angestellt. Bestell. nimmt die Geschäftsstelle d. Btg. unter „Jäger“ entgegen.

Ich bin befreit

von den lästigen Sommer- sprossen durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's Lillienmilch-Seife Vorräthig Stück 50 Pfg. bei Fritz Bernstein, Louis Schild und O. Siebert.

Gute Kartoffeln, per Kumpf 18 Pfg. zu verkaufen. 1940* Schachtstraße 1, Wirtschaft.

Tünchergehilfe

(Spezialarbeiter) sofort gesucht. Platterstr. 15. Jos. Thurn.

Concurs- Ausverkauf Kirchgasse 54.

Sämmtliche Waarenvorräthe (Lederwaaren, Nippfachen, Luxus- und Gebrauchs-Gegenstände), werden zu den billigsten Preisen ausverkauft.

Der Concursverwalter.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, werden in der Maschinenwerkstätte Nero- straße 16 dahier:

1 Gasmotor, 1 Hobelmaschine, 4 Dreh- bänke, 1 Revolverstempelpresse, eine Kapselziehmaschine, 1 Bohrmaschine, 1 Schmiedherd mit Ventilator, 1 Kalt- säge, 6 Schraubstöcke, 1 Amboss, 1 Feld- schmiede, verschiedene Transmissionen 1 Schleifstein, 2 Werkzeuge, 1 Richt- platte, ca. 100 verschiedene Heilen, zwei- eij. Lineale, div. Hämmer u. Schrauben- schlüssel, sowie einzelne Riemenscheiben, Gussheile u. dergl. mehr

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Versteigerung sicher.

Wiesbaden, den 4. Juli 1896.

Salz, **Schleibt,**

Gerichtsvollzieher. Gerichtsvollzieher.

Möbiliarversteigerung.

Mittwoch, den 8. Juli, von Morgens 9 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag in meinem Lokale

44 Friedrichstraße 44,

folgende Herrschaftsmöbel:

mehrere feine Garnituren mit Portieren, Gold- spiegel und ein großer Ankleidespiegel, Spiegel-, Kleider- und Küchenschränke, eis. Vertikow, in schwarz, Herrnschreibtisch, Kleiderständer, Betten, Kinderbett, Sopha's, Sessel und Stühle, mehrere geb. Kinderwagen und noch versch. mehr öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung. Der Zuschlag erfolgt auf jedes Gebot.

Ph. Wagner,

Auctionator u. Taxator.

Club „Edelweiss“.

Sente Sonntag, den 5. d. Mts., Ausflug nach Biebrich (Saalbau „zum Gambrius“).

Wir laden unsere Mitglieder, deren An- gehörigen, sowie werthen Gäste freund- lichst ein.

Der Vorstand.

4657



Dr. Lahmann's

Pflanzen-Nährsalz-Extract,

per Topp
A 1,70.

Ist ein im Aussehen und der Verwendungsweise dem Fleischextract ähnlicher Extract aus besonders nährstoffreichen Pflanzen und dazu bestimmt, den für die Ernährung so kasserst wichtigen Nährsalzgehalt der Speisen zu erhöhen und dadurch die Fehler der landesüblichen Zubereitung zu corrigieren.

Pflanzen-Nährsalz-Cacao,

per 1/2 Kilo
A 3.-

Pflanzen-Nährsalz-Chocolade,

per 1/2 Kilo
A 2.- und A 1,60.

sind, weil ohne den bei den gewöhnlichen Cacao's üblichen Zusatz schädlicher Alkalien von mineralischer Abstammung hergestellt, und weil mit Pflanzen-Nährsalz-Extract bearbeitet, das einzig wahrhaft gesunde Cacao-Präparat und von bedeutend erhöhtem Nährwerth.

Beim Kaiserl. Patentamt sub Nr. 3163 eingetragen Schutzmarke.

Man verlange Gratis-Broschüre von den alleinigen Fabrikanten

Hewel & Veithen in Köln a. Rhein.

Käuflich in allen Apotheken sowie besseren Colonialwaaren-, Delikatessen- und Drogen-Handlungen.

Tapeten

Billigste Bezugsquelle

Herm. Stenzel

16 Ellenbogensgasse 16.

Feinste Süßrahm-Tafelbutter, Schwäbmer-Kämmelkäsechen, Käse

empfehlen in bester Qualität

Georg Barleben,

Dampfmolkerei Tremsa (Bezirk Cassel.)

2. Sitzung b. 1. Stelle 195. Ad. Preuss. Gottliche.	2. Sitzung b. 1. Stelle 195. Ad. Preuss. Gottliche.
85 11001 175 598 612 1045 171 11001 905 643 48 708	294 316 300 18 480 651 711 10638 640 69 719 107091
908 8065 240 304 9 434 647 79 90 641 700 96 807 957	306 806 402 643 708 11001 582 10504 415 19 95 538
8106 218 65 70 317 34 12001 43 88 94 465 568 4406 90	11007 238 547 728 804 111084 991 844 501 52
745 610 5100 406 022 113 30 23 008 6007 451 511 19	11008 417 675 823 114085 46 78 83 11001 144 61 307
10001 10 08 806 92 96 922 06 7108 12 382 11001	76 655 849 996 115108 1001 85 205 844 465 515 17000
450 525 707 948 88 926 8772 238 82 96 504 654 701 71	10001 81 325 49 201 4 723 997 115006 133 220 305
840 991 9098 188 11001 59 235 81 436 02 038 11001 608	11007 238 547 728 804 111084 991 844 501 52
10006 83 102 220 70 88 507 532 676 716 25 42 928	11008 417 675 823 114085 46 78 83 11001 144 61 307
11138 424 82 601 740 904 12015 127 88 324 458 677	76 655 849 996 115108 1001 85 205 844 465 515 17000
889 13046 65 239 847 98 421 540 14194 78 307 8 556	10001 81 325 49 201 4 723 997 115006 133 220 305
11501 56 618 702 23 12001 984 965 39 15067 177 292 97	11007 238 547 728 804 111084 991 844 501 52
455 96 647 709 864 82 84 949 80 10074 847 97 754 91	11008 417 675 823 114085 46 78 83 11001 144 61 307
910 12 12119 296 343 430 599 99 692 708 20 817 69 919	76 655 849 996 115108 1001 85 205 844 465 515 17000
48 80 12070 199 306 57 489 742 991 92 10028 281 320	10001 81 325 49 201 4 723 997 115006 133 220 305
446 65 651 603 68 924 48	11007 238 547 728 804 111084 991 844 501 52
10003 75 194 240 305 92 481 501 807 18 21082	11008 417 675 823 114085 46 78 83 11001 144 61 307
11001 134 51 218 442 739 30 984 32032 90 178 11001	76 655 849 996 115108 1001 85 205 844 465 515 17000
100 51 323 88 430 56 615 66 11001 648 707 824 982	10001 81 325 49 201 4 723 997 115006 133 220 305
23106 696 706 10 941 24139 476 86 697 738 81033	11007 238 547 728 804 111084 991 844 501 52
71 32448 508 707 41 901 27 20166 255 78 448 675 680	11008 417 675 823 114085 46 78 83 11001 144 61 307
908 27080 132 905 304 99 29 570 600 140 12001 961	76 655 849 996 115108 1001 85 205 844 465 515 17000
32404 73 116 517 906 91 436 674 20069 374 454 739	10001 81 325 49 201 4 723 997 115006 133 220 305
821 25 85 996	11007 238 547 728 804 111084 991 844 501 52
30065 123 38 728 73 819 91049 108 415 56 096 64	11008 417 675 823 114085 46 78 83 11001 144 61 307
878 32101 97 476 74 547 714 30 817 981 88289 42	76 655 849 996 115108 1001 85 205 844 465 515 17000
879 3201 19 72 648 86 817 11001 18 40383 184 124	10001 81 325 49 201 4 723 997 115006 133 220 305
961 88 11001 418 638 86 764 970 32079 119 280 980	11007 238 547 728 804 111084 991 844 501 52
455 867 97 798 897 961 76 30048 351 519 633 785	11008 417 675 823 114085 46 78 83 11001 144 61 307
17236 11501 41 83 11001 338 492 591 68 11001 716 629	76 655 849 996 115108 1001 85 205 844 465 515 17000
11001 88 32061 32 98 106 384 517 67 614 92 905 30018	10001 81 325 49 201 4 723 997 115006 133 220 305
69 56 108 409 50 641 90 11001 736 66 90	11007 238 547 728 804 111084 991 844 501 52
40017 12001 49 78 158 238 52 59 409 34 58 265 91	11008 417 675 823 114085 46 78 83 11001 144 61 307
835 49 909 31 4220 35 418 24 0 88 082 280 42016	76 655 849 996 115108 1001 85 205 844 465 515 17000
836 446 651 86 702 995 430298 101 13 299 301 474	10001 81 325 49 201 4 723 997 115006 133 220 305
66 870 900 441019 95 117 73 608 73 709 30 801 61	11007 238 547 728 804 111084 991 844 501 52
95 914 45006 11001 218 478 58 550 78 800 301 61	11008 417 675 823 114085 46 78 83 11001 144 61 307
46840 834 712 801 17006 64 123 56 590 117 700 854	76 655 849 996 115108 1001 85 205 844 465 515 17000
61 62 48011 91 91 54 389 409 672 60 11001 470 916	10001 81 325 49 201 4 723 997 115006 133 220 305
61 905 08 40082 191 432 80 521 689 914 11001 470 916	11007 238 547 728 804 111084 991 844 501 52
60073 324 665 75 676 88 787 824 902 88 51 324 77	11008 417 675 823 114085 46 78 83 11001 144 61 307
44 142 306 715 17 89 99 818 52099 176 91 324 77	76 655 849 996 115108 1001 85 205 844 465 515 17000
60 72 87 622 762 88 11001 918 53130 226 324 475	10001 81 325 49 201 4 723 997 115006 133 220 305
13001 826 928 54012 18 61 954 630 71 914 57 50001	11007 238 547 728 804 111084 991 844 501 52
98 325504 425 88 11001 538 630 77 679 914 57 50001	11008 417 675 823 114085 46 78 83 11001 144 61 307
131 828 918 11001 538 630 77 679 914 57 50001	76 655 849 996 115108 1001 85 205 844 465 515 17000
14 808 918 11001 538 630 77 679 914 57 50001	10001 81 325 49 201 4 723 997 115006 133 220 305
84 90 50153 298 314 574 789 94 822 867 92	11007 238 547 728 804 111084 991 844 501 52
40109 51 392 399 441 885 3001 61018 78 181 479	11008 417 675 823 114085 46 78 83 11001 144 61 307
96 71 857 998 02070 131 61 422 845 48 412 87 545 75	76 655 849 996 115108 1001 85 205 844 465 515 17000
638 730 53 874 03337 80 497 559 95 635 47 83 545 75	10001 81 325 49 201 4 723 997 115006 133 220 305
64013 184 320 40 85 80 58 606 644 54 713 43 11501	11007 238 547 728 804 111084 991 844 501 52
65409 450 642 982 06104 312 48 405 29 639 771 890 61	11008 417 675 823 114085 46 78 83 11001 144 61 307
67177 723 938 69077 68 158 239 853 407 64 586 606	76 655 849 996 115108 1001 85 205 844 465 515 17000
79 58 63 961 69102 214 361 475 770 99 946	10001 81 325 49 201 4 723 997 115006 133 220 305
70 702 88 197 240 61 400 30 590 58 117 47 59 78 456	11007 238 547 728 804 111084 991 844 501 52
86 126 11001 568 828 724 229 11001 47 58 319 59 78 456	11008 417 675 823 114085 46 78 83 11001 144 61 307
438 88 681 67 779 838 72187 303 448 460 11001 74113	76 655 849 996 115108 1001 85 205 844 465 515 17000
4370 849 79 916 76037 50 156 528 58 579 623 08	10001 81 325 49 201 4 723 997 115006 133 220 305
637 920 72181 304 6 913 36 99 78008 1501 211 76	11007 238 547 728 804 111084 991 844 501 52
836 405 455 637 902 70050 76 78 115 11001 246 509	11008 417 675 823 114085 46 78 83 11001 144 61 307
602 745 828 023	76 655 849 996 115108 1001 85 205 844 465 515 17000
90044 45 130 296 492 838 954 52112 78 231 386	10001 81 325 49 201 4 723 997 115006 133 220 305
437 56 522 96 630 738 51 624 11001 52112 78 231 386	11007 238 547 728 804 111084 991 844 501 52
11001 49 81 614 878 920 93040 106 40 317 69 592 95	11008 417 675 823 114085 46 78 83 11001 144 61 307
601 67 747 879 89 911 69 91119 996 447 847 54	76 655 849 996 115108 1001 85 205 844 465 515 17000
902 61 95177 82 291 464 500 778 85 57 806 927	10001 81 325 49 201 4 723 997 115006 133 220 305
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	11007 238 547 728 804 111084 991 844 501 52
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	11008 417 675 823 114085 46 78 83 11001 144 61 307
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	76 655 849 996 115108 1001 85 205 844 465 515 17000
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	10001 81 325 49 201 4 723 997 115006 133 220 305
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	11007 238 547 728 804 111084 991 844 501 52
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	11008 417 675 823 114085 46 78 83 11001 144 61 307
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	76 655 849 996 115108 1001 85 205 844 465 515 17000
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	10001 81 325 49 201 4 723 997 115006 133 220 305
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	11007 238 547 728 804 111084 991 844 501 52
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	11008 417 675 823 114085 46 78 83 11001 144 61 307
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	76 655 849 996 115108 1001 85 205 844 465 515 17000
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	10001 81 325 49 201 4 723 997 115006 133 220 305
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	11007 238 547 728 804 111084 991 844 501 52
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	11008 417 675 823 114085 46 78 83 11001 144 61 307
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	76 655 849 996 115108 1001 85 205 844 465 515 17000
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	10001 81 325 49 201 4 723 997 115006 133 220 305
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	11007 238 547 728 804 111084 991 844 501 52
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	11008 417 675 823 114085 46 78 83 11001 144 61 307
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	76 655 849 996 115108 1001 85 205 844 465 515 17000
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	10001 81 325 49 201 4 723 997 115006 133 220 305
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	11007 238 547 728 804 111084 991 844 501 52
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	11008 417 675 823 114085 46 78 83 11001 144 61 307
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	76 655 849 996 115108 1001 85 205 844 465 515 17000
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	10001 81 325 49 201 4 723 997 115006 133 220 305
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	11007 238 547 728 804 111084 991 844 501 52
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	11008 417 675 823 114085 46 78 83 11001 144 61 307
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	76 655 849 996 115108 1001 85 205 844 465 515 17000
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	10001 81 325 49 201 4 723 997 115006 133 220 305
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	11007 238 547 728 804 111084 991 844 501 52
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	11008 417 675 823 114085 46 78 83 11001 144 61 307
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	76 655 849 996 115108 1001 85 205 844 465 515 17000
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	10001 81 325 49 201 4 723 997 115006 133 220 305
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	11007 238 547 728 804 111084 991 844 501 52
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	11008 417 675 823 114085 46 78 83 11001 144 61 307
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	76 655 849 996 115108 1001 85 205 844 465 515 17000
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	10001 81 325 49 201 4 723 997 115006 133 220 305
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	11007 238 547 728 804 111084 991 844 501 52
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	11008 417 675 823 114085 46 78 83 11001 144 61 307
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	76 655 849 996 115108 1001 85 205 844 465 515 17000
9006 46 324 97 438 82 54 619 91 750 807 806 927	10001 81 325 49 201 4 723 997 115006 133 220 305

Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts.

Um den Ausverkauf meines grossen Lagers in **Manufacturwaaren** thunlichst zu beschleunigen, habe ich die Preise sämtlicher reich sortirten Vorräthe in

Kleiderstoffen, Haushaltungs- und Aussteuer-Artikeln, Weisswaaren u. Futterstoffen etc.

ganz bedeutend herabgesetzt. Da ich nur erste Fabrikate führe, bietet sich hierdurch eine ausserordentlich günstige Gelegenheit zum billigen Einkauf wirklich guter und reeller Waaren.

B. M. Tendlau,

Marktstrasse 21, Ecke der Metzgergasse.

4549

Gegründet 1877.

Filialen
in ganz
Deutschland.

Waaren jeder Art

Möbel, Betten,
Polsterwaaren,
Kinderwagen etc. etc.

auf

bequemste Abzahlung

J. Ittmann,
Waaren-Credit-Haus, Bärenstrasse 4, I.

Zu
den billigsten
Preisen

Herren- u.

Damen-Confection

Manufactur-Waaren.

Bequeme Abzahlung.

Ältestes
und
grösstes
Unternehmen
dieser Art
in
ganz Deutschland.



„höchste Arbeitsleistung!“
Schönster Stich! Grösste Dauer! Leichteste Handhabung:
sind die Eigenschaften, denen die Original-Singer-Nähmaschinen ihre
unvergleichlichen Erfolge verdanken.

Die Neue Familien-Nähmaschine

der Singer Co., die hochartige Vibrating Shuttle Maschine, hat sich wieder, wie alle bisherigen
Erzeugnisse dieser Fabrik, als ein glänzender Erfolg erwiesen; dieselbe ist mustergültig in der Con-
struction, leicht in der Handhabung und unübertrefflich in Leistungsfähigkeit.

12 Millionen Original-Singer-Maschinen

für den Hausgebrauch, Weißnäherei sowie aller Art industrielle Zwecke im Gebrauch, mehr als
400 erste Preise sind denselben verliehen worden, so wieder von allen Ausstellern auf der
Weltausstellung Chicago die höchste Auszeichnung: **54 ERSTE PREISE.**

Gratis-Unterricht auch in der mod. Kunstnäherei.

SINGER Co. Act. Ges. (vorm. G. Neidlinger)

7732

Wiesbaden, Marktstrasse 34.



Anjündehof, p. C. M. 2,20
frei ins Haus.

Abfallhof p. C. M. 1,20 M.
frei ins Haus.

Gummi-Strümpfe

vollständig ohne Naht und
porös, D. R. P. 47 707, gegen
Krampfadern, Anschwel-
lungen etc., aus feinsten
Macco-Baumwolle hergestellt.
Zahlreiche ärztliche Aner-
kennungen, sowie Preisliste
gratis und franco.
M. Senftleben, Vegesack B.

Krieger-Verein Germania-Allemania

Zu der Sonntag, den 5. d. Mts. stattfindenden
Fahnenweihe des Militär-Vereins in Doh-
heim, verbunden mit einem Kreiskriegerfest, werden
unsere Mitglieder hiermit ergebenst eingeladen.

Abfahrt: 2 Uhr 15 Min. Nachmittags mit der
Schwalbacher Bahn.

Eine recht zahlreiche Betheiligung ist sehr erwünscht.
Der Vorstand.

Männer-Turnverein.



Bei der diesjährigen Ver-
losung wurden nachverzeichnete
Antheilscheine ausgelost und
sind:

- a) 50 Mark-Antheilscheine: Nr. 16, 63 und 86.
- b) 25 Mark-Antheilscheine: Nr. 15, 42, 73, 86, 117, 126 und 165.
- c) 10 Mark-Antheilscheine: Nr. 34, 57, 74, 87, 100, 138, 149, 175, 197, 204, 235, 239 u. 243.
- d) 5 Mark-Antheilscheine: Nr. 19, 42, 50, 74, 78, 88, 115, 150, 193, 196, 213, 222, 255, 266 und 268.

Die Beträge der vorerwähnten Antheilscheine werden
gegen Rückgabe derselben vom Vereinskassirer, Herrn
Kaufmann **Heinr. Martin, Michelsberg 24**
hier, ausgezahlt.

4601

Der Vorstand.

Männergesangsverein „Friede“.

Heute Sonntag Nachmittags 4 Uhr:

Sommer-Fest

bestehend aus Concert & Tanz
in den Lokalitäten unseres Mitgliedes Herrn F. Daniel
(„zur Waldlust“).

Unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familien, sowie
Freunde und Gönner, laden wir hierzu ergebenst ein.
Bei ungünstiger Witterung Concert und Tanz
im Saale.

4654

Der Vorstand.

Spezialität gegen Wangen,
Fleisch, Rücken, Hals, Brust,
Borstentum auf Gesicht, etc. etc.



Zacherlin

wirkt stannenswerth! Es tödtet unüber-
troffen sicher und schnell jedwede Art
von schädlichen Insekten und wird darum
von Millionen Kunden gerühmt und ge-
sucht. Seine Merkmale sind: 1. die ver-
siegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

Niederlagen sind überall dort, wo Zacherlin-
Plakate ausgehängt sind.

8845

Josefine Fiedler-Hilz

Sticker-Geschäft

Wiesbaden

2 Steingasse 2, 3 Stiegen

Fahnenflechten, Bänder,
Cravatten, Diplome,
Monogramme in Seide,
Gold und Silber.
Stickerien jeden Genres.
Billige Preise. Elegante
Ausführung.